

concerti

A close-up portrait of Joyce DiDonato. She has short, light-colored hair styled upwards. Her face and neck are covered in vibrant, multi-colored body paint in shades of purple, pink, orange, yellow, and blue. She has striking blue eyes and is looking slightly upwards and to the right. The background is dark.

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

APRIL 2025

REGIONALTEIL
OST
BERLIN &
BRANDENBURG

PETR POPELKA
Von der Bassgeige ans Pult

REISETIPP TRIEST
Perle an der Adria

Joyce DiDonato

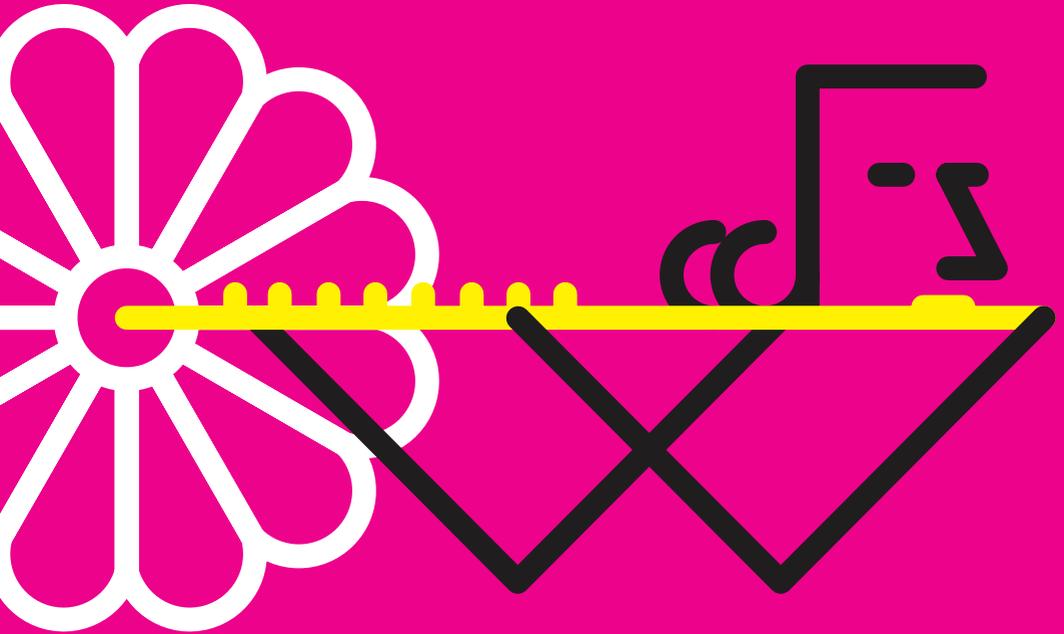
»Lebe im Hier und Jetzt!«

JETZT
MITNEHMEN

RSB

Rundfunk
Sinfonieorchester
Berlin

Abokonzerte 2025/26



Jetzt buchen!



Ein Ensemble der ROC

3 Jahre Rundfunk
Orchester
Chöre seit 1994

Liebe Leserin, lieber Leser,



Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

Heftige Debatten liegen den Hanseaten eher fern. Doch als der Hamburger Unternehmer und Mäzen Klaus-Michael Kühne vor mittlerweile drei Jahren ankündigte, er würde seiner Heimatstadt gerne ein neues Opernhaus schenken, erhitzen sich die Gemüter – was nicht zuletzt auch daran lag, dass der jetzige Bau der Hamburgischen Staatsoper gleichermaßen Fans und Feinde hat. Ist es Chance oder Fluch, dieses Haus zu verlassen? Ist es in Ordnung, dass ein Investor, Großzügigkeit hin oder her, einen so starken Einfluss auf die Kulturpolitik geltend macht? Und wie kann ein so komplexes Unterfangen auf solide finanzielle Füße ge-

stellt werden, ohne dass der Steuerzahler am Ende doch noch zur Kasse gebeten wird? Umso erstaunlicher ist, dass die Einigung der Stadt Hamburg mit Kühne vor einem Monat dann doch noch für die meisten kulturaffinen Bürger ein Anlass zur Freude war – auch für Peter Krause, der großes Potenzial, aber auch viel Verantwortung sieht, damit Hamburg ein Opernhaus und eine Operninstitution von Weltrang erhält. (Seite 14).

Doch nun von der Oper zur Chormusik, die in diesem Monat wieder allorts und vor allem in Kirchen zu hören ist. Inzwischen ist es schon Tradition, dass concerti den Monat der Passionszeit nutzt, um in unserer „Blind gehört“-Rubrik den sakralen Ensemblesgesang zu würdigen. In diesem Jahr konnten wir dafür Matthias Grünert gewinnen. Der Sohn zweier Kirchenmusiker wurde vor zwanzig Jahren erster Kantor der wiederaufgebauten Dresdner Frauenkirche, wo er noch heute wirkt (Seite 28).

Und eine weitere liebgewonnene Tradition hat wieder Eingang in unser Heft gefunden, nämlich der Bücherfrühling. Ab Seite 20 empfehlen wir Ihnen die spannendsten Neuerscheinungen rund um das Thema Musik. Noch mehr frühlinghafte Buchkritiken finden Sie übrigens auf concerti.de.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr



20

Bücherfrühling
Musikliteratur erlesen



28

Matthias Grünert
Chormusik hören

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Perle an der Adria

REISE-TIPP Mit seiner reichen Geschichte, einer einzigartigen Lage und einem ganz besonderen Flair bleibt in Triest kein Reisewunsch offen

10 Fast eine Opéra-comique

INSZENIERUNG DES MONATS Regisseur Matthew Ferraro gibt Gounods „Faust“ ein gehöriges Quantum Sentiment und Humor

14 Exzellenz und Experiment

OPERN-FEUILLETON Der Milliardär, Mäzen und Musenfrend Klaus-Michael Kühne schenkt Hamburg ein neues Opernhaus an der Elbe

16 Schlaue Füchse, griechische Passionen

OPERN-TIPPS im April von André Sperber

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie interessante Klassikgeschichten des Monats sowie ausgewählte Konzert- und Operntermine Ihrer Region.

20 Unerhört

BÜCHERFRÜHLING Neuerscheinungen, die die Seiten zum Klingen bringen

24 CD-Rezensionen

28 »Haben Sie mich da aufs Glatteis geführt?«

BLIND GEHÖRT Matthias Grünert hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer spielt

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

MOZARTEUM

SALZBURG

02. MAI 2025

Fr. 19:00 UHR

HERKULESSAAL

MÜNCHEN

03. MAI 2025

Sa. 19:00 UHR



**EVA
GEVORGAN**

KLAVIER

**MAXIMILIAN
HABERSTOCK**

DIRIGENT

BEETHOVEN

KLAVIERKONZERT NR. 5 „EMPEROR“

SYMPHONIE Nr. 7

**VORVERKAUF
SALZBURG:**

**JUNGES PHILHARMONISCHES
ORCHESTER MÜNCHEN**

**VORVERKAUF
MÜNCHEN:**




STEINWAY & SONS

with the endorsement of

verbierfestival
academy & orchestras




INSTAVIEW
@Anneleen Lenaerts


Leider kein Urlaubsbild, sondern eine Tournee in Australien: »Musica Viva« mit Adam Walker und Timothy Ridout. Die Tour ging drei Wochen. Ich wollte das damals unbedingt machen, deshalb habe ich dafür zum ersten Mal in meiner Karriere eine Karenzzeit, also eine Auszeit bei den Wiener Philharmonikern genommen. Das Minimum beträgt hierbei jedoch zwei Monate, und so hatte ich nach der Konzertreise noch etwas Puffer. Den habe ich dann genutzt, um meinen Führerschein zu machen. Dafür hatte ich nämlich durch die ständigen Orchesterdienste nie Gelegenheit. Also, ab zum Schnellkurs und an zehn Tagen durchgezogen. – Führerschein und Kängurus, Karenzzeit gut genutzt, würde ich sagen.

Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de



125

Stunden am Stück zu singen – das ist das Vorhaben des Chorverbands Berlin, der im kommenden Jahr 125-jähriges Bestehen feiert. Mindestens zweihundert Chöre sind dafür vorgesehen, wobei ausdrücklich alle Interessierten eingeladen sind, mitzumachen. Das fünftägige Event soll vom 21. bis 26. September stattfinden, bis dahin hat man also noch mindestens 12 000 Stunden Zeit zum Einsingen.

MILLIONENSCHENKUNG FÜR LEIPZIG

Die weltweit größte Privatsammlung zur Bach-Familie befindet sich nicht in Deutschland, sondern in den USA. Dort sammelt seit über siebenzig Jahren der Reeder und Musikforscher Elias N. Kulukundis Notenhandschriften, Erst- und Frühdrucke sowie Briefe. Den bedeutendsten Teil seiner Sammlung – etwa tausend Dokumente im Wert von rund zehn Millionen Dollar – hat er nun dem Bach-Archiv Leipzig vermacht. Ab sofort sind die Exponate im Rahmen einer Sonderausstellung in der Schatzkammer des Bach-Museums zu sehen. Als „außergewöhnliches Privileg und eine große Ehre für Leipzig“ bezeichnete der Oberbürgermeister der Stadt, Burkhard Jung, die Schenkung.



Prächtiges Stammbuch von
Georg Christian Friedrich

3 Fragen an ...

INKA BAUSE



Die Schlagersängerin und Moderatorin feiert mit neuem Album und einer großen Tournee im Herbst ihr vierzigjähriges Bühnenjubiläum

Frau Bause, Ihr Vater war studierter Pianist und hat als klassischer Musiker Populärmusik komponiert. Was hat man denn in Ihrem Elternhaus für Musik gehört?

Schon als Kind erhielt ich Unterricht in Violine, Tonsatz und Gehörbildung an der Musikschule. Später studierte ich Gesang und kam dadurch früh mit klassischer Musik in Berührung. Wir besuchten regelmäßig Opern und Konzerte. Dennoch liebte ich auch Schlager. Mein Vater lehrte mich, Musik nicht in Genres einzuteilen, sondern sie nur in „gut“ und „schlecht“ zu unterscheiden – ganz ohne Vorurteile.

Gehen Sie heute auf Schlagerkonzerte oder in die Oper?

Sowohl als auch. Ich besuche regelmäßig die Komische Oper in Berlin oder gehe ins Konzert. Gleichzeitig schaue ich mir natürlich auch meine Kollegen an – zum Beispiel Helene Fischer. Die Tickets kaufe ich mir jedoch lieber selbst. So kann ich die Vorstellungen in aller Ruhe genießen, ohne Premiererummel, Presse und Ähnlichem.

Mit Ihrer professionellen Ausbildung und Ihrer Sangeskarriere im Rücken: Was haben Sie noch für musikalische Ziele? Vielleicht die Operette?

Ich möchte auf jeden Fall wieder in einem Amateurorchester spielen – und damit an meine Jugendzeit anknüpfen, als ich im Stamitz-Orchester, dem besten Amateurorchester Berlins, die zweite Geige spielte. Teil eines großen Ganzen zu sein, war für mich ein unglaublich erhebbendes Gefühl! Auf der Operettenbühne wird man mich jedoch nicht antreffen. Lieber singe ich Schlager gut als Operette schlecht. Und wenn ich zu meinem vierzigjährigen Jubiläum auf der Bühne stehe, ist das ohnehin genauso anstrengend wie eine Operette – nur eben nicht ganz so hoch und koloraturreich.

HÄNDEL

Festspiele Halle

dem Komponisten

so nah

6.–15. Juni 2025
Halle/Saale

Frischer
Wind:
Der junge
Händel
in Italien

Tickets unter
www.haendelfestspiele-halle.de

HÄNDEL
FESTSPIELE
HALLE



HÄNDEL-HAUS



hallesaale*
HÄNDELSTADT



Inmitten einer Karstlandschaft gelegen: Triest

Perle an der Adria

Mit seiner reichen Geschichte, einer einzigartigen Lage und einem ganz besonderen Flair bleibt in **TRIEST** kein Reisewunsch offen.

Von Johann Buddecke

Ob als beehrtes Sommerurlaubsziel, als Kultur- und Bildungslandschaft, als Sehnsuchtsland oder als Projektionsfläche für Dolce Vita, Grandezza, Stil und Leichtigkeit – Italien ist seit jeher der Inbegriff mediterraner Lebenslust. Wer denkt nicht sofort an sonnenverwöhnte Strände, den pittoresken Charme italienischer Altstädte, den Duft des Mittelmeeres, den Genuss der italienischen Küche oder den weltberühmten Wein? Nicht zu vergessen der Einfluss Italiens auf Mode, Architektur, Design und Kultur jeder Machart. Dem Land südlich der Alpen wohnt ein Zauber inne, dem sich kaum jemand entziehen kann. Die gute Nachricht dabei: Schon in ein

paar Autostunden ist man da. Der Zug oder das Flugzeug tun es natürlich auch. Und wenn es einmal nicht die touristisch überlaufenen Innenstädte von Rom, Venedig, Mailand

und Florenz sein sollen, ist Triest, immer noch als Geheimtipp unter den italienischen Großstädten, das ideale Reiseziel zu jeder Jahreszeit.

Gegen an der oberen Adria, direkt an der Grenze zu Slowenien und als Hauptstadt der autonomen Region Friaul-Julisch Venetien, ist Triest sowohl auf dem Land-, Schienen- als auch Luftweg gleichermaßen gut zu erreichen und bietet im Schnittpunkt von Mitteleuropa und dem mediterranen Raum, geprägt





Forschern und Wissenschaftlern im Verhältnis zur Bevölkerung und gilt als eine der sichersten Städte der Welt. Umgeben von einer einzigartigen Karstlandschaft mitsamt Grün- und Waldland bietet Triest für Naturliebhaber ebenso viel wie im urbanen Raum, der mit seinem direkt am Adriaufer gelegenen Stadtzentrum, den eleganten Palazzi, dem Canale Grande und der Piazza Unità d'Italia beeindruckt. Opernliebhaber kommen im Teatro Giuseppe Verdi auf ihre Kosten, das Museo Revoltella und das Civico Museo d'Arte Orientale bieten sehenswerte Sammlungen von der Antike bis in die Gegenwart. Schon Rainer Maria Rilke, Mark Twain, Richard Strauss und Franz Liszt zog das besondere Flair der Region in ihren Bann – waren sie doch allesamt zu Gast auf Schloss Duino, das ein paar Autominuten außerhalb der Stadt, direkt auf einer Felsenklippe gelegen, heute als Museum für Besucher geöffnet hat und ebenso sehenswert ist wie das Castello di Miramare.

von lateinischer, slawischer, griechischer und jüdischer Kultur, einen einzigartigen Ballungsraum, der einst als frühes New York bezeichnet wurde. Dank seines internationalen Tiefwasserhafens zählt Triest als Tor Mitteleuropas nach Asien zu den Städten mit dem höchsten Lebensstandard innerhalb Italiens, hat zudem in Europa den höchsten Anteil an

Das Castello di Miramare thront direkt im Golf von Triest



ANREISE

Mit dem Auto über die Autobahn von München über Villach, mit dem Zug von München über Venedig oder per Flugzeug zum nahegelegenen Flughafen Triest.

HOTEL-TIPPS

Majestätisch anmutend, direkt in der Innenstadt gelegen, bietet das Savoia Excelsior Palace Luxus ohne Kompromisse.

Savoia Excelsior Palace

Riva del Mandracchio 4
34124 Triest
collezione.starhotels.com

Das 4-Sterne Hotel »Double Tree« mit Wellnessbereich liegt im historischen Zentrum unweit der Piazza Unità d'Italia.

DoubleTree by Hilton

Piazza della Repubblica 1
34122 Triest
www.hilton.com

Das Hotel Riviera & Maximilian's mit Meerblick ist nur 800 Meter vom Schloss Miramare entfernt.

Riviera & Maximilian's

Str. Costiera 22
34100 Triest
www.rivieramax.eu/en

FESTIVAL-TIPP

Mit Primavera da Vienna präsentieren die Wiener Symphoniker und ihr Chefdirigent Petr Popelka erstmals ein eigenes Festival in Triest. Vom 11. bis 13. April stehen drei Konzerte in der Politeama Rossetti auf dem Programm. Unter anderem sind hier die Sopranistinnen Sarah Wegener und Julia Kleiter zu erleben.



A photograph of a person lying on a red, tufted sofa. The person's legs are raised and bent at the knees, with their feet pointing towards the top left of the frame. They are wearing a dark, possibly black, garment. The sofa has a classic, ornate design with gold-colored legs and a tufted backrest. The background is dark, suggesting a stage or theater setting.

Fast eine Opéra-comique

Eine stringent erzählte Geschichte, ein attraktives
Bühnenbild, formidable Sangesleistungen: Regisseur
Matthew Ferraro gibt Gounods **FAUST** ein gehöriges
Quantum Sentiment und Humor.

Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Inszenierung des Monats



Auf der Bühne der Oper Wuppertal versammelt sich alles, was viele im Publikum schätzen: eine stringente erzählte Geschichte, das attraktive Bühnenbild, formidable Sangesleistungen. Es triumphiert Gediegenheit. Und die darf man in vollen Zügen genießen. Regisseur Matthew Ferraro gibt dem Werk, wessen es ganz unbedingt bedarf, ein gehöriges Quantum jener Opéra-comique, die „Faust“ war, bevor Charles Gounod ihn ins Großformat steigerte.

Zwar lässt daher Ferraro Emphase und Dramatik über die Rampe bringen, ebenso aber erhalten zwei weitere zentrale Eigenschaften von Gounods Oper Gelegenheit zur Entfaltung: Sentiment und Humor. Mitunter beide vereint.

Doch wichtiger noch als charmante Einfälle ist: Die Generalperspektive auf das Werk stimmt. Im Zentrum von „Faust“ steht ein alter Mann. Ob Gelehrter oder nicht, bleibt nachrangig. Entscheidend ist die Sehnsucht nach der verlorenen Jugend und der Liebe eines Mädchens. Klingt banal, eröffnet aber schier endlose Optionen. Die Verjüngungskur bewerkstelligt Faust mittels Zeitreisemaschine. Später war-

tet die Walpurgisnacht mit neumodischem Teufelswerk auf: einem Stummfilm, der Fausts Misere sowie den Teufelpakt samt Liebesgeschichte als Appell zur Befreiung Marguerites abspult. Was einerseits der Titelfigur in die Seele greift, erweist sich andererseits zu des Publikums allgemeiner Erheiterung als Griff in jene Vintage-Kiste, aus der sich weiland die „Väter der Klammotte“ bedienen. Alles dies situiert Ferraro als sein eigener Bühnenbildner in Fausts Studiersaal, einem Gemach, dessen hohe Wände dekorativ zwischen Spätbarock und Klassizismus changieren.

Von der Bühne und aus dem Graben tönt Beachtliches. Versiert zeigt sich der Chor des Hauses unter dem Dirigat von Ulrich Zippelius. Mit dem Sinfonieorchester Wuppertal dehnt Johannes Witt zuweilen ohnehin Langsames, um es desto effektvoller mit Raschem zu kontrastieren.

Michael Kaminski

WUPPERTAL 23.02.2025

Gounod: Faust

Opernhaus. Johannes Witt (Leitung), Matthew Ferraro (Regie & Bühne), Devi Saha (Kostüme), Ulrich Zippelius (Chor), Sangmin Jeon (Faust)

Weitere Termine: 4.4., 9.5., 8.6., 1.7.

WEITERE KRITIKEN



MEININGEN 21.2.2025

Stellarer Dreibund

Rameau: Castor et Pollux

Meininger Staatstheater. Christopher Moulds (Leitung), Adriana Altaras (Regie), Tony Cragg (Bühne)
Weitere Termine: 16.4., 4.5., 3.7.

OPER Musikalisch ist Rameaus „Castor et Pollux“ dank Christopher Moulds ein Hauptgewinn. Regisseurin Adriana Altaras nimmt die weltumspannende Perspektive dazu so heiter wie möglich. (MK)



SAARBRÜCKEN 23.2.2025

Wagners »Ring« als Humanlabor

Wagner: Siegfried

Saarländisches Staatstheater. Sébastien Rouland (Leitung), A. Szemeredy & M. Parditka (Regie) **Weitere Termine:** 13., 18. & 21.4., 11. & 29.5.

OPER Intelligente Dramaturgie bis ins letzte Detail: Die Saarbrücker Inszenierung von Wagners »Ring« als Humanlabor erweist sich im »Siegfried« als eine subtile Metamorphose auf Höhe der Zeit. (RD)



Alle aktuellen
Opern-Kritiken auf
concerti.de/oper

Goethe-Theater Bad Lauchstädt



THEATERSOMMER – HÖHEPUNKTE

4. Mai bis 19. Oktober 2025

31. Mai | **Bach-Pasticcio** (Bach) | **Kaffeekantate** | **Bauernkantate**
Vergnüglich inszeniert

1. Juni | 20. September | **Lotte in Weimar** (Th. Mann) | Es liest **Claudia Michelsen**

13. Juli | KONZERT der **Deutschen Streicherphilharmonie**



GOETHEFEIER

24. August bis 7. September 2025

24. August (Premiere) | 30. August | **Titus** (Mozart)

In der deutschen Textfassung nach Christian August Vulpius (1799)

Regie: Ralf Meyer | Musikalischer Leiter: Michael Hofstetter

29. August | **Faust – Der Tragödie erster Teil** | Regie: Holk Freytag

6. September | **Der alte Klang & das Meer** | Es liest **Nina Hoger.**

7. September | **Pimpinone** (Mozart) | Mozartensemble Berlin

Abb.: Shutterstock.com / shutterstock AI-generated Image

FESTSPIEL DER DEUTSCHEN SPRACHE

28. September bis 19. Oktober 2025

28. September | ERÖFFNUNGSKONZERT | **Liederabend**

Julian Prégardien, Tenor | **Daniel Heide**, Klavier

30. September | KABARETT | **rein geschäftlich: Bilanz** | **Andreas Rebers**

3. Oktober | **Titus** (Mozart) | In der deutschen Textfassung nach Christian August Vulpius (1799) | Regie: Ralf Meyer | Musikalischer Leiter: Michael Hofstetter

10./11. Oktober | **Der zerbrochne Krug** (Kleist) | **Thomas Thieme** | **Peter Kurth** | **Marek Harloff** | **Hans-Martin Stier** | **Marcel Heuperman** | **Anne Bennent** u. a.

17./18. Oktober | **Der Kaufmann von Venedig** (Shakespeare)

Sylvester Groth | **Thomas Thieme** | **Marek Harloff** u. a.

19. Oktober | FESTKONZERT des **MDR-Sinfonieorchesters**

Alle Termine, Informationen und Kartenbestellungen:

www.goethe-theater.com

E-Mail: besucher@goethe-theater.com | Tel. 034635 782-14 | 034635 782-16

Historische Kuranlagen und Goethe-Theater Bad Lauchstädt GmbH
Parkstraße 18 | 06246 Goethestadt Bad Lauchstädt

Exzellenz und Experiment

Der Milliardär, Mäzen und Musenfreund Klaus-Michael Kühne schenkt Hamburg ein **NEUES OPERNHAUS AN DER ELBE.**

Von Peter Krause



Am Hafenecken des Baakenhöft soll das neue Opernhaus errichtet werden

Als Tobias Kratzer seine erste Saison als designierter Intendant der Hamburgischen Staatsoper präsentierte, wurde bereits in der Wahl des Ortes seiner Pressekonzert deutlich: Der Bayer, den es an die Elbe zieht, setzt nicht auf Repräsentation, sondern auf Integration. Er will die konsequente Öffnung der Oper hin zu einem „breiten, diversen Publikum“. Also lud

er gemeinsam mit Ballettchef Demis Volpi und dem neuen Generalmusikdirektor Omer Meir Wellber in einen Stadtteil ein, der so gar nichts mit der angeblichen Abgehobenheit der Gattung zu tun hat: Man traf sich in Rothenburgsort, wo sich unweit des einstigen Güterbahnhofs heute die Werkstätten der Staatsoper befinden. In Hamburgs wildem Osten mischen sich Gewerbe-

und Industriebauten mit Kleingärten, wer hier im 19. Jahrhundert wohnte, gehörte meist zu den Hafendarbeitern. Heute ist die Ausländerquote ebenso überdurchschnittlich hoch wie das Durchschnittseinkommen niedrig. Der Symbolik nicht genug: Kaum drei Kilometer von hier liegt das Hafenecken des Baakenhöft als kleiner östlicher Ausläufer der Hafencity. Just auf diesem bislang noch

eher unwirtschaftlichen Eiland soll nun der spektakuläre Neubau eines Operntempels entstehen, nachdem in Sichtweite am anderen Ende der Hafencity bereits Deutschlands meistdiskutiertes Konzerthaus gen Himmel ragt: jene Elbphilharmonie, die 2017 ihre Pforten öffnete – nach Jahren der Bauverzögerungen und der Kostenexplosionen. Beides soll sich nun tunlichst nicht wiederholen. Denn die Hansestadt stellt zwar das Grundstück zur Verfügung und erschließt es. Den eigentlichen Bau des Prachtgemäuers aber will die Kühne-Stiftung komplett finanzieren. Nach der Fertigstellung geht es dann ins Eigentum der Stadt über, und die Hamburgische Staatsoper darf in das neue Haus einziehen. Das traditionsreiche Operngebäude an der Dammvorstraße soll danach anderweitig kulturell genutzt werden.

Vertrag mit absoluter hanseatischer Seriosität

Die in einem langen, detaillierten, in diesem Februar notariell geschlossenen Vertrag zur Re-

alisierung beschlossene Vision ist so kühn, wie der Namensgeber der Stiftung und des dahinterstehenden Logistikkonzerns es nahelegt: Der Milliardär, Mäzen und Musenfreund Klaus-Michael Kühne, Jahrgang 1937, könnte sich damit ein Denkmal setzen und seiner Geburtsstadt ein Geschenk machen, das diese kaum ablehnen wollte, nachdem jedenfalls die ersten, noch allzu wilden Ideen vom Tisch waren: Zunächst sollte für den Neubau das denkmalgeschützte Haus im Herzen der Stadt abgerissen werden, um darauf von dem mittlerweile in Untersuchungshaft sitzenden, insolventen René Benko ein Immobilienprojekt zu errichten. Der jetzige Vertrag gleicht nun aber absoluter hanseatischer Seriosität und entbindet die Stadt von möglichen Kostensteigerungen während der Bauphase. Denn für die Planung und den Bau des Opernhauses hat die Kühne-Stiftung eine Gesellschaft gegründet, an der die Stadt und die Staatsoper nur als Minderheitsgesellschafter

beteiligt werden. Auf Basis einer theaterfachlichen Vorplanung wird zuerst ein architektonisches Qualifizierungsverfahren durchgeführt. Nach Fertigstellung der Vorplanung und einer entsprechenden Kostenschätzung wird die Kühne-Stiftung abschließend über die Realisierung des Opernbaus entscheiden. Ein Restrisiko des Scheiterns bleibt also.

Die zwischen den Zeilen herauszulesenden Zeichen in Tobias Kratzers erster Pressekonferenz stimmen indes hoffnungsvoll. Denn da gab Hamburgs kluger Kultursenator Carsten Brosda zu Protokoll, wie sehr es beim Denken eines neuen Opernhauses um „Inhalt statt Hülle“ gehen müsse. Dahinter steckt so sehr eine Selbstverpflichtung wie im künstlerischen Versprechen des neuen Intendanten, der feststellte, Hamburg habe spätestens seit der legendären Ära von Rolf Liebermann „das experimentellste der großen deutschen Opernhäuser“. Der Neubau muss genau diesen Anspruch weiterdenken.

Kevin Clarkes reich bebildertes Buch über die queere Operette maennerschwarm.de

GLITTER

Reloaded

AND BE GAY



MIT TEXTEN VON
 Philipp Amelungsen · Richard Norton
 John Rigby · Lotte de Beer (*Volkoper Wien*)
 Kathrin Kondaurow (*Staatsoperette Dresden*)
 Tobias Wolff (*Oper Leipzig*) u.v.a.

GLITTER & BE GAY RELOADED
 Herausgegeben von Kevin Clarke
 Klappenbroschur, 352 Seiten
 ISBN 978-3-86300-381-4

April 2025 **concerti** 15

Schlaue Füchse, griechische Passionen

Opern-Tipps im April von André Sperber



»The Greek Passion« am
Aalto-Theater Essen 2015

Tschechien ist nicht nur das Land der typografischen Sonderzeichen und unaussprechlichen Namen, sondern ohne Frage auch eine OpernNation. Das mag man angesichts der Nachbarn und Nachbarsnachbarn mit ihren allgegenwärtigen Aushängeschildern (etwa Mozart, Wagner, Verdi oder Bizet) hin und wieder vergessen. Aber einige der schönsten Melodien, die wir kennen, stammen von tschechischen Komponisten: Allen voran Antonín Dvořák schuf nicht nur in seinem Sinfonie- und Instrumentalwerk ewige Ohrwürmer, sondern auch mit seiner Oper „Rusalka“ und ihrem lieblichen „Lied an den Mond“. Insgesamt schrieb er zehn Opernwerke. Und auch Bedřich Smetana, dessen strömend rauschende „Moldau“ auf keiner Meisterwerke-der-Klassik-Playlist fehlen darf, schaffte es mit seiner heiteren Oper „Die verkaufte Braut“ in den gängigen Musiktheater-Kanon. Er vollendete zeitlebens acht Opernwerke.

So weit, so gut. Wer aber nun gelangweilt die Augen rollt beim Gedanken, alles schon zu kennen, dem sei nun im Folgenden nahegelegt, welch grandioses Opernrepertoire tschechischer Komponisten auch abseits der bekannten Dvořák- und Smetana-Gassenhauer in den kommenden Wochen zu entdecken ist.

Wenn die Nächstenliebe zu bröckeln beginnt

Passend zur Passionszeit im Ostermonat April etwa steht gleich mehrfach „The Greek Passion“ von Bohuslav Martinů auf dem Spielplan – das insgesamt sechzehnte und letzte Bühnenwerk des Komponisten, dessen gewaltiges Œuvre heute viel zu wenig bekannt ist. Martinů wurde 1890 im böhmischen Polička geboren, lebte und wirkte später in Paris. Nachdem seine Musik von den Nazis verboten wurde, floh er in die USA. Seinen Lebensabend verbrachte er in der Schweiz, wo er 1959 starb.

Gleich einer Parabel erzählt „The Greek Passion“ die Geschichte einer frommen Dorfgemeinschaft, die ein Passionsspiel aufführen will. Als plötzlich jedoch eine Gruppe von Geflüchteten erscheint und um Hilfe bittet, wächst die Überforderung. Das christliche Fundament der Nächstenliebe beginnt schnell zu bröckeln – mit fatalen Folgen. Stets aktuell und volksnah ist nicht nur die aufwühlende Thematik, sondern auch Martinůs eingängige Musiksprache, die große Chortableaux mit griechischer Folklore und orthodoxer Liturgie vereint. In Hannover ist dieses Werk unter der Regie von Barbora Horáková zu sehen, in Bielefeld inszeniert wenig später Manuel Schmitt.

Zwischen volksmusikalischen Anklängen und Stilelementen der Moderne pendelte auch der aus Mähren stammende Leoš Janáček, dessen Schaffen sich jedoch im Vergleich zu Martinů gerade in jüngster Zeit etwas regelmäßiger auf den Spielplänen der Opernhäuser wiederfindet.

Mit „Jenůfa“ in Heidelberg und „Das schlaue Fuchslein“ am Theater Münster gehen zwei sehr kontrastierende Werke des Komponisten auf die Bretter: Das erste ist eine naturalistische Tragödie um unerwiderte Liebe, körperliche Gewalt, Gesellschaftszwänge, Kindsmord und verzweifelte Vergebung. Das zweite ist eine fantastisch-konfuse Tierfabel mit heiterer Oberfläche und subtilem Tiefgang, die den Kreislauf des Lebens und die entfremdete Verbindung von Mensch und Natur durchleuchtet. Beide Werke sind heute tief in der tschechischen Kulturidentität verwurzelt.

Zugegeben, man verortet seine Herkunft heute nicht in der Tschechischen Republik: Vielmehr der deutschsprachigen Wiener Kultur verbunden, gilt Erich Wolfgang Korngold als österreichisch-amerikanischer Komponist. Dennoch wurde er zweifelsohne im mährischen Brünn, also im heutigen Tschechien geboren. Man verzeihe und gönne uns also diese kleine Schummelei, um Ihnen im Rahmen unserer „tschechischen“ Tippkolumne auch die in Zürich bevorstehende Inszenierung seiner berühmtesten Oper „Die tote Stadt“ ans Herz zu legen, die, in Szene gesetzt von Erfolgsregisseur Dmitri Tcherniakov und musikalisch geleitet von Lorenzo Viotti, große Erwartungen hervorruft.

OPERN-TERMINE

HANNOVER

Fr. 11.4., 19:30 Uhr (Premiere) Staatsoper

Martinů: Die Greek Passion.

Stephan Zilias (Leitung), Barbora Horáková (Regie).

Weitere Termine: 22. & 25.4., 3., 8. & 11.5.

MÜNSTER

Sa. 12.4., 19:30 Uhr (Premiere) Theater

Janáček: Das schlaue Fuchslein.

Golo Berg (Leitung), Magdalena Fuchsberger (Regie).

Weitere Termine: 17. & 27.4., 20.5., 11., 21. & 28.6., 5.7.

ZÜRICH

Mo. 21.4., 19:00 Uhr (Premiere) Opernhaus

Korngold: Die tote Stadt.

Lorenzo Viotti (Leitung), Dmitri Tcherniakov (Regie).

Weitere Termine: 25.4., 2., 6., 9., 17., 21. & 29.5., 1.6.

BIELEFELD

Sa. 26.4., 19:30 Uhr (Premiere) Stadttheater

Martinů: Die griechische Passion.

Gregor Rot (Leitung), Manuel Schmitt (Regie).

Weitere Termine: 2., 8. & 15.5., 1.6., 1.7.

HEIDELBERG

Sa. 17.5., 19:30 Uhr (Premiere) Theater

Janáček: Jenůfa.

Mino Marani (Leitung), Sonja Trebes (Regie).

Weitere Termine: 23. & 30.5., 7., 15. & 21.6.



kannehmason.com

Jeneba Kanneh-Mason Fantasie

Die aus einer bemerkenswerten musikalischen Familie stammende Pianistin durchquert verschiedene musikalische Landschaften und erforscht die Verbindungen zwischen den Klangwelten der vorgestellten Komponisten – ob diese sich nun trafen, gegenseitig beeinflussten oder einfach nur in Resonanz existierten.



estherabrami.com

Esther Abrami Women

Die gefeierte Geigerin und Social-Media-Sensation hat eine Hommage an 14 bemerkenswerte Komponistinnen der Musikgeschichte aufgenommen. Von neu komponierten Werken bis hin zu wiederentdeckten Meisterwerken. Mit der Weltersteinspielung des Violinkonzerts von Ina Boyle, einer atemberaubenden spätromantischen Komposition.

Erhältlich ab 25.4.



SONY MUSIC



sonyclassical.de



BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

OPERA

Die nimmer endende Suche

OSNABRÜCK Um einer musikalischen Vision nachzujagen, die ihn berühmt machen soll, verlässt Komponist Fritz seine große Liebe Grete. Beim Versuch, ihm zu folgen, gerät sie auf die schiefe Bahn, wird in die Prostitution gedrängt. Gealtert, desillusioniert und ausgezehrt von der ewig vergeblichen Suche nach dem „fernen Klang“, finden die beiden erst nach vielen Jahren wieder zueinander – doch da ist es bereits zu spät. Einst eine der meistgespielten Opern ihrer Zeit, ist Franz Schrekers schwelgerisch-üppiges Künstlerdrama „Der ferne Klang“ heute eine Rarität. Leider!

Sa. 26.4., 19:30 Uhr (Premiere)
Theater

Schreker: Der ferne Klang.
Andreas Hotz (Leitung),
Jakob Peters-Messer (Regie).

Weitere Termine:
2. & 9.5., 4., 12. & 17.6.



Jakob Peters-Messer



OPERETTE

Es grünt so grün ...

MÜNCHEN Wackelpudding, Eis, Berliner Weiße – welche Assoziationen ruft der Begriff Waldmeister bei Ihnen hervor? Nur die wenigsten denken vermutlich an ein Musiktheaterwerk. Aber das laufende Johann-Strauss-Jahr, das den 200. Geburtstag des Walzerkönigs feiert, fördert eben auch die eine oder andere seiner weniger bekannten Operetten-Kostbarkeiten zutage. 1895 uraufgeführt, entstand „Waldmeister“ gut zwanzig Jahre nach der berühmten „Fledermaus“. Und ähnlich wie in letzterer die berausende Wirkung des Champagners zelebriert wird, ist es im hiesigen Werk eine süffige, umdrehungsreiche

Waldmeisterbowle, die die komplexen Beziehungsverhältnisse einiger lebenslustiger junger Leute letztlich doch noch entwirren kann – natürlich melodios untermalt mit der üblich beschwingten Leichtigkeit Strauss'scher Werke und gewürzt mit einer gehörigen Portion Gesellschaftssatire. Flott und kurzweilig inszeniert Intendant Josef E. Köpplinger dieses heitere Loblied auf die Sinnesfreude am Gärtnersplatztheater.

Do. 10.4., 19:30 Uhr (Premiere)
Gärtnersplatztheater

J. Strauss: Waldmeister.
Michael Brandstätter (Leitung),
Josef E. Köpplinger (Regie).

Weitere Termine:
12.4., 12., 14., 26. & 29.6., 4.7.

OPER

Endloser Rausch

MEININGEN Die Storyline selbst gibt gar nicht so viel Außergewöhnliches her: Zwei Liebende, die sich nicht lieben sollen, finden sich, werden in flagranti erwischt und kommen schließlich zu Tode: der eine



durch das Schwert, die andere durch die erschlagende Macht der Liebe.

Dass diese Handlung über rund vier Stunden in epischer Fülle hochspannend ausgebreitet werden kann, ist der ausufernden, rauschhaften, ekstatischen, orgiastischen, sich bis ins Unermessliche steigenden Klangwelt geschuldet, die Richard Wagner dem schmachtvollen Sagenstoff aus alten Zeiten unterlegt hat. Marco Jentzsch und Lena Kutzner singen in Meiningen die intensiven Titelrollen, am Pult steht GMD Killian Farrell, Regie führt Verena Stoiber (Foto).

Sa. 12.4., 17:00 Uhr (Premiere)
Meininger Staatstheater

Wagner: Tristan und Isolde.
Killian Farrell (Leitung),
Verena Stoiber (Regie).

Weitere Termine:
21. & 26.4., 17. & 25.5., 9., 15. & 22.6.

BALLETT

Das Kind vom Mond

LEIPZIG Ein kinderloser Bambussammler entdeckt ein Findelkind, das er in seine Obhut nimmt und gemeinsam mit seiner Frau großzieht. Es stellt sich heraus, dass das strahlend schöne Kind die Prinzessin des Mondes ist und als Geschenk auf die Erde geschickt wurde. Doch eines Tages muss sie in ihre Heimat zurückkehren, auch wenn ihre Schönheit bereits mächtige Männer als Brautbewerber auf den Plan gerufen hat. Mit „Die Geschichte des Bambussammlers oder der Prinzessin Kaguya“ befasst sich Choreograf Martin Chaix der ältesten märchenhaft-



romantischen Erzählung Japans. Seine Lesart verhandelt die Grenzen menschlicher Beziehungen und offenbart eine Reflexion über die Spannungen zwischen Freiheit und Verpflichtung.

Sa. 12.4., 19:00 Uhr (Premiere)
Opernhaus

Die Mondprinzessin.
Yura Yang (Leitung),
Martin Chaix (Choreografie).

Weitere Termine:
18., 21. & 27.4., 3.5., 6., 9. & 13.6.

OPER

Requiem für einen Wüstling

BERLIN Drei unsterbliche Meisterwerke waren das Resultat der äußerst fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Wolfgang Amadeus Mozart und seinem Librettisten Lorenzo Da Ponte. Derer drei hat sich Kirill Serebrennikov an der Komischen Oper Berlin bzw. an deren Interimsspielstätte am Schillertheater angenommen. Nach „Cosi fan tutte“ (2023) und „Le nozze di Figaro“ (2024) schließt der russische Regisseur nun seinen Mozart-Da-Ponte-Zyklus ab: „Don Giovanni“, die wohl abgründigste aller Mozart-Opern rund um die sagenhafte Gestalt des toxischen Verführers Don Juan, steht auf dem Programm.

In seiner Inszenierung zeigt Serebrennikov den skrupellosen Lebemann und Antihelden auf seinem von Mord und wollüstigen Schandtaten gepflasterten Weg direkt in die Hölle. Mozart, der selbst als Wildfang galt und in jungen Jahren starb, arbeitete zum Zeitpunkt seines Ablebens an seinem heute berühmten Requiem – für Serebrennikov folglich das ideale Werk zur Untermalung der dramatischen Höllenfahrt des Don Giovanni, weshalb er Oper und Totenmesse auf spektakuläre Weise miteinander in Verbindung bringt.

So. 27.4., 18:00 Uhr (Premiere)
Schillertheater

Mozart: Don Giovanni.
James Gaffigan (Leitung),
Kirill Serebrennikov (Regie).

Weitere Termine:
3., 9., 11., 14., 17. & 23.5.

Von der Bassgeige ans Pult

PETR POPELKA hat spät begonnen und steil Karriere gemacht. Nun ist er Chefdirigent der Wiener Symphoniker.

Von Christian Schmidt



*Arbeitstier mit
freundlicher
Gemütsruhe:
Petr Popelka*

eigenen Kompositionen und dürstete nach dem Wissen, was die musikalische Welt im Innersten zusammenhält. „Der Wunsch zu dirigieren erwachte gleichzeitig mit meinen ersten eigenen Stücken zum Leben.“ Noch in seiner relativ kurzen Orchesterlaufbahn legte er sich neben die einzeln geführte Kontrabass-Stimme immer öfter auch die Partitur, las in den Proben immer mit und erlernte von den Großen seiner Zunft, die er täglich erleben durfte, wie sie arbeiteten und sich dem Orchester am besten verständlich zu machen suchten.

Wo Popelka Kontrabassist war, ist er nun Dirigent

Mit der Erfahrung eines Orchestermusikers ausgestattet, verhalfen ihm mehrere Zufälle und auch ein bisschen Glück zur ersten Dirigiererfahrung, die vorläufig gekrönt war, als er zum ersten Mal in der Semperoper vor zwei Jahren „Die Nase“ im großen Haus leiten durfte – ein Lieblingsstück eines seiner Hausgötter Dmitri Schostakowitsch. Schon vorher hatten ihn einige Gastdirigate nach Leipzig, Zürich und Amerika geführt. Er nahm Chefpositionen in Oslo und beim Rundfunkorchester in Prag an, wo er nur wenige Jahre zuvor in seine erste Stelle

Wenn einer erst mit zwölf Jahren lernt, Kontrabass zu spielen, nur sieben Jahre später seine erste Orchesterstelle hat und mit 24 stellvertretender Solokontrabassist in der Sächsischen Staatskapelle wird, dann muss er irgendwie ein besonderes Talent haben. Petr Popelka – zu Deutsch: Aschenputtel – schoss wie Phönix aus

der Asche an den Musikhimmel und gab zehn Jahre nach seiner Anstellung in Dresden die eigentlich rentensichere Anstellung auf, um Dirigent zu werden.

Das medial aufgepappte Etikett „Shootingstar“ lässt den heute 39-Jährigen trotzdem kalt, „weil es damit, was ich mache, wenig zu tun hat“. Schon als Kind versuchte sich der Tscheche an

als Kontrabassist eingetreten war.

Popelkas Geheimnis liegt indes genau in der Unauffälligkeit seiner auffälligen Karriere: Die freundliche Gemütsruhe des gleichwohl sehr genauen Arbeitstiers liegt fernab von jeder Despotie: „Die Zeit des Kapellmeisters mit der harten Hand, die ich in Prag noch selbst erlebt habe, ist definitiv vorbei.“ Nach seinem Rezept für eine erfolgreiche wie behutsame Orchestererziehung auf Augenhöhe gefragt, zitiert Popelka bedacht eines seiner Vorbilder Georg Solti: „Man kann die ganze Zeit nur freundlich appellieren.“

Mit dem Orchester eine gemeinsame Sprache finden

Dass Petr Popelka aus eigenem Erleben versteht, wie ein Orchester tickt und was es braucht – „ein gutes Orchester will gut sein und arbeiten“ –, hilft ihm nun selbst enorm dabei, die richtigen Worte und Gesten zu finden, um die eigenen Ideen zum Klingen zu bringen. „Es sollte dabei immer um die Sache gehen, nie um das eigene Ego.“ Im Gegensatz zu früher, wo man sich bis zu fünf Mal vor Konzerten zusammenfand, gibt es heutzutage im Extremfall nur zwei Proben. Da muss rasch eine gemeinsame Sprache gefunden werden, sonst nützt dem Dirigenten auch das in den letzten zwanzig Jahren enorm gewachsene Niveau der Musikerpersönlichkeiten nicht viel.

Einen Vorteil bietet da, wenn man das Glück hat, kontinuierlich als Chefdirigent mit einem Orchester zusammenzuarbeiten. Nach drei Konzerten, in denen Petr Popelka bei den

Wiener Symphonikern in den letzten Jahren kurzfristig einsprang, war das Klima „in kreativer Atmosphäre“ und nach übereinstimmender Wahrnehmung sofort so gut, dass sich die Wiener Musiker den jungen Tschechen als Nachfolger für Andrés Orozco-Estrada wünschten und er für fünf Jahre unterschrieb. Glücklicherweise darüber schon deswegen, weil das Orchester auch drei Produktionen pro Saison im Theater an der Wien spielt und auch im Sommer bei den Brengener Festspielen Oper macht, die Popelka aus seiner Dresdner Zeit vermisst.

Im Repertoirebetrieb möchte er sich in den nächsten Jahren vor allem an Bartók, Mahler und Schumann abarbeiten und Aufträge für neue Werke vergeben: „Wir leben hier von öffentlichem Geld, so dass es unsere Pflicht ist, die Kunst von heute zu fördern. Denn wer sollte das sonst machen, wenn nicht wir?“

KONZERT-TIPPS

LEIPZIG

Do. 24.4. & Fr. 25.4., 19:30 Uhr Gewandhaus Pierre-Laurent Aimard (Klavier), Gewandhausorchester, Petr Popelka (Leitung). Boulez: Éclat, Ravel: Klavierkonzert G-Dur, Bartók: Der holzgeschnitzte Prinz

DRESDEN

Mi. 28.5., 19:30 Uhr Kulturpalast Dresdner Musikfestspiele. Renaud Capuçon (Violine), Wiener Symphoniker, Petr Popelka (Leitung). Beethoven: Die Weihe des Hauses op. 124, Korngold: Violinkonzert D-Dur op. 35, Jos. Strauss: Walzer op. 173, R. Strauss: Suite aus „Der Rosenkavalier“ op. 59

CD-TIPP



Mozart: Sinfonien Nr. 39 Es-Dur & Nr. 40 g-Moll
Norwegian Radio Orchestra, Petr Popelka (Ltg.). Lawo Classics

fasch festtage

18. Internationale Fasch-Festtage Zerbst/Anhalt

19. bis 22. Juni 2025



Hamburger Ratsmusik, Isabel Schicketanz

„Fasch-Orte: Zerbst, Jever, Berlin“

Mit Hamburger Ratsmusik,

Ensemble Junge Musik Sachsen-Anhalt,

Sing-Akademie zu Berlin,

lautten compagney BERLIN und Anderen

Karten online unter www.reservix.de sowie in der Tourist-Information der Stadt Zerbst/Anhalt

»Lebe im Hier und Jetzt!«

JOYCE DIDONATO reflektiert über die Kraft der Musik, ihre künstlerische Mission und den Mut, trotz globaler Krisen weiterzumachen. *Von André Sperber*

Die Mezzosopranistin Joyce DiDonato ist nicht nur eine der gefeiertsten Sängerinnen unserer Zeit, sondern auch eine leidenschaftliche Verfechterin gesellschaftlich relevanter Themen. In Berlin ist sie im Liedfach zu erleben und singt Schuberts „Winterreise“. Im Gespräch reflektiert sie über die Kraft der Musik, ihre künstlerische Mission und den Mut, trotz globaler Krisen weiterzumachen.

Neben der Musik engagieren Sie sich in vielen sozialen und politischen Bereichen. Man könnte meinen, dass Sie auch auf der Bühne nichts ohne einen tieferen Hintergrund tun.

Ich habe nie bewusst entschieden, Aktivistin zu sein. Aber ich verstehe nicht, wie man sich als Künstler nicht mit solchen Themen auseinandersetzen kann. Wenn ich Figuren wie Maria Stuarda verkörpere, eine politische Feministin ihrer Zeit, oder Rollen wie Sister Helen Prejean, die sich für Gerechtigkeit einsetzt, oder Dido, eine Königin, die durch Kunst eine Zivilisation aufgebaut hat: Dann kann ich nicht einfach nur die Noten singen. Ich denke und fühle mich in diese Figuren hinein und ergründe,

was sie uns über die Welt und uns selbst sagen. Für mich ist Musik keine leere Hülle, kein bloßer Klang. Es geht immer um die Botschaft dahinter. Auch Mahlers „Rückert-Lieder“ sind weit mehr als nur schöne Melodien. Es geht um Liebe, Verlust, Hoffnung – das Menschsein. All diese Werke

»Ich habe eine Stimme, und ich muss sie einsetzen«

erzählen Geschichten, die gehört werden müssen. Für mich ist Kunst ein Spiegel der Welt, ein Ruf zum Handeln und eine Einladung, tiefer zu blicken.

Wenn man sieht, was zurzeit in der Welt passiert: Kriege, Klimakrise, politische Missverhältnisse – woher nehmen Sie die Kraft, mit Ihren Projekten weiterzumachen und zuversichtlich zu bleiben?

Hätten Sie mich das am 6. November 2024, dem Tag von Donald Trumps Wiederwahl gefragt, hätte ich Ihnen gesagt, dass ich überhaupt keine Kraft mehr habe. Doch dann hatte ich ein Gespräch mit der realen

Schwester Helen Prejean – die Nonne und Aktivistin, die „Dead Man Walking“ geschrieben hat. Sie setzt sich in Louisiana für die Abschaffung der Todesstrafe ein. Ich spielte sie in Jake Heggies gleichnamiger Oper, und wir freundeten uns im echten Leben an. Ich habe etwa eine Woche nach der Wahl mit ihr gesprochen, und sie sagte: „Joyce, ich bin am Boden zerstört. Aber ich kenne meinen Weg, meine Arbeit war nie so wichtig, meine Mission nie so klar wie jetzt.“ Das hat mich tief beeindruckt, und ich dachte: Okay, ich kann nicht länger den Kopf in den Sand stecken. Auch ich muss weitermachen. Musik kann trösten, inspirieren und Menschen zusammenbringen. Es geht nicht darum, die Welt zu verändern, aber man muss nutzen, was man hat, um es zu versuchen. Ich habe eine Stimme, und ich muss sie einsetzen.

Ihr Repertoire reicht von Barockmusik bis zu Zeitgenössischem. Wie wählen Sie aus?

Ich habe einen riesigen musikalischen Appetit. Händel, Mozart und das Belcanto-Repertoire waren von Anfang an so etwas wie meine musikalische



ZUR PERSON

Ihr **soziales Engagement** flieht Joyce DiDonato auch in ihre Kunst ein, etwa mit dem Konzeptalbum »Eden« oder dem Projekt »In War & Peace«. Auf den Opern- und Konzertbühnen erweist sich die in Kansas geborene Amerikanerin als eine der **ganz großen Messzospranistinnen unserer Zeit** mit einem Repertoire, das scheinbar keine Grenzen kennt.

Basis. Aber gleichzeitig versuche ich, mich in viele verschiedene Richtungen weiterzuentwickeln. Zeitgenössische Musik, aber auch viel französisches und deutsches Repertoire habe ich in den letzten Jahren für mich neu entdeckt. Das alles nährt sich gegenseitig, und es ist sehr schön, wenn man aus einer so großen Palet-

te schöpfen kann, um spannende Programme zu entwickeln, die einem inneren Zusammenhang folgen.

Woher kommt Ihr Faible für die Musik von Georg Friedrich Händel?

Meine erste Händel-Oper sang ich 2001 in Amsterdam als Sesto in „Giulio Cesare“. Händel

hat so viele außergewöhnliche Rollen geschrieben: Alcina, Ariodante, Agrippina, Floridante – die Bandbreite an Emotionen, an Menschlichkeit und Wahrheit in seiner Musik ist einfach umwerfend. Aber was ich vielleicht am meisten bei ihm liebe, ist die Freiheit. Bei Werken etwa von Berlioz, Massenet oder Mahler ist alles klar

durchdacht und präzise notiert. Um große Wirkung zu erzielen, muss ich eigentlich nur treu der Partitur folgen und muss bei der Interpretation wenig selbst entscheiden. Händel dagegen gibt dir nur ein musikalisches Skelett. Das Fleisch und die Muskeln musst du selber draufpacken. Das gibt einem die Möglichkeit, es jedes Mal anders zu machen und es immer wieder zu verändern. Das ist sehr befreiend.

Was hat Sie ursprünglich zur klassischen Musik hingezogen?

Ich bin in einer sehr musikalischen Familie aufgewachsen. Mein Vater war der Leiter des örtlichen Kirchenchors. Sie sangen dort Musik von Byrd und Palestrina – die echten Urgesteine sozusagen. Da wurde meine Liebe zur Chormusik geboren, die bis heute besteht. Als ich später an die Universität kam, wollte ich eigentlich Chorlehrerin werden. Aber dann hat mich die Opernwelt gepackt, und nach einer Weile habe ich mich voll und ganz auf die Oper eingelassen. Trotzdem hat mich der Wunsch zu unterrichten nie losgelassen.

Musikvermittlung spielt auch weiterhin eine große Rolle für Sie. Aber als Künstlerin erreichen Sie heute sicher mehr Menschen, als Sie es als Lehrerin getan hätten.

Vielleicht, wobei man natürlich als Musiklehrer nie genau sagen kann, wie viel Einfluss man wirklich hat. Wenn man von hundert Kindern nur eines inspiriert, kann das bereits alles verändern. Denn auch dieses eine Kind wird wieder andere inspirieren und so weiter. Das macht diesen Beruf



*»Musik kann trösten, inspirieren und Menschen zusammenbringen«:
Joyce DiDonato*

auch so faszinierend. Bildung ist für mich eine Art Nordstern, deshalb nutze ich jede Gelegenheit, Menschen denselben Zugang zur Leidenschaft und transformativen Kraft der Musik zu verschaffen, wie ich ihn in meinem Leben hatte.

Sie sagten einmal, man solle sich immer auf den Weg konzentrieren, nicht auf das Ergebnis. Beeinflusst dieser Ansatz auch Ihre eigene künstlerische Laufbahn?

Auf jeden Fall, denn darin liegt die Freiheit, den Moment zu leben. Sobald man anfängt, nur an das Ergebnis zu denken, verliert man die Freude, die Neugier, das Spielerische. Sich gedanklich schon zu Beginn der Arie auf die hohe Note am Ende zu stürzen, kann fatal sein. Auch gibt es Dinge, die man nicht beeinflussen kann:

Was werden die Kritiker sagen? Wie viel Beifall bekomme ich? Mögen mich die Leute? Daran schon während der Vorbereitung, während des Entstehungsprozesses zu denken, lenkt ab vom eigentlichen Sinn und Zweck des Auftritts. Ich halte es damit wie die großen Zen-Meister: Lebe im Hier und Jetzt!

KONZERT-TIPPS

BERLIN

Fr. 11.4., 19.30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Schubert: Winterreise D 911. Joyce DiDonato (Mezzosopran), Maxim Emelyanychev (Klavier)

CD-TIPP



Puts: The Hours Joyce DiDonato, Renée Fleming, Metropolitan Opera Orchestra & Chorus, Yannick Nezet-Seguin (Ltg.). Erato

Foto: Chris Singer

Das neue Kulturfestival in Sachsens Elbland

Elblandia
im April

25.4. | **Freitag** 19:00
Freital Ballsäle Coßmannsdorf
LIEDERABEND „UNERMESSLICH“
Duparc, Wagner & Schumann
Christoph Prégardien (Tenor) Eric Schneider (Klavier)

26.4. | **Samstag** 14:00
Freital Ballsäle Coßmannsdorf
FORELLENQUINTETT
Schubert & Haydn
Musiker:innen der Elbland Philharmonie Sachsen
und der Sächsischen Staatskapelle Dresden

26.4. | **Samstag** 19:00
Coswig Börse
VON TRÄUMEN UND STERNEN
Eröffnungskonzert: Musik über und von Frauen
Landesjugendorchester Sachsen, Leitung: Tobias Engeli

27.4. | **Sonntag** 11:00
Lohmen Dorfkirche
EIN STÜCK KOSMOS
Solosuiten von Bach
Jan Vogler (Violoncello)

27.4. | **Sonntag** 16:00
Pirna Stadtkirche St. Marien
AMERIKA!
Erlesenes aus der „Neuen Welt“ a cappella
amarcord

ELB
LANDIA
FESTIVAL

Zu allen Jahreszeiten
Klassik Jazz Theater Tanz Lesung Film
www.elblandia.de



TIPPS & TERMINE

*Veranstaltungstipps für Berlin, Brandenburg,
Sachsen, Sachsen-Anhalt & Thüringen*

Alle Tipps,
Termine, Tickets
und mehr auf
concerti.de/ost



Jan Vogler spielt Bachs Cello-Suiten

BERLIN Als „Quintessenz von Bachs Schaffen“ bezeichnete Cellisten-Legende Pablo Casals einst Bachs weltberühmten Cellosuiten. Bach selbst nannte er wiederum die „Quintessenz aller Musik“. Demzufolge sind die sechs Suiten die Quintessenz der Quintessenz – das ist wahrlich schwer zu toppen. Der musikalische Volksmund wiederum spricht gerne vom „Mount Everest der Celloliteratur“ – und Jan Vogler von einer „Lebensaufgabe“, wie er concerti erzählte: „Wenn man daran nicht völlig scheitert, bekommt man Lust, tiefer einzusteigen. Das ist eine Motivation, praktisch wie beim Pilze suchen: Wenn Sie plötzlich einen finden, dann wissen Sie, wie es geht.“

Aufgrund ihrer besonderen Kombination aus kompositorisch perfektem Handwerk, wonnigem Wohlklang und höchster Virtuosität gelten die Suiten auch als Visitenkarte eines Cellisten. Im Konzertalltag eignen sich die einzelnen Suite-Sätze wegen der solistischen Besetzung als Zugabe nach einem großen Orchesterkonzert. Die

Chance, alle sechs Suiten am Stück, quasi in einem intimen Bach-One-on-One zu erleben, bietet sich dagegen eher selten und ist etwas Besonderes. Erst recht, wenn jemand wie Jan Vogler am Instrument sitzt, dessen Bach-Interpretationen als legendär und preisgekrönt gelten. „Es ist eine Reise“, schreibt Vogler mit Blick auf den gesamten Zyklus. Auch etwaige Sorgen, der Cellisten-Mount-Everest sei an einem Abend auch oder gerade für Zuhörer nur schwer zu besteigen, nimmt er: „Der Zyklus ist gar nicht so lang: Sechzig Minuten der erste Teil, etwas länger dann der zweite, dazwischen eine Pause. Bei Beethovens 32 Klaviersonaten wäre das anders.“

So lässt Jan Vogler im Kammermusiksaal im Kulturforum Berlin die vier Saiten seines Stradivari-Cellos in einen tänzerisch-meditativen Dialog mit Johann Sebastian Bach treten.

Sa. 26.4., 19:00 Uhr Kammermusiksaal
J. S. Bach: Cellosuiten Nr. 1-6 BWV 1006-1012.
Jan Vogler (Violoncello)

Ganz große Oper

BERLIN »Ich bin süchtig nach Puccini«, hatte Jonathan Tetelman einmal geäußert. Wer kann es ihm verübeln? Der aufstrebende Startenor sorgt derzeit an vielen großen Opernbühnen für Aufsehen. Gerade im letzten Jahr gab er sein Debüt an der New Yorker Met als Ruggero in »La Rondine«, gefolgt von seinem gefeierten Auftritt als Pinkerton in »Madama Butterfly«. In jener Rolle ist Tetelman nun auch in Berlin zu erleben, denn mit Puccinis berühmter »Tragedia giapponese« hält große spätromantische Oper Einzug in die Berliner Philharmonie. Die tragisch-spektakuläre Titelpartie der konzertanten Aufführung singt die ebenfalls Met-erprobte Sopranistin Eleonora Buratto.

Fr. 25.4. & So. 27.4., 19:00 Uhr Philharmonie Puccini: Madama Butterfly (konzertant). Eleonora Buratto (Cio-Cio-San), Jonathan Tetelman (Pinkerton), Tassis Christoyannis (Sharpless), Teresa Iervolino (Suzuki), Rundfunkchor Berlin, Berliner Philharmoniker, Kirill Petrenko (Leitung)

Verfrühtes Geburtstagsgeschenk

BERLIN Etwas weniger peinlich, als einen runden Geburtstag zu verpassen, ist es, ihn vorzuziehen. Zu David Oistrachs Sechzigstem wollte Dmitri Schostakowitsch dem großen Geiger sein zweites Violinkonzert auf den Leib schreiben. Doch Oistrach wurde erst 59. Noch immer steht das Werk im Schatten des ersten Violinkonzerts, was auch daran liegen mag, dass der Solovioline virtuose Passagen über weite Strecken versagt bleiben. Dass aber auch das verfrühte Geburtstagsgeschenk in die Konzertsäle der Welt gehört, zeigen Isabelle Faust und das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin.



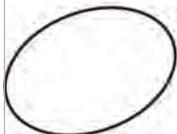
Sa. 5.4., 20:00 Uhr Philharmonie Isabelle Faust (Violine), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Cristian Măcelaru (Leitung). Eckhardt-Gramatté: Passacaglia und Fuge, Schostakowitsch: Violinkonzert Nr. 2 cis-Moll, Brahms: Sinfonie Nr. 3 F-Dur

Konzerthausorchester ehrt vier verfemte Komponisten

BERLIN Will man die große Gemeinsamkeit von Filmmusik, zwei Suiten, einem Solokonzert mit Volksliedelementen sowie Orchesterliedern finden, muss man sich die Biografien der Komponisten vergegenwärtigen, die das Konzerthausorchester Berlin aufs Programm seines Sinfoniekonzerts gesetzt hat: Hanns Eisler, Erwin Schulhoff, Paul Hindemith und Kurt Weill wurden allesamt während der Nazizeit verfemt und verfolgt. Während Erwin Schulhoff in Prag interniert, deportiert und in einem bayerischen Lager an Tuberkulose starb, konnten sich die anderen drei Komponisten eine neue Existenz in Amerika aufbauen. Ehrendirigent Iván Fischer würdigt diese vier großen Tonsetzer.

Fr. 11.4., 19:00 Uhr Konzerthaus Sarah Maria Sun (Sopran), Lawrence Power (Viola), Konzerthausorchester Berlin, Iván Fischer (Leitung). Eisler: Suite Nr. 2, Schulhoff: Suite für Kammerorchester, Hindemith: Der Schwanendreher u. a.

JUNGE BLÄSER PHILHARMONIE BRANDENBURG



URAUFFÜHRUNG »KLEINE SCHULZ-SUITE FÜR GROSSES BLASORCHESTER« des Brandenburger Komponisten Frank Petzold — **PROGRAMM:** Stücke aus Klassik, Film, Rock und Pop sowie originale Kompositionen für sinfonisches Blasorchester — **KARTEN 12/9,80 EUR** weitere Informationen unter:
WWW.MUSIKSCHULE-SCHWEDT.DE

ZUM 225. TODESTAG VON
JOHANN ABRAHAM PETER SCHULZ

KONZERT 26.4.2025 16 UHR

EVANGELISCHE STADTPFARRKIRCHE
ST. KATHARINEN — SCHWEDT/ODER

Eine Frage der Inspiration

BERLIN Zu den Errungenschaften der Wiener Klassik zählen nicht nur die stetige Entwicklung der Tonsprache, sondern auch innovative Gattungen. Besonders prägend wirkte Joseph Haydn, der die klassische Sinfonie und das Streichquartett maßgeblich formte. Wie facettenreich die kammermusikalischen Werke jener Epoche klingen, zeigen die Kammer Solisten der Akademie für Alte Musik Berlin um Oboistin Xenia Löffler und Hornist Erwin Wieringa. Im Konzerthaus wenden sie sich den ausgereiften Werken Mozarts zu, darunter dem Hornquintett Es-Dur KV 407 und dem Oboenquartett F-Dur KV 370. Ergänzt wird das Programm durch Musik von Georg Druschetzky, Paul Wranitzky und Carl Stamitz – Künstler, aus deren Umfeld Mozart seine Inspiration für Bläsermusik bezog.

Di. 25.3., Mi. 26.3. & Do. 27.3., 20:00 Uhr
Konzerthaus (Kleiner Saal)

Mitglieder der Akademie für Alte Musik Berlin.
 Družický: Oboenquartett g-Moll, Wranitzky: Streichquartett G-Dur, Mozart: Hornquintett Es-Dur, Oboenquartett F-Dur & Adagio und Fuge c-Moll KV 546, Stamitz: Quintett Es-Dur

Amerika im Fokus



HOYERSWERDA Mit Werken dreier US-amerikanischer Komponisten eröffnen die 58. Musiktage Hoyerswerda ihr Festival: Gershwins Oper „Porgy and Bess“ zeichnet das harte Leben afroamerikanischer Gemeinschaften um 1870 nach – eine Milieustudie, deren Nummern heute Jazzstandards sind. Ausgewählte Ausschnitte sind in Arrangements zu hören. Die „Gälische“ Sinfonie von Amy Beach gilt als Meilenstein des Feminismus: 1894 entstanden, war es die erste aufgeführte Sinfonie einer US-Amerikanerin. Den Abschluss bildet Barbers Violinkonzert, dessen solistischen Part Lea Birringer spielt.

So. 13.4., 18:00 Uhr Lausitzhalle

Musikfesttage Hoyerswerda: Eröffnungskonzert. Lea Birringer (Violine), Neue Lausitzer Philharmonie, Roman Brogli-Sacher (Leitung). Gershwin/R. Bennett: Porgy and Bess (Auszüge), Barber: Violinkonzert op. 14, Beach: Sinfonie e-Moll op. 32



© Matthias Creutziger

Abonnementkonzert VI Staatskapelle Berlin

Dirigent **Christian Thielemann**

Hans Werner Henze:
Sebastian im Traum

Anton Bruckner:
 Sinfonie Nr. 6 A-Dur

24. März 2025
 Staatsoper Unter den Linden
 25. März 2025
 Philharmonie

Tickets! 



Staatsoper
 Unter den Linden

16.-25.5.2025
LORBEEREN

Sternstunden der Orchestermusik

FRANKFURT (ODER) | POTSDAM Ein Höhepunkt im Leben Robert Schumanns findet sich im Jahr 1850, als der gebürtige Zwickauer das Amt des städtischen Musikdirektors in Düsseldorf antrat. Zuvor hatte er mehrfach vergeblich versucht, Mendelssohns Nachfolge am Leipziger Gewandhaus anzutreten. In diesem Jahr entstand auch sein Cellokonzert, jedoch wurde es postum uraufgeführt. Ein ähnliches Schicksal ereilte Franz Schuberts späte C-Dur-Sinfonie, deren Größe erst Schumann und Mendelssohn erkannten. Letzterer brachte das Werk elf Jahre nach Schuberts Tod zur Uraufführung. Das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt präsentiert diese Meisterwerke gemeinsam mit Emilie Mayers beliebter „Faust-Ouvertüre“.

Fr. 4.4., 19:30 Konzerthalle Carl Philipp Emanuel Bach Frankfurt/Oder
Sa. 5.4., 19:30 Uhr Nikolaisaal Potsdam Anastasia Kobekina (Violoncello), Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Anna Skryleva (Leitung). Mayer: Faust-Ouvertüre, Schumann: Cellokonzert, Schubert: Sinfonie C-Dur D 944 „Große“

Bach-Festival Arnstadt

 **24.4.-27.4.2025**

Johann Sebastian Bach verbrachte in Arnstadt nur vier Jahre als Organist, doch er und seine Familie hinterließen dort zahlreiche Spuren. Heute erinnern nicht nur neunzehn erhaltene Wirkstätten, darunter die nach ihm benannte Johann-Sebastian-Bach-Kirche, an ihn, sondern auch ein Festival. Zu den Höhepunkten der diesjährigen Ausgabe des Bach-Festivals zäh-

len ein Gastspiel der Merseburger Hofmusik und des Collegium Vocale Leipzig mit der h-Moll-Messe. Mario Brunello stellt Bachs Cellosuiten den Solosonaten von Mieczysław Weinberg gegenüber. Zudem laden Führungen und Wandelkonzerte dazu ein, Arnstadt als idyllisches Künstlerrefugium zu entdecken.

★ Isabel Schicketanz, Dasha Vorontsova, Mario Brunello, Anton Haupt, BachWerkVokal Salzburg u. a.
📍 Bachkirche, Theater im Schlossgarten, Traurkirche u. a.

Spätwerke und eine Erstaufführung

BERLIN Jugendwerke stehen beim kommenden Konzert der Berliner Symphoniker in der Philharmonie mitnichten auf dem Programm. Den Auftakt bildet die Ouvertüre zu „Don Giovanni“ – der fulminante Einstieg in Mozarts viertletzte Oper. Johannes Brahms wiederum rang bis zu seinem 43. Lebensjahr mit dem übermächtigen Erbe Beethovens, bevor er 1876 endlich seine erste Sinfonie zur Uraufführung brachte. Ein weiteres Werk präsentiert der 1971 geborene Nuno Côrte-Real (Foto): Seine „Sinfonia 2022“ feiert hier ihre deutsche Erstaufführung und wird zugleich für eine Tonträgerproduktion aufgenommen.



So. 13.4., 15:30 Uhr Philharmonie

Berliner Symphoniker, Nuno Côrte-Real (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu „Don Giovanni“, Côrte-Real: Sinfonia 2022 (DEA), Brahms: Sinfonie Nr. 1 c-Moll



22.5. Galakonzert
Ann Hallenberg



16.5. ORATORIUM
SOLOMON

17.5. | 18.5. | 20.5. |
24.5. | 25.5.

FESTSPIELOPER
TAMERLANO

200 Jahre Semperballet

DRESDEN Am 1. April 1825 wurden in Dresden drei Damen für tänzerische Tätigkeiten engagiert und besoldet – das heutige Semperballett war damit gegründet. Die Compagnie feiert ihr 200-jähriges Jubiläum mit einem großen Begleitprogramm – am Geburtstag selbst mit dem Projekt »200 x 200«.

Di. 1.4., 19:00 Uhr Theaterplatz
200 x 200. Semperoper Ballett,
Tänzer der Palucca Hochschule für
Tanz Dresden

Schlagzeug-Virtuosin

BERLIN Für ihre brillante Technik, herausragende Virtuosität und ihre athletische Performance wird Vivi Vassileva international gefeiert. Die Schlagzeugerin ist im April zu Gast beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin mit John Coriglianos Schlagzeugkonzert.

Sa. 12.4., 20:00 Uhr Konzerthaus
Vivi Vassileva (Schlagzeug), RSO
Berlin, Ruth Reinhardt (Leitung).
Dvořák: Die Mittagshexe, Corigliano:
Schlagzeugkonzert „Conjuror“,
Martinů: Sinfonie Nr. 4

Roderick Cox lädt ein zum fünfzigsten Geburtstag

BERLIN So jung ist die Junge Deutsche Philharmonie gar nicht mehr, denn seit fünf Jahrzehnten versammeln sich in diesem Ensemble die besten Musikstudierenden Deutschlands und bereiten sich dort auf die Laufbahn in professionellen Orchestern vor. Zum fünfzigjährigen Jubiläum steht das Werk einer Komponistin auf dem Programm, die 1975 noch gar nicht geboren war, nämlich Missy Mazzoli. Ansonsten erklingt – natürlich – Musik aus dem 20. Jahrhundert. Am Pult steht der Musikdirektor von Montpellier Roderick Cox (Foto).



Mi. 2.4., 20:00 Uhr Philharmonie RIAS Kammerchor Berlin,
Junge Deutsche Philharmonie, Roderick Cox (Leitung). Mazzoli: Sinfonia
(for Orbiting Spheres), Berio: Sinfonia, Strawinsky: Le Sacre du printemps

Oratorium über den Krieg

BERLIN In den sechziger Jahren hat die New Yorker Künstlerin Nancy Spero mit mehr als 150 Papieren die Collage „War Series“ erstellt, die die Schrecken des Vietnamkrieges zeigten. Die Komponistin Brigitta Muntendorf legt nun das Klangkunstwerk „Orbit – A War Series“ vor, wobei der Titel eine klare Hommage an Speros Werk ist. Das „immersive 3D-Audio Space-Oratorium“ soll wie ein elektroakustischer Parcours der Narrative erscheinen, in dem Klänge, Text, Stimme und Raum zu Transmittieren von Machtstrukturen werden. Die gesprochenen Worte stammen von Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern und reichen zurück bis in die Zeit des Zweiten Weltkriegs.

Mi. 2.4., Do. 3.4., Fr. 4.4., Sa. 5.4. & So. 6.4., 19:00 Uhr Humboldt Forum
Muntendorf: Orbit – A War Series. Brigitta Muntendorf (Regie)

KAP
kammer
akademie
potsdam

Carl Maria von Weber

Der Freischütz

Antonello Manacorda
Kammerakademie Potsdam
RIAS Kammerchor

**Konzertante
Aufführung**

Mo 28.04.
Nikolaisaal Potsdam

Mo 05.05.
Philharmonie Berlin



THEATER
ALTENBURG
GERA

»Matthäus-Passion« mit den Thomanern

LEIPZIG Bachs „Matthäus-Passion“ am Ort der Uraufführung zu erleben, das vergisst man so schnell nicht. Die Leipziger Thomaskirche war Hauptwirkungsstätte Johann Sebastian Bachs, birgt die (mutmaßlichen) Gebeine des Thomaskantors, ist jahrhundertalter Hort großer Kirchenmusik, mit anderen Worten: Die Kirche gehört zu den wenigen Konzertstätten der Welt, die das Attribut „alt ehrwürdig“ verdienen. Freilich trägt auch die Atmosphäre zu dem besonderen Erlebnis bei, zumal mit den Thomanern auch noch das Ensemble der Uraufführung singt. Dass in Sachen Akustik – so viel Ehrlichkeit muss sein – Luft nach oben ist, macht dann eigentlich nichts mehr aus, erst recht nicht, wenn das Gewandhausorchester aufspielt. Denn Chor und Orchester, auch sie verdienen das Attribut „alt ehrwürdig“.

Do. 17.4. & Fr. 18.4., 19:00 Uhr Thomaskirche

J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Mauro Peter (Evangelist), Jonas Müller (Christus), Francesca Aspromonte (Sopran), Valerie Eickhoff (Alt), Florian Sievers (Tenor), Manuel Walsler (Bass), Thomanerchor, Gewandhausorchester, Andreas Reize (Leitung)

Im Dienste des Originalklangs



LEIPZIG Vor zehn Jahren hat sich eine Gruppe engagierter Musikerinnen und Musiker zusammengefunden, um Musik des 17. und 18. Jahrhunderts auf höchstem Niveau aufzuführen. Seitdem begeistern sie unter dem Namen „Gellert Ensemble“ ihr Publikum mit ihrer ungebremsten Spielfreude, akribisch erforschten historischen Aufführungspraktiken sowie authentischem Originalklang. Da zum Ensemble auch Chorsängerinnen und -sänger gehören, sind Projekte wie die Aufführung von Carl Philipp Emanuel Bachs Oratorium „Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“ ohne weitere Kooperationen mit anderen Ensembles möglich.

Mo. 21.4., 19:00 Uhr Altes Rathaus

C. P. E. Bach: Auferstehung und Himmelfahrt Jesu. Gellert Ensemble, Andreas Mitschke (Leitung)

8. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sergej Prokofjew Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1-5

FASTENGEWITTER

Philharmonisches Orchester
Altenburg Gera

Dirigent
GMD Ruben Gazarian

Klavier
Polina Osetinskaya
Eva Gevorgyan

9. + 10. APR 2025
19:30 · KONZERTSAAL GERA

Gedankenströme dreier Komponisten



CHEMNITZ Erst im letzten Jahr wurde Lisa Streichs „Meduse“ für Trompete und Orchester uraufgeführt, nun feiert Simon Höfele als Widmungsträger des Stücks seinen Einstand in Chemnitz mit just dieser Komposition. Damit komplettieren der Trompeter und die Robert-Schumann-Philharmonie unter GMD Benjamin Reiners (Foto) einen Triptychon mit Gedankenreisen von Komponisten: Lisa Streich befasst sich mit der mythischen Figur der Medusa, während Bedřich Smetana und Robert Schumann dem Verlauf der Moldau respektive des Rheins musikalisch folgen.

Mi. 9.4., 19:30 Uhr; Do. 10.4., 19:00 Uhr Stadthalle

Simon Höfele (Trompete), Robert-Schumann-Philharmonie, Benjamin Reiners (Leitung). Smetana: Die Moldau, Streich: Meduse – Elle est belle et elle rit, Schumann: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97

Achtzig Jahre Frieden

GOHA Nach zahlreichen Luftangriffen, bei denen unter anderem am 10. November 1944 die Margarethenkirche sowie am 3. April 1945 zahlreiche Kulturbauten zerstört wurden, wurde am 4. April 1945 Gotha kampflos durch US-Truppen besetzt. Achtzig Jahre ist das nun her, dass mit diesem Tag in der Stadt die Kriegsschrecken endeten, was nun mit einer musikalischen Gedenkveranstaltung in der Margarethenkirche begangen wird.

Fr. 4.4., 19:00 Uhr Margarethenkirche 80 Jahre Bewahrung der Stadt Gotha. Bachchor Gotha, Kinderchor Lebensgeister, Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Jens Goldhardt (Leitung). Kreuch/Goldhardt: Friede ernähret, Romberg: Das Lied von der Glocke

Premiere
3. Mai 2025

Roméo et Juliette
Charles Gounod

Das berühmteste
Liebespaar in
der Oper erleben

semperoper.de

Thüringer Bachwochen

📅 11.4.-4.5.2025



»Ende und Anfang aller Musik« ist das Motto der diesjährigen Thüringer Bachwochen mit über sechzig Veranstaltungen im ganzen Freistaat. Das erste Festival unter der Ägide von Intendant Carsten

Hinrichs stellt die Tradition der Bachpflege in Bezug zu zeitgenössischen Formen der Aufführungspraxis und versteht sich als ein vielschichtiges Angebot für viele Arten von Besuchern, vom Fachmann bis zur Familie. Daneben bindet es die Regionen im Bachland Thüringen noch stärker in das Festival ein.

★ Ragnhild Hemsing, Magdalena Hoffmann (Foto), Daniel Heide, Thüringer Bach Collegium, Collegium 1704 u. a.
© Eisenach, Gotha, Arnstadt, Weimar u. a.

Chursächsischer Frühlingszauber

📅 14.3.-27.4.2025

Der Chursächsische Frühlingszauber schillert in kultureller Hinsicht kunterbunt: Von Schauspielkunst wie Peter Kubes Regiearbeit zu Goethes »Faust« über innovative Performances, Rock 'n' Roll-Revuen, Musical- und Operettenaufführungen, Bildende Kunst und Kabarett bis hin zu hochklassiger Sinfonik und Kammermusik wird alles geboten. In diesem Jahr begeht der Chursächsische Frühlingszauber seine vierte Ausgabe und bietet über die kulturellen Veranstaltungen hinaus besondere frühlinghafte Aufenthaltsangebote in Bad Elster, bei denen Besucher dem Alltag entschweben können, etwa in der Soletherme, der Saunawelt, dem historischen Albert Bad oder den wunderschönen Parkanlagen.

★ Nils Mönkemeyer, Matthias Grünert, Ragna Schirmer, Chursächsische Philharmonie u. a.
© König Albert Theater, Königliches Kurhaus u. a.

Weltweit geschätzt,
in der Semperoper
zu Hause.

SAISON
25|26

Neues
Programm

AB 10.4.2025 ONLINE



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN

www.staatskapelle-dresden.de

PROGRAMM

*Das Klassikprogramm für Berlin, Brandenburg,
Sachsen, Sachsen-Anhalt & Thüringen im April*

1.4. DIENSTAG

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Dussmann-Gala. Schüler des Musikgymnasiums C. P. E. Bach

20:00 Uhr Philharmonie Ghosts. Hania Rani (piano), Ensemble

BERLIN MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper R. Strauss: Elektra. Elena Pankratova (Elektra), Violeta Urmana (Klytämnestra), Camilla Nylund (Chrysothemis), Burkhard Ulrich (Aegisth), Tobias Kehrer (Orest), Thomas Søndergård (Leitung), Kirsten Harms (Regie)

BERLIN KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal) Gut und Böse. Kinderchor der Staatsoper Unter den Linden

SACHSEN

10:00 Uhr Transit Club Chemnitz Schreier: Wunderland. Konrad Schöbel (Leitung), Sascha Theis (Regie)

19:00 Uhr Theaterplatz Dresden 200 x 200. Semperoper Ballett, Tänzer der Palucca Hochschule für Tanz Dresden

20:00 Uhr Semperoper Dresden Robert Langbein (Horn), Sächsische Staatskapelle Dresden, Anna Rakitina (Leitung). Franek: Ouvertüre Germania (UA), R. Strauss: Hornkonzert Nr. 2 Es-Dur, Sibelius: Lemminkäinen-Suite op. 22 (Auszug) & Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 105

20:00 Uhr Semperoper Dresden (Semper Zwei) Tag Team - Phase 1. Julian Nicosia (Choreografie)

SACHSEN-ANHALT

20:00 Uhr Schauspielhaus Magdeburg (K2) Jeanett Neumeister & Ulrike Baumbach (Gesang), Sophie Tangermann & Lorenz Swyngedouw (Violine), Björn Sperling (Viola), Fermin Villanueva (Violoncello). Hood: Celebrate, Barber: Streichquartett h-Moll op. 11, Howland: Some Things Are Meant To Be, Pasek/Paul: Anybody Have a Map?, Russell/Willis/Bray: What About Love?, Dvořák: Streichquartett op. 96, Carnelia: Flight

2.4. MITTWOCH

BERLIN KONZERT

14:00 Uhr Konzerthaus Espresso-Konzert. Chloe Chua (Violine), Konzerthausorchester Berlin, Alejandra Urrutia (Leitung)

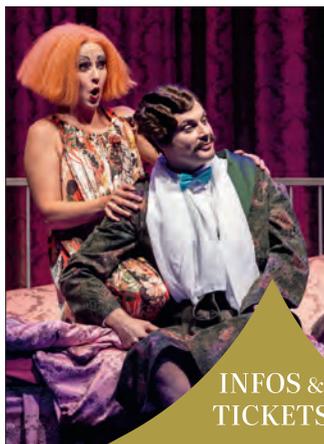
20:00 Uhr Kammermusiksaal Young Classic Chamber Artists. Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Piazzolla: Las cuatro estaciones portefías

20:00 Uhr Philharmonie RIAS Kammerchor Berlin, Junge Deutsche Philharmonie, Roderick Cox (Leitung). Mazzoli: Sinfonia (for Orbiting Spheres), Berio: Sinfonia, Strawinsky: Le Sacre du printemps

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Humboldt Forum Muntendorf: Orbit - A War Series. Brigitta Muntendorf (Regie)

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Verdi: Simon Boccanegra. Ludovic Tézier (Simon Boccanegra), Elena Stikhina (Amelia Grimaldi), Marko Mimica (Jacopo Fiesco), Fabio Sartori (Gabriele Adorno), Eun Sun Kim (Leitung), Federico Tiezzi (Regie)



INFOS &
TICKETS

KÖNIG ALBERT THEATER BAD ELSTER

- 28.03.2025 **Die Fledermaus**
Operette von Johann Strauß
- 05.04.2025 **An der schönen blauen Donau**
Große Operettengala
- 21.04.2025 **Im weißen Rössl**
Operette von Ralph Benatzky
- 25.04.2025 **Cabaret**
Musical von John Kander
- www.koenig-albert-theater.de

BERLIN TANZTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper William Forsythe. William Forsythe (Choreografie). Musik von Willems & Blake

BRANDENBURG

16:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam (Foyer) Der Mond ist aufgegangen. Robert Paul (Klavier), Mitglieder des Potsdamer Männerchores, Andreas Horn (Leitung), Carola Eichhorst (Moderation)

SACHSEN

10:00 Uhr Opernhaus Leipzig (Konzertfoyer) Evers: Gold!

10:00 Uhr Transit Club Chemnitz Schreier: Wunderland. Konrad Schöbel (Leitung), Sascha Theis (Regie)

19:00 Uhr Semperoper Dresden Tschaiakowsky: Schwanensee op. 20. Johan Inger (Choreografie)

19:00 Uhr Semperoper Dresden (Semper Zwei) Tag Team – Phase 1. Julian Nicosia (Choreografie)

20:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Burak Çebi (Klavier). Werke von Chopin

20:00 Uhr Kreuzkirche Dresden Dresdner Orgelzyklus. Ludger Lohmann (Orgel). Werke von J. S. Bach, Mendelssohn, Reubke & Reda

THÜRINGEN

19:00 Uhr Landestheater Eisenach Dass ein gutes Deutschland blühe ... Bläserquintett OPUS 45, Roman Knižka (Rezitation)

19:30 Uhr Schloss Sondershausen (Achteckhaus) Tilmann Graner (Fagott), Loh-Orchester Sondershausen, Pavel Baleff (Leitung), Salieri: 26 Variationen auf „La Follia di Spagna“, Rota: Fagottkonzert, Weber: Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 19

3.4. DONNERSTAG**BERLIN KONZERT**

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Christiane Karg (Sopran), Malcolm Martineau (Klavier), Helmut Mooshammer (Rezitation). Werke von Schubert, Schumann, Brahms, Duparc, Wolf, R. Strauss u.a.

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Ayanna Witter-Johnson (vocals & cello), Rodrigo Bauzá (Violine), Paul Kleber (Kontrabass), Chris Morris (Schlagzeug), Franz Trio. Werke von Witter-Johnson

SARASTE DIRIGIERT SIBELIUS

Do. 3.4.25, 19:00 Uhr *Live-Streaming auf stage-plus.com* Kristine Balanas (Violine), Helsinki Philharmonic, Jukka-Pekka Saraste (Leitung). Fagerlund: Drifts, Bartók: Violinkonzert Nr. 1, Sibelius: Sinfonie Nr. 4 a-Moll op. 63

► Sibelius' Vierte: ein kühner Blick in den Abgrund, der eine persönliche Hoffnung sucht. Für Saraste ein Meisterwerk „kosmischer Dimensionen“. Dazu: Bartóks leidenschaftliches Frühwerk mit Kristine Balanas und Fagerlunds orchestrale Klangwolkenkomposition „Drifts“.



20:00 Uhr Philharmonie Renaud Capuçon (Violine), Julia Hagen (Violoncello), Igor Levit (Klavier). Brahms: Klaviertrios Nr. 1-3

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Humboldt Forum Muntendorf: Orbit – A War Series. Brigitta Muntendorf (Regie)

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Janáček: Die Ausflüge des Herrn Brouček. Peter Hoare (Brouček), Aleš Briscein (Mazal), Gyula Orendt (Sakristan), Lucy Chrowe (Málinka), Simon Rattle (Leitung), Robert Carsen (Regie)

20:00 Uhr Deutsche Oper (Foyer) Opera Lounge. Fanny Tanck (Moderation)

SACHSEN

10:00 Uhr Opernhaus Leipzig (Konzertfoyer) Evers: Gold!

18:00 Uhr Semperoper Dresden Wagner: Lohengrin. Pavol Breslik (Lohengrin), Johanni van Oostrum (Elsa), Georg Zeppenfeld (Heinrich der Vogler), Markus Marquardt (Friedrich von Telramund), Sebastian Weigle (Leitung), Christine Mieltz (Regie)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Bruckner: Sinfonie Nr. 7 E-Dur. Gewandhausorchester, Herbert Blomstedt (Leitung)

SACHSEN-ANHALT

19:00 Uhr Marktkirche Halle/Saale Dvořák: Stabat mater. Johanna Winkel (Sopran), Ulrike Malotta (Alt), Daniel Johansen (Tenor), Daniel Ochoa (Bass), Stadtsingechor zu Halle, Staatskapelle Halle, Clemens Flämig (Leitung)

THÜRINGEN

12:30 & 20:00 Uhr Theater Erfurt Max Dommers (Kontrabass), Philharmonisches Orchester Erfurt, Clemens Fieguth (Leitung). Schumann: Manfred-Ouvertüre, Koussevitsky: Kontrabasskonzert op. 3, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56

14:30 Uhr Theaterzelt Altenburg Loewe: My Fair Lady. Thomas Wicklein (Leitung), Kay Kuntze (Regie)

20:00 Uhr Volkshaus Jena Victor Julien-Laferrrière (Violoncello), Jenaer Philharmonie, Joseph Bastian (Leitung). Dutilleu: Cellokonzert „Tout un monde lointain“, Berlioz: Symphonie fantastique op. 14

4.4. FREITAG**BERLIN KONZERT**

19:00 Uhr Neuer Marstall (Krönungskutschen-Saal) Musethica. Nils Mönkemeyer, Denis Valishin, Maritta Kunnola & Zeyang Kan (Viola)

19:30 Uhr Schillertheater Klang der Stille. Orchester der Komischen Oper Berlin, Case Scaglione (Leitung), Florian Illies (Rezitation)

20:00 Uhr Konzerthaus Bruce Liu (Klavier), Amsterdam Sinfonietta, Candida Thompson (Violine & Leitung). Weinberg: Streicheraria, Chopin: Klavierkonzert f-Moll op. 21 & Andante spianato et Grande Polonaise brillante Es-Dur, Tschaiakowsky: Souvenir de Florence

20:00 Uhr Philharmonie Dvořák: Stabat mater. Eleanor Lyons (Sopran), Sophie Harmsen (Alt), Mauro Peter (Tenor), Krešimir Stražanac (Bass), Collegium Vocale Gent, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Philippe Herreweghe (Leitung)

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Humboldt Forum Muntendorf: Orbit – A War Series. Brigitta Muntendorf (Regie)

19:30 Uhr Deutsche Oper Mozart: Die Zauberflöte. Friedrich Praetorius (Leitung), Günter Krämer (Regie)

*Gewandhaus
Orchester*

**SCHOSTAKOWITSCH
FESTIVAL LEIPZIG**

15 MAI — 01 JUN 2025

Festivalsponsor
B BRENNTAG

schostakowitsch-leipzig.de

MUSIKSTADT :LEIPZIG

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Verdi: Simon Boccanegra. Eun Sun Kim (Leitung), Federico Tiezzi (Regie)

BRANDENBURG

19:30 Uhr Konzerthalle Carl Philipp Emanuel Bach Frankfurt/Oder Anastasia Kobekina (Violoncello), Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Anna Skryleva (Leitung). Mayer: Faust-Ouvertüre, Schumann: Cellokonzert a-Moll op. 129, Schubert: Sinfonie C-Dur D 944 „Große“

SACHSEN

18:00 Uhr Thomaskirche Leipzig Motette. Ivo Mrvelj (Orgel), Thomanerchor Leipzig, Mitglieder des Gewandhausorchesters Leipzig, Andreas Reize (Leitung)

19:00 Uhr Semperoper Dresden Saariaho: Innocence. Paula Murrihy (The Waitress), Rosalia Cid (The Bride), Anu Komi (The Mother-In-Law), Mario Lerchenberger (The Bridegroom), Jukka Rasilainen (The Priest), Maxime Pascal (Leitung), Lorenzo Fioroni (Regie)

19:00 Uhr Theater Freiberg Bizet: Carmen. José Luis Gutiérrez Hernández (Leitung), Judica Semler (Regie)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Bruckner: Sinfonie Nr. 7. Gewandhausorchester, Herbert Blomstedt (Leitung)

19:30 Uhr König Albert Theater Bad Elster Chursächsischer Frühlingszauber. Nordböhmisches Opern- und Ballettheater Ustí nad Labem, Florian Merz (Leitung). Tschaikowsky: Schwanensee op. 20

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz Bizet: Carmen. Elisabeth Dopheide (Micaëla), Andreas Beinhauer (Escamillo), Sophia Maeno (Carmen), Daniel Pataky (Don José), Maximilian Otto (Leitung), Arila Siegert (Regie)

19:30 Uhr Opernhaus Leipzig Mozart: Don Giovanni. Franz Xaver Speer (II commendatore), Kathrin Göring (Donna Elvira), Samantha Gaul (Zerlina), Christoph Gedschold (Leitung), Katharina Thoma (Regie)

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Loewe: My Fair Lady. Wolfgang Kluge (Leitung), Johannes Weigand (Regie)

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Offenbach: Hoffmanns Erzählungen. José Miguel Esandi (Leitung), Walter Sutcliffe (Regie)

THÜRINGEN

19:00 Uhr Margarethenkirche Gotha 80 Jahre Bewahrung der Stadt Gotha. Linda van Copenhagen (Sopran), Bettina Denner (Alt), André Khamas-mie (Tenor), Max Ehlert (Bass), Lars Conrad (Bass), Ralf Benschu (Saxo-fon), Bachchor Gotha, Jugendchor D'aChor, Kinderchor Lebensgeister, Thüringen Philharmonie Gotha-Eise-nach, Jens Goldhardt (Leitung). Kreuch/Goldhardt: Friede ernähret, Romberg: Das Lied von der Glocke

19:30 Uhr Theaterzeit Altenburg Loewe: My Fair Lady. Thomas Wick-lein (Leitung), Kay Kuntze (Regie)

20:00 Uhr Theater Erfurt Max Dommers (Kontrabass), Philharmonisches Orchester Erfurt, Clemens Fieguth (Leitung). Werke von Schumann, Mendelssohn u. a.

5.4. SAMSTAG

BERLIN KONZERT

18:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Vogler Quartett. Reger: Streich-trio a-Moll op. 77b, Kodály: Duo op. 7, Grieg: Streichquartett g-Moll op. 27

19:00 Uhr Pierre Boulez Saal Akademiekonzert. Orchester der Barenboim-Said Akademie, Nabil Shehata (Leitung)

20:00 Uhr Konzerthaus Dvořák: Stabat mater op. 58. Sarah Kollé (Sopran), Helena Köhne (Alt), Ido Beit Halachmi (Tenor), Simon Robinson (Bass), Berliner Kantorei, Berlin-Brandenburgisches Sinfonieor-chester, Nefeli Chadouli (Leitung)

20:00 Uhr Philharmonie

Isabelle Faust (Violine), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Cristian Măcelaru (Leitung). Eckhardt-Gramatté: Passacaglia und Fuge, Schostakowitsch: Violinkonzert Nr. 2 cis-Moll, Brahms: Sinfonie Nr. 3 F-Dur

BERLIN MUSIKTHEATER

17:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Der Tannhäuser. Tobias Kehrer (Landgraf Hermann), Kangyoon Shine Lee (Walther von der Vogelweide), Klaus Florian Vogt (Tannhäuser), Samuel Hasselhorn (Wolfram von Eschenbach), Joe Allison (Biterolf), John Fiore (Leitung), Kirsten Harms (Regie)

19:00 Uhr Humboldt Forum Muntendorf: Orbit – A War Series. Brigitta Muntendorf (Regie)

19:30 Uhr Schillertheater Glass: Echnaton. John Holiday (Echnaton), Susan Zarrabi (Nefertiti), Sarah Brady (Königin Teje), Noam Heinz (Horemhab), Stefan Cifolelli (Hohepriester des Amun), Tijl Faveyts (Aye), Vocalconsort Berlin, Jonathan Stockhammer (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

BERLIN TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Tschaiakowsky: Schwanensee. Staatskapelle Berlin, Paul Connolly (Leitung), Patrice Bart (Choreografie)

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Christophe Horak (Violine & Viola di Braccio), Chiéko Yokoyama-Tancke (Klavier). Beethoven: Sonate Nr. 9 A-Dur op. 47, Schubert: Sonate a-Moll D 821

18:00 Uhr Dom J. S. Bach: Johannes-Passion. Ansgar Theis (Jesus), Mengqi Zhang, (Sopran), Julienne Mbodjé (Alt), Manuel Günther (Tenor), Philipp Jekal (Bass), Oratorienchor der Berliner Domkantorei, Barockorchester Aris & Aulis, Adrian Büttemeier (Leitung)

BERLIN KINDER & JUGEND

11:00 & 15:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Nach den Sternen greifen. Felix Korinth (Viola), Viola Bayer (Violoncello), Mark Voermans (Schlagzeug), Bas Böttcher (Poetry Slam), Soogi Kang (Rezitation)

BRANDENBURG

19:30 Uhr Nikolaisaal Potsdam Anastasia Kobekina (Violoncello), Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Anna Skryleva (Leitung). Mayer: Faust-Ouvertüre, Schumann: Cellokonzert, Schubert: Sinfonie C-Dur D 944 „Große“

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus (Kammermusiksaal) Literaturkonzert. Frank Bernard (Leitung)

SACHSEN

14:00 Uhr Transit Club Chemnitz Schreier: Wunderland. Konrad Schöbel (Leitung), Sascha Theis (Regie)

15:00 Uhr Thomaskirche Leipzig Motette. Miriam Feuersinger (Sopran), Ivo Mrvelj (Orgel), Thomanerchor Leipzig, Gewandhausorchester Leipzig, Andreas Reize (Leitung). Mendelssohn: Der 42. Psalm

19:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Theresa Heidler (Klavier), Concordia Chor, Gewandhaus-Jugendchor, Frank-Steffen Elster & Galina Kazimirovskaya (Leitung)

19:00 Uhr Opernhaus Leipzig

Puccini: Tosca. Irakli Kakhdize (Cavaradossi), Randall Jakobsh (Angelotti), Dan Karlström (Spoletta), Liana Aleksanyan (Tosca), Christoph Gedschold (Leitung), Michiel Dijkema (Regie)

19:00 Uhr Semperoper Dresden

Puccini: Tosca. Maria Agresta (Floria Tosca), Joseph Calleja (Mario Cavaradossi), Oleksandr Pushniak (Baron Scarpia), Marco Armiliato (Leitung), Johannes Schaaf (Regie)

19:30 Uhr Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz

Rossini: Il barbiere di Siviglia

19:30 Uhr König Albert Theater

Bad Elster Chursächsischer Frühlingszauber. Operettengala. Antje Kahn (Sopran), Andreas Sauerzapf (Tenor), Chursächsische Philharmonie, Florian Merz (Leitung)

19:30 Uhr Kulturpalast Dresden

Dresdner Philharmonie, Vasily Petrenko (Leitung). Mahler: Sinfonie Nr. 10, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 4 c-Moll

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden

Kálmán: Die Bajadere. Michael Ellis ****Ingram (Leitung), Juana Inés Cano Restrepo (Regie)

20:00 Uhr Gewandhaus Leipzig

Max Mutzke (vocals), Takeover! Ensemble

20:00 Uhr Thomaskirche Leipzig

J. S. Bach: Johannes-Passion. Wolfram Lattke (Evangelist), Tobias Ay (Christus), Franziska Eberhardt (Sopran), Ulrike Schneider (Alt), Gun Wook Lee (Bass), Leipziger Vocalensemble, Leipziger Barockorchester, Sebastian Reim (Leitung)

DIE Mieczysław Weinberg
PASSAGIERIN

Musikalische Leitung **Roland Kluttig**
Regie **Jossi Wieler, Sergio Morabito**
Bühne & Kostüme **Anna Viebrock**

ab **5.4.2025**

nationaltheater-weimar.de

Foto: Andreas Schläger

STAATSKAPELLE WEIMAR * DEUTSCHES NATIONALTHEATER UND OPERNHHAUS

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Oper Halle/Saale
Donizetti: Viva la mamma. Romelia Lichtenstein (Daria Garbinati), Ki-Hyun Park (Procolo Garbinati), Vanessa Waldhart (Luigia Castragatti), Gerd Vogel (Agata Scannagalli), Yonatan Cohen (Leitung), Oliver Klöter (Regie)

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg
Bellini: I Capuleti e i Montecchi – Romeo und Julia. Roshia Fitzhowle (Giulietta), Johannes Stermann (Capello), Weronika Rabek (Romeo), Aleksandr Nesterenko (Tebaldo), Giorgi Mtchedlishvili (Lorenzo), Sebastiano Rolli (Leitung), Pinar Karabulut (Regie)

THÜRINGEN

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar
Weinberg: Die Passagierin. Emma Moore (Marta), Sayaka Shigeshima (Krystina), Ylva Sofia Stenberg (Ivette), Sarah Mehnert (Lisa/Anna-Lisa Franz), Ilya Silchuk (Tadeusz), Roland Kluttig (Leitung), Jossi Wieler & Sergio Morabito (Regie)

19:30 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen
Prokofjew: Cinderella. Andris Plucis (Choreografie)

19:30 Uhr Theater Nordhausen
Schubring: Gefährliche Liebschaften. Johanna Zett (Marquise de Merteuil), David Arnsperger (Vicomte de Valmont), Yuval Oren (Madame de Tourvel), Leonie Dietrich (Cécile de Volanges), Julian Gaudiano (Leitung), Ivan Alboresi (Regie)

6.4. SONNTAG

BERLIN KONZERT

11:00 Uhr Schloss Schönhausen
Aufbruch in die Ferne. Arminio Streichquartett. Dvořák: Streichquartett F-Dur op. 96, Mamlok: Streichquartett Nr. 1, Ben-Haim: Streichquartett Nr. 1

16:00 Uhr Pierre Boulez Saal
Fabian Müller (Klavier). Beethoven: Klavier-sonaten D-Dur op. 28, C-Dur op. 2/3, Fis-Dur op. 78 & E-Dur op. 109

BERLIN MUSIKTHEATER

17:00 Uhr Deutsche Oper
Wagner: Lohengrin. Attilio Glaser (Lohengrin), Byung Gil Kim (Heinrich der Vogler), Flurina Stucki (Elsa), Jordan Shanahan (Friedrich), Nina Stemme (Ortrud), Ivan Repušić (Leitung), Kasper Holten (Regie)

18:00 Uhr Schillertheater
Herman: La Cage aux Folles

19:00 Uhr Humboldt Forum
Muntendorf: Orbit – A War Series. Brigitta Muntendorf (Regie)

BERLIN TANZTHEATER

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden
Tschaikowsky: Schwanensee. Patrice Bart (Choreografie)

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee
Christophe Horak (Violine & Viola di Braccio), Chiéko Yokoyama-Tancke (Klavier). Beethoven: Sonate Nr. 9 A-Dur op. 47, Schubert: Sonate a-Moll D 821

BERLIN KINDER & JUGEND

11:00 & 15:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal)
Nach den Sternen greifen. Felix Korinth (Viola), Viola Bayer (Violoncello), Mark Voermans (Schlagzeug), Bas Böttcher (Poetry Slam), Soogi Kang (Rezitation)

BRANDENBURG

16:00 Uhr Staatstheater Cottbus
Wagner: Tristan und Isolde. Bryan Register (Tristan), Albert Dohmen (König Marke), Catherine Foster (Isolde), Christa Mayer (Brangäne), Andreas Jäpel (Lurwenal), Alexander Merzyn (Leitung), Stephan Märki (Regie)

17:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam
Sinfonischer Chor der Singakademie Potsdam e.V. Babelsberger Filmorchester. Wagner: Tristan und Isolde (Auszüge), Dvořák: Messe D-Dur op. 86, Ives: Unanswered Question, Bernstein: Chichester Psalms

TIPP



VASILY PETRENKO

So. 6.4. 18:00 Uhr Kulturpalast Dresden
Dresdner Philharmonie, Vasily Petrenko (Leitung). Mahler: Adagio aus Sinfonie Nr. 10, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 4 c-Moll

► Vasily Petrenko ist froh, „nur“ ein Star der Klassikwelt zu sein. Anders als viele Prominente der Unterhaltungsbranche kann er in seiner Wahlheimat London sonntags im Park ungestört spazieren gehen – ohne Bodyguards.

SACHSEN

11:00 Uhr Gewandhaus Leipzig
Bruckner: Sinfonie Nr. 7 E-Dur. Gewandhausorchester, Herbert Blomstedt (Leitung)

11:00 Uhr Kulturpalast Dresden
Valda Wilson (Sopran), Charlotte Thiele (Violine), Hans Christian Martin (Orgel), Christoph Berner (Klavier), Freies Ensemble Dresden. Fauré: Trio, Pelléas et Mélisande (Auszug) & La bonne Chanson, Koehlin: L'Album de Lillian, Saint-Saëns: Prélude Nr. 1

11:00 Uhr Transit Club Chemnitz
Schreier: Wunderland. Konrad Schöbel (Leitung), Sascha Theis (Regie)

15:00 Uhr König Albert Theater Bad Elster
Chursächsischer Frühlingszauber. Flieg mit mir! Sorbisches Nationaltheater, Cornelia Just (Regie)

15:00 Uhr Staatsoperette Dresden
Kálmán: Die Bajadere. Michael Ellis Ingram (Leitung), Juana Inés Cano Restrepo (Regie)

16:00 Uhr Semperoper Dresden
Wagner: Lohengrin. Sebastian Weigle (Leitung), Christine Miellitz (Regie)

17:00 Uhr Opernhaus Leipzig
Rossini: Il viaggio a Reims. Gabrielé Kupšytė (Marquise Melièbe), Olena Tokar (Corinna), Olga Jelínková (Gräfin von Folleville), Daniel Arnaldos (Chevalier Belfiore), Matthias Foremny (Leitung), Daisy Evans (Regie)

18:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal)
Sebastian Breuninger & Julius Bekešch (Violine), Chaim Steller (Viola), Christian Giger (Violoncello). Schumann: Streichquartett a-Moll op. 41/1, Klein: Fantasie und Fuge, Schubert: Streichquartett d-Moll D 810

18:00 Uhr Kulturpalast Dresden
Dresdner Philharmonie, Vasily Petrenko (Leitung). Mahler: Adagio aus Sinfonie Nr. 10, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 4 c-Moll
Weitere Infos siehe Tipp

18:00 Uhr Stadtkulturhaus Borna
Von Trauer zu Triumph. Leipziger Symphonieorchester

19:30 Uhr Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen
Puccini: La bohème. Roman Brogli-Sacher (Leitung), Andrea Tortosa Baquero (Regie)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig
MDR-Rundfunkchor, MDR-Sinfonieorchester, Dennis Russell Davies (Leitung). Schumann: Requiem für Mignon op. 98b, Schwertsik: Fioretti per San Francesco op. 88, Haydn: Sinfonie B-Dur Hob. I:102



HALLE IN ALLEN TÖNEN

KULTUR IN ALLEN FARBEN



Der *Sound* of Halle?

Wenn eine Stadt einen Song schreiben würde,
wie würde das klingen? Tara und Sid haben das
für uns probiert. Hier reinschauen und -hören:



OHREN AUF FÜR DEN SOUND DER STADT UND EIN „HALLELUJAH“ AUF DAS GUTE LEBEN

Wie klingt eine Stadt? Ein Quietschen und Bimmeln der Straßenbahn, Reifen auf Kopfsteinpflaster, Taubengurren im Kirchturm, plätschernde Springbrunnen, tausend klappernde Schuhe auf Bordsteinen und natürlich das Sprachgewimmel der Menschen allerorts, verbinden sich, vibrieren und hallen nach, bilden mal Takt, mal nicht. Das urbane Orchester stimmt sich ein. In Halle (Saale) tönt das größte Glockenspiel Europas im Roten Turm auf dem Marktplatz. Für internationale Carillonneur:innen und Zuhörer:innen ist es das Erlebnis, wenn diesem Wahrzeichen und seinen 76 Glocken neben Händelmusik auch Klassiker der Pop- und Rockmusik entlockt werden. Täglich heißt es jedes neugeborene Kind der Stadt mit einem Glockenschlag willkommen.

Und nach der Ouvertüre? Ästhetische Opulenz in der Oper, eine Staatskapelle mit einem sinfonischen Repertoire aus fünf Jahrhunderten, zeitgenössischer Musik beim Festival KlangART Vision, Traditionspflege und Interpretation Händels Werk bei den Händel-Festspielen oder die Magie des Weiblichen beim Jazzfestival „Women in Jazz“: Alle Töne schweben in buntesten Klangfarben, legen Musik in Ohren und Herzen. Ob Opernhaus, Freilichtbühne, Konzertsaal oder Club – unser urbanes Orchester spielt das ganze Jahr. Wir hören uns in Halle (Saale)!

Graffiti: G. F. Händel, pigmente, Foto: Holger Burmeister © Alamy Stock Foto



ZEITGENÖSSISCHE MUSIK
AUS SACHSEN-ANHALT FÜR SACHSEN-ANHALT

FESTIVAL WOMEN IN JAZZ

25. April – 16. Mai 2025

WOMEN IN JAZZ – die Idee für dieses einzigartige Festival für Jazzmusikerinnen aus aller Welt wurde vor 20 Jahren geboren. Es galt für die aufstrebende internationale Frauenjazzszene auch in Europa ein ständiges Podium zu entwickeln. Inhaltlich fühlt sich das Festival den globalen Entwicklungen des zeitgenössischen Jazz verpflichtet, getragen vom Charme der Improvisation und der Vielfalt. Es ist Heimstadt für eine Kunstform, die seit über 100 Jahren auf Grund der Kreativität der ausführenden Protagonist:innen immer neue Impulse erhält. Die Frauen im Jazz haben seit der Jahrtausendwende wichtige eigene Akzente gesetzt. Das Festival holt die interessantesten Frauen der internationalen Jazzszene auf die Bühne,

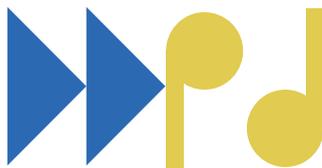
präsentiert darüber hinaus die NEXT GENERATION WOMEN IN JAZZ und leistet damit seinen Beitrag zur Gleichstellung der Frauen im Jazz. Zur Jubiläumsausgabe 2025 sind mit HIROMI, YOUN SUN NAH, REBEKKA BAKKEN, CHINA MOSES, JULIA HÜLSMANN und IDA NIELSEN wichtige Stars der weiblichen Jazzszene in Halle. Das Projekt NEXT GENERATION WOMEN IN JAZZ bietet der kommenden Generation Jazzmusikerinnen Konzert- und Präsentationsmöglichkeiten und vergibt mit Unterstützung der Stadt den JAZZPREIS DER STADT HALLE.



*Hiromi – eine der
bekanntesten
und erfolgreichsten
Jazzpianistinnen
der Welt*



WOMEN IN JAZZ gGmbH
Festivalleiter Ulf Herden
Karl-Liebknecht-Str. 21 | 06114 Halle (Saale)
Tel. +49 (0) 345 2024846
E-Mail: info@womeninjazz.de





Die Staatskapelle Halle
in der Georg-Friedrich-
Händel Halle



STAATSKAPELLE HALLE – KLANGVIELFALT MIT TRADITION UND VISION

Die Staatskapelle Halle gehört zu den größten Sinfonieorchestern Mitteldeutschlands. Mit ihrer beeindruckenden Repertoirevielfalt begeistert sie ihr Publikum in Konzert, Oper und Ballett gleichermaßen. Als musikalische Botschafterin ist sie mit ihren 115 Musiker:innen weit über die Stadtgrenzen hinaus aktiv – von Hamburg bis München, von Südkorea bis Chile. Seit 2022/23 leitet Fabrice Bollon als Generalmusikdirektor und Chefdirigent das Orchester – mit frischer künstlerischer Vision und klanglicher Exzellenz. Neben Konzerten und Musik-

theaterproduktionen prägt die Staatskapelle Halle als Partnerin zahlreicher Festivals und Chöre das kulturelle Leben, auch im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts.

Einzigartig in der deutschen Orchesterlandschaft ist das Händelfestspielorchester Halle. Hier widmen sich seit 30 Jahren die Musiker:innen eines modernen Sinfonieorchesters der historischen Aufführungspraxis. 2025 wird es mit dem Händelpreis der Stadt Halle ausgezeichnet – eine Würdigung der kontinuierlichen Händel-Pflege auf Originalinstrumenten.

Theater, Oper und Orchester GmbH
Universitätsring 24 | 06108 Halle (Saale)
Tel. +49 (0) 345 51 10 777
E-Mail: info@buehnen-halle.de



HÄNDEL-FESTSPIELE HALLE – DEM KOMPONISTEN SO NAH

06.–15. Juni 2025



Die Händel-Festspiele Halle sind eines der bedeutendsten und ältesten Festivals für Barockmusik in Deutschland und ein faszinierendes Kulturerlebnis, das seit 1922 in der Geburtsstadt des großen Komponisten Georg Friedrich Händel gefeiert wird. Jedes Jahr im Juni bieten die Festspiele eine einzigartige Mischung aus bekannten und seltenen Werken und bringen Barockfans aus der ganzen Welt in die Saalestadt.

Mit einem breiten Programm, das von internationalen Stars der Barockmusik über Open-Air-Veranstaltungen mit Feuerwerk

bis hin zu modernen Programmen für ein junges Publikum reicht, öffnen die Festspiele Türen zu einer Vielzahl an musikalischen Erlebnissen – und das bei vielen Veranstaltungen sogar mit freiem Eintritt. Durch den Einsatz historischer Aufführungspraxis und die Aufführung auf Originalinstrumenten wird Händels Musik auf höchstem Niveau lebendig gemacht.

Lassen Sie sich von den Händel-Festspielen begeistern und erleben Sie ein Festival, das auf einzigartige Weise Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet.

Foto: Thomas Ziegler, Stadt Halle (Saale)



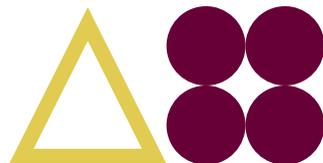
Die feierliche Eröffnung der Händel-Festspiele Halle mit Kranzniederlegung am Händel-Denkmal auf dem Marktplatz



Stiftung Händel-Haus Halle
Große Nikolaistraße 5 | 06108 Halle (Saale)
Tel. +49 (0) 345 500 900
E-Mail: stiftung@haendelhaus.de



Till Brönnner und
Sarah Maria Sun



FESTIVAL KLANGART VISION

Das Festival KlangART Vision wurde 2020 ins Leben gerufen und macht es sich seitdem zur Aufgabe, die zeitgenössischen musikalischen Strömungen des Landes Sachsen-Anhalt aufzunehmen, miteinander zu verknüpfen und musikalische Brücken in die Welt zu bauen – neu, mutig und ohne Genre-Grenzen. Die handverlesenen Klangprojekte werden nicht nur an den bekannten Spielstätten des Landes, sondern auch an ungewöhnlichen und unbespielten Orten aufgeführt.

In Bezug auf die musikalische Vielfalt nimmt Sachsen-Anhalt in Deutschland eine besondere Stellung ein – das Land hat eine lange

musikalische Tradition von Heinrich Schütz über Georg Friedrich Händel bis hin zur Verbindung mit John Cage.

Das Ziel der KlangART Vision ist es, das musikalische Erbe mit hauptsächlich regionalen, aber auch überregionalen Musiktalenten, gegenwärtigen Komponist:innen und Institutionen zu verbünden und die Begegnung mit einem breiten Publikum zu fördern.

Die KlangART Vision ist ein hybrides Musikfestival, das sowohl vor Ort als auch ausgewählt über audio-visuelle Streams, live und on demand, nachhaltig und weltweit erlebbar ist.

International Academy of Media and Arts Halle e.V.
Mansfelder Straße 56 | 06108 Halle (Saale)
Tel. +49 (0) 345 777 844 58
E-Mail: info@iama-halle.de



MUSIK LIEGT IN DER STADT – HIGHLIGHTS 2025

20. Festival WOMEN IN JAZZ

25.04.2025

Georgenkirche

Preisträgerkonzert

Next Generation

Virtuell: 2025-Gewinnerin

Wettbewerb Next Generation

Women In Jazz + Jazzkollektiv

Halle feat. Rieko Okuda (p/JP)

Festival-Doppelkonzert

26.04.2025

Georgenkirche

Next Generation

Women In Jazz

Kasia Pietrzko Trio (PL) +

Mirna Bogdanovic (SL/DE)

02.05.2025

Georg-Friedrich-Händel Halle

Eröffnungskonzert

20. Festival Women in Jazz

Neele Fleiderer &

Jazzchor Freiburg

feat. Joo Kraus

Opening: Jazzchor inTune (Halle)

06.05.2025

Georg-Friedrich-Händel Halle

Next Generation

Women In Jazz

Preisträgerin des Festivals 2006

Festivalkonzert

07.05.2025

Georg-Friedrich-Händel Halle

Big Band Night

Jugendjazzorchester

Sachsen-Anhalt

Special guest:

Johanna Summer + Antonia

Hausmann (beide DE)

Uni Bigband Halle

Special guest: Andrea Motis (Pt)

08.05.2025

Georg-Friedrich-Händel Halle

Rebekka Bakken & Band (No)

Festivalkonzert

09.05.2025

Georg-Friedrich-Händel Halle

Das Ballett der Bühnen Halle

präsentiert: *ART*HOUSE –

Hommage an die Welt des

Tanzes

Jazzdance

anschließend: DJane Tereza (BR)

10.05.2025

Georg-Friedrich-Händel Halle

Jazznight

Youn Sun Nah (KR) |

Ida Nielsen (DK)

Festival-Doppelkonzert

16.05.2025

Georg-Friedrich-Händel Halle

Hiromi (JP) – Hiromi's Sonic-

wonder

Abschlusskonzert

KlangART Vision

04.05.2025

Kunsthalle Bernburg

Wanderer und ihre Schatten –

Kammerkonzert für Friedrich

Nietzsche

Ensemble für zeitgenössische

Musik SchallSpektrum

11.05.2025

Schloss Köthen

Folias! Eine Wahnsinnsrevue

Ensemble Art d'Echo und

Auditiv Vokal

24.05.2025

Puschkinhaus Halle

Human Behaviour:

Björk und Nietzsche

Cenk Erbiner & Friends

30.05.2025

Kunstmuseum Moritzburg

Halle (Saale)

Von Wasser zu Feuer: Eine

musikalische Transformation

Undine Dreißig (Gesang) und

Dmitry Batalov (Piano)





Staatskapelle Halle | Händelfestspielorchester Halle | Oper Halle

27. und 28.04.2025
Georg-Friedrich-Händel Halle
7. Sinfoniekonzert
mit Werken von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel

30.04.2025
Volkspark
Ball der Staatskapelle Halle
Ein Abend voller Glanz und Tanz

25. und 26.05.2025
Georg-Friedrich-Händel Halle
8. Sinfoniekonzert
mit Werken von Camille Pépin und Richard Strauss

08.06.2025
Marktkirche Halle
Francesco Veracini: „Concerto Grande da Chiesa“ für Violine und Orchester
Francesco Antonio Urio: „Te Deum“
MDR-Rundfunkchor

14.06.2025
Galgenbergschlucht | Open air
Bridges to Classics
mit Feuerwerk
Special guest: Hannes Braun & Kissin' Dynamite

Händel-Festspiele

05.06.2025
Dom zu Halle
Auftaktkonzert und Händel-Preis-Übergabe: Il convito d'Alessandro (Alexanderfest)

06.06.2025
Marktplatz Halle
Eröffnung: Feierstunde am Händel-Denkmal

06.06.2025
Marktkirche Halle
Tanzprojekt: Harmony in Break

06.06.2025
Oper Halle
Agrippina
Oper



07.06.2025
Goethe-Theater Bad Lauchstädt
R. Keiser – Octavia
Oper

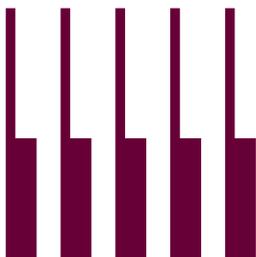
09.06.2025
Georg-Friedrich-Händel Halle
Die drei Countertenöre – Cencic, Chenez und de Sá
Galakonzert

10.06.2025
Marktkirche
Israel in Egypt
Oratorium

12.06.2025
Georg-Friedrich-Händel Halle
Messiah
Oratorium

13.06.2025
Dom zu Halle
A. Scarlatti – La Santissima Annunziata
Oratorium

15.06.2025
Galgenbergschlucht | Open air
„In Italien“ – Abschlusskonzert mit Feuerwerk



26.04.2025 *Premiere*
weitere Termine bis Ende Mai
Oper Halle
The Turn of the Screw
Oper von Benjamin Britten

04. und 12.04.2025
Oper Halle
Hoffmanns Erzählungen
Fantastische Oper von
Jacques Offenbach

21.04., 09.05. und 23.05.2025
Oper Halle
Die Zauberflöte
Oper von Wolfgang Amadeus
Mozart

30.04.2025
Oper Halle
**Gegen das Schweigen. Gegen
Antisemitismus und Rassismus.**
Benefiz- und Solidaritätskon-
zert mit Igor Levit und weiteren
Gästen

Das Jahr über

von März bis Dezember
Marktkirche Halle
Orgelmusik
jeden Dienstag um 16 Uhr
für eine halbe Stunde Eintritt frei

08.–11.05.2025
Georg-Friedrich-Händel Halle
**40. Internationales
Kinderchorfestival Halle (Saale)**
„Georg Friedrich Händel“

20.–29.06.2025
versch. Veranstaltungsorte
14. Musikfest
„Unerhörtes Mitteldeutsch-
land“

21.06.2025
Fête de la Musique Halle

06.–29.06.2025
Oberburg Giebichenstein
Trotzburg-Festival
kleines, feines Musikfestival



© Linda Müller

*Der Stadsingechor zu Halle,
ein Knabenchor mit über
900-jähriger Tradition, begeistert
regelmäßig mit Konzerten.*

Juli
Hof des Händel-Hauses
**19. Jazzsommer „It's session
time!“**

07.–22.08.2025
Marktplatz Halle
Im Sommer nach 8
mit Livemusik, Tanz und Literatur

29.–31.08.2025
auf und an der Saale
Laternenfest
mit Livemusik auf sieben Bühnen

August – November
ver. Veranstaltungsorte
**IMPULS – Festival für Neue
Musik in Sachsen-Anhalt**

06.–28.09.2025
versch. Veranstaltungsorte
Jugendmusikfest Sachsen-Anhalt

01.–08.11.2025
**18. Filmmusiktage
Sachsen-Anhalt**

Weitere Termine finden Sie auf:
[www.musikland-
sachsenanhalt.de](http://www.musikland-sachsenanhalt.de)

**musik
land**
SACHSEN-ANHALT

Das Carillon im Roten Turm



© Thomas Ziegler, Stadt Halle (Saale)

*Im Roten Turm auf dem
Marktplatz befindet sich das
größte Instrument der Stadt –
und Europas: Ein Carillon mit
76 Glocken!*

Carillon-Konzerte
(mit Bestuhlung und
Übertragung)

06.06.2025 | 17 Uhr
zur Eröffnung der
Händel-Festspiele

21.09.2025 | 16 Uhr
Jahreskonzert der halleschen
Carillonneure

Tipp

*Jeden Sonntag um 16 Uhr
finden Carillon-Konzerte mit
den halleschen Stadtcarillon-
neuren oder internationalen
Gästen statt.*



**TOURIST-
INFORMATION
HALLE**
mit hallesaale* - &
Uni-Shop

im Marktschlösschen
Marktplatz 13
06108 Halle (Saale)
Tel.: +49 (0) 345 122 99 84
E-Mail: [touristinfo@
stadtmarketing-halle.de](mailto:touristinfo@stadtmarketing-halle.de)
www.verliebtinhalle.de



#verliebtinhalle



EINE KARTE FÜR DIE GANZE STADT

Museen

Stadtrundgang

Zoobesuch

Bus & Bahn

1 TAG

19,95 €

2 TAGE

24,95 €

HALLE★CARD

Einfach mehr sehen!

Museen

Stadtrundgang

Zoobesuch

Bus & Bahn



www.halle-card.de

*Direkt
online
kaufen!*



Herausgeber:

Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH | Marktplatz 13 | 06108 Halle (Saale)

Satz/Layout: www.seidenmatt-design.de

Stand: 05.03.2025

SACHSEN-ANHALT

11:00 Uhr Gesellschaftshaus Magdeburg (Schinkelsaal) Irene Cabezuolo & Marlene Holzwarth (Sopran), Ilka Hesse (Alt), Marcel Radtke (Tenor), Matthias Vieweg (Bass). Werke von Telemann, Buxtehude & Bruhns

16:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Loewe: My Fair Lady. Wolfgang Kluge (Leitung), Johannes Weigand (Regie)

16:00 Uhr Opernhaus Magdeburg Barry: Salome. Alison Scherzer (Salome), Amy Ní Fhearraigh (The Queen), Vincent Casagrande (The Prisoner), Stefan Sevenich (The Young Syrian), David Howes (Soldier), Jérôme Kuhn (Leitung), Julien Chavaz (Regie)

THÜRINGEN

11:00 Uhr Hotel & Restaurant Schwarzer Bär Jena Kulinarische Sonntagsmatinee. Igor Gryshyn (Klavier), Tauber Quartett. Goldmark: Streichquartett B-Dur op. 8, Dohnányi: Klavierquintett Nr. 1 c-Moll op. 1

11:00 Uhr Theater Erfurt Philharmonische Cellisten

15:00 Uhr Theater Erfurt Mendelssohn: Elias (szenisch). Johannes Schwarz (Elias), Marlene Gaßner (Aschera), Valeria Mudra (Königin), Roland Böer (Leitung), Jürgen R. Weber (Regie)

TIPP



ANNA LUCIA RICHTER

Di. 8.4., 19:00 Uhr Konzerthaus Berlin J. S. Bach: Matthäus-Passion. Patrick Grahl (Evangelist), Matthew Brook (Jesus), Elisabeth Breuer (Sopran), Anna Lucia Richter (Mezzosopran), Thomas Hobbs (Tenor), Stephan Lodges (Bass), RIAS Kammerchor Berlin, Akademie für Alte Musik Berlin, Justin Doyle (Leitung)

► Die erste Gage „auf den Kopf gehauen“: Als die Sopranistin Anna Lucia im Alter von fünf Jahren eine Flasche Kölnisch Wasser für ein Liedchen geschenkt bekam, goss sie sich vor Freude den kompletten Inhalt über den Kopf.

7.4. MONTAG

BERLIN KONZERT

20:00 Uhr Kammermusiksaal J. S. Bach: Johannes-Passion. Vox Luminis, Freiburger Barockorchester, Lionel Meunier (Leitung)

SACHSEN

19:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Bärlach-Ebene) Mendelssohn-Quartett Leipzig. Haydn: Streichquartett C-Dur Hob. III:57, Dvořák: Streichquartett Nr. 14 As-Dur op. 105

19:30 Uhr Frauenkirche Dresden Hochschulpodium. Studierende der Hochschule für Musik Dresden. Schumann: Fantasiestücke op. 73, Berg: Vier Stücke op. 5, Mendelssohn: Klaviernettensonate Es-Dur (Auszug) u. a.

8.4. DIENSTAG

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Konzerthaus J. S. Bach: Matthäus-Passion. RIAS Kammerchor Berlin, Akademie für Alte Musik Berlin, Justin Doyle (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Kinan Azmeh CityBand. Werke von Azmeh

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal) Zwischen Klangwelten – Deutschland und das Binnenland. Aurèle Marthan (Klavier)

20:00 Uhr Kammermusiksaal Funkoper – 100 Jahre Radiomusik. Johannes Gaubitz (Tenor), Bruno Meichsner (Bariton), Tijl Faveyts (Bass), Berliner Singakademie, KammerSymphonie Berlin, Jürgen Bruns (Leitung), Stefan Lang (Rezitation). Schreker: Kleine Suite, Butting: Heitere Musik op. 38, Weill: Der Lindberghflug/Der Ozeanflug

20:00 Uhr Philharmonie Sinfonia Leipzig, Knut Andreas (Leitung). Smetana: Die Moldau, Dvořák: Slawische Tänze & Sinfonie Nr. 9 e-Moll

BERLIN MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper Rossini: Il barbiere di Siviglia. Kangyoon Shine Lee (Graf Almaviva), Simone del Savio (Bartolo), Arianna Manganello (Rosina), Philipp Jekal (Figaro), Patrick Guetti (Basilio), Friedrich Praetorius (Leitung), Katharina Thalbach (Regie)

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

19:30 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche Kreuzberg Rundfunkchor Berlin, Justus Barleben (Leitung). Werke von Rheinberger, Mahler, Boyd u. a.

BRANDENBURG

19:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam Mitmachkonzert. Double Drums

SACHSEN

10:00 Uhr Opernhaus Leipzig (Konzertfoyer) Evers: Gold!

19:00 Uhr Kulturpalast Dresden Maurizio Moretta (Klavier), Sinfonisches Bläserorchester der Dresdner Bläserphilharmonie, Andrea Barizza (Leitung). Wagner: Vorspiel zum ersten Akt aus „Parsifal“ & Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“, Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 2

9.4. MITTWOCH

BERLIN KONZERT

14:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Espresso-Konzert. Ignas Maknickas (Klavier)

19:00 Uhr Kammermusiksaal Liederbörse. Markus Syperek (Klavier), Berliner Oberschüler, Rundfunkchor Berlin, Friederike Stahmer (Leitung)

BERLIN TANZTHEATER

20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Aphorisms. New Chamber Ballet New York, Miro Magloire (Choreografie)

BRANDENBURG

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus Philharmonisches Orchester Cottbus, Alexander Merzyn (Leitung). Werke von Brahms, Schumann, Schubert u. a.

20:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam Brecht: Die Hauspostille. Hans-Jörn Brandenburg (Klavier), Lars Eidingor (Rezitation)

SACHSEN

19:30 Uhr Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz Rossini: Il barbiere di Siviglia

19:30 Uhr Hochschule Mittweida Mittweida (Fernsehstudio) Sophie Bright (Posaune), Alexis Gonzales (Posaune), Weimar Trombone Conexion, Mittelsächsische Philharmonie, José Luis Gutiérrez Hernandez (Leitung). Milhaud: Saudades do Brasil, Koetsier: Concertino, Shilkret: Posauenenkonzert

19:30 Uhr Opernhaus Leipzig (Konzertfoyer) Sarah Traubel (Sopran), Mathias Hausmann (Bariton), Ugo D'Orazio (Klavier). Werke von Mahler, Wagner, Brahms & Schubert

19:30 Uhr Stadthalle Chemnitz
Simon Höfele (Trompete), Robert-Schumann-Philharmonie, Benjamin Reiners (Leitung). Smetana: Die Moldau, Streich: Meduse – Elle est belle et elle rit, Schumann: Sinfonie Nr. 3

19:30 Uhr Theater Zittau
Tobias Forster (Klavier).
Werke von Chopin & Liszt

THÜRINGEN

19:30 Uhr Konzertsaal Gera Polina Osetinskaya & Eva Gevorgyan (Klavier), Philharmonisches Orchester Altenburg Gera, Ruben Gazarian (Leitung). Prokofjew: Sämtliche Klavierkonzerte

10.4. DONNERSTAG

BERLIN KONZERT

18:30 Uhr Konzerthaus Mittendrin. Konzerthausorchester Berlin, Iván Fischer (Leitung). Eisler: Suite Nr. 2 op. 24, Weill: Suite panaméenne, Schulhoff: Suite für Kammerorchester

19:30 Uhr Theater im Delphi Rodrigo Bauzá (Violine), Andreas Kipp (Violoncello), Nhassim Gazale (Kontrabass), Santiago Arias (Bandoneon), Jarkko Riihimäki (Klavier). Werke von Villodo, Piazzolla, Gardel, Bauza u. a.

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Mitglieder des Orchesters der Deutschen Oper Berlin, Margarita Broich (Rezitation). Werke von Bártok, Goldschmidt & Ullmann

20:00 Uhr Philharmonie
Regula Mühlemann (Sopran), Alexandre Kantorow (Klavier), Utopia Orchestra, Teodor Currentzis (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 2, Mahler: Sinfonie Nr. 4

BERLIN TANZTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper William Forsythe. William Forsythe (Choreografie). Musik von Willems & Blake

BRANDENBURG

19:30 Uhr Nikolaisaal Potsdam
Storytelling Piano. Alexander Volk (piano)

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus
Weber: Der Freischütz. John Ji (Otto-kar), Heiko Walter (Kuno), Gloria Jieun Choi (Agathe), Anne Martha Schuitemaker (Änchen), Johannes Zurl (Leitung), Tomo Sugao (Regie)

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Puccini: Tosca. Marco Armiliato (Leitung), Johannes Schaaf (Regie)

19:00 Uhr Stadthalle Chemnitz
Simon Höfele (Trompete), Robert-Schumann-Philharmonie, Benjamin Reiners (Leitung). Smetana: Die Moldau, Streich: Meduse – Elle est belle et elle rit, Schumann: Sinfonie Nr. 3

19:30 Uhr Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen Lea Birringer (Violine), Neue Lausitzer Philharmonie, Roman Brogli-Sacher (Leitung). Gershwin: Porgy and Bess (Auszüge), Barber: Violinkonzert, Beach: Sinfonie e-Moll op. 32

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig
Francesco Piemontesi (Klavier), Gewandhausorchester, Manfred Honeck (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

19:30 Uhr Nikolaikirche Freiberg
Sophie Bright (Posaune), Alexis Gonzales (Posaune), Weimar Trombone Conexion, Mittelsächsische Philharmonie, José Luis Gutiérrez Hernandez (Leitung). Milhaud: Saudades do Brasil, Koetsier: Concertino op. 115, Shilkret: Posaunenkonzert

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz
Ballett Chemnitz & Friends. Ballett Chemnitz, Poznan Ballet, Ballet du Rhin. Hans van Manen, Sol León, Paul Lightfoot, William Forsythe (Choreografie)

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Kris Garfitt (Posaune), Anhaltische Philharmonie Dessau, Markus L. Frank (Leitung). Dvořák: Scherzo capriccioso & Sinfonie Nr. 5, Tomasi: Posaunenkonzert, Enescu: Rumänische Rhapsodie Nr. 1 A-Dur

TIPP



FRANCESCO PIEMONTESE

Do. 10.4., 19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Francesco Piemontesi (Klavier), Gewandhausorchester, Manfred Honeck (Leitung).
Brahms: Klavierkonzert Nr. 2, Beethoven: Sinfonie Nr. 7

► Schweizer mit Wahlheimat Deutschland/Heimspiel in der Philharmonie: Der Pianist Francesco Piemontesi ist zwar im Tessin geboren und leitet dort die Settimane Musicali di Ascona, lebt aber in Berlin.

THÜRINGEN

19:30 Uhr Konzertsaal Gera
Polina Osetinskaya & Eva Gevorgyan (Klavier), Philharmonisches Orchester Altenburg Gera, Ruben Gazarian (Leitung). Prokofjew: Sämtliche Klavierkonzerte

11.4. FREITAG

BERLIN KONZERT

10:00 Uhr Haus des Rundfunks (Großer Sendesaal) Moderierte Probe. Vivi Vassileva (Schlagzeug), Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Ruth Reinhardt (Leitung). Corigliano: Schlagzeugkonzert „Conjurer“

19:00 Uhr Konzerthaus Sarah Maria Sun (Sopran), Lawrence Power (Viola), Konzerthausorchester Berlin, Iván Fischer (Leitung). Eisler: Suite Nr. 2 op. 24, Schulhoff: Suite für Kammerorchester, Hindemith: Der Schwanendreher, Weill: Suite panaméenne u. a.

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Festtage. Schubert: Winterreise D 911. Joyce DiDonato (Mezzosopran), Maxim Emelyanychev (Klavier)

20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Spuren. Modern Art Ensemble. Gedizlioglu: Yol – Der Weg, Karastoyanova-Hermetin: Polynj, Quell: Energiea aphanés, Nishikaze: Fantasie (UA), Zapf: Heimat

20:00 Uhr Philharmonie Operngala. Maria José Siri (Sopran), Plácido Domingo (Tenor), Sinfonie Orchester Berlin, Jordi Bernàcer (Leitung)

BERLIN MUSIKTHEATER

17:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Lohengrin. Ivan Repušić (Leitung), Kasper Holten (Regie)

19:00 Uhr Schillertheater Glass: Echnaton. Jonathan Stockhammer (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

19:00 Uhr Kirche Zum Heilsbrunnen
Roman Summereder (Orgel).
Werke von Tunder, J. S. Bach, Huber, Hindemith & Schönberg

BRANDENBURG

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus
The McDaniel Brothers: Der Sandmann. Philipp Rosendahl (Regie)

19:30 Uhr Theater Brandenburg/Havel Brandenburger Symphoniker, Andreas Spering (Leitung). Haas: Zugabe, Mozart: Sinfonie C-Dur KV 425, Bruckner: Sinfonie Nr. 1 c-Moll

62. Choriner Musiksommer

21. Juni - 31. August 2025



www.choriner-musiksommer.de
info@choriner-musiksommer.de
Tel.: 03334 818472



SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden (Semper Zwei) Tag Team – Phase 2. Francesca Frassinelli (Choreografie)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Francesco Piemontesi (Klavier), Gewandhausorchester, Manfred Honeck (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr.2, Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur

19:30 Uhr Theater Döbeln Sophie Bright & Alexis Gonzales (Posaune), Weimar Trombone Conexion, Mittelsächsische Philharmonie, José Luis Gutiérrez Hernandez (Leitung). Milhaud: Saudades do Brasil, Koetsier: Concertino, Shilkret: Posaunenkonzert

19:30 Uhr Theater Görlitz Lea Birringer (Violine), Neue Lausitzer Philharmonie, Roman Brogli-Sacher (Leitung). Werke von Gershwin, Barber & Beach

20:00 Uhr Festspielhaus Hellerau Dresden Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik. Andreas Scheibner (Bariton), Matthias Lorenz (Violoncello), Elbland Philharmonie Sachsen, Ekkehard Klemm (Leitung). Siess: Fermented wax, implosive sacks stain!owers, Shirazi: Meditations on Departure, Krätzschar: Wir sind ein Teil der Erde, Über das Verbrennen von Büchern, Du bist gemeint & Epilog

20:00 Uhr Semperoper Dresden Saariaho: Innocence. Maxime Pascal (Leitung), Lorenzo Fioroni (Regie)

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Kris Garfitt (Posaune), Anhaltische Philharmonie Dessau, Markus L. Frank (Leitung). Dvořák: Scherzo capriccioso op. 66 & Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76, Tomasi: Posaunenkonzert, Enescu: Rumänische Rhapsodie Nr. 1 A-Dur op. 11

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Donizetti: Viva la mamma. Yonatan Cohen (Leitung), Oliver Klötter (Regie)

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg Beethoven: Fidelio. Raffaella Lintl (Leonore), Tilmann Unger (Florestan), Doğukan Kuran (Don Fernando), Sebastian Holecek (Don Pizarro), Johannes Stermann (Rocco), Nicholas Milton (Leitung), Ilaria Lanzino (Regie)

THÜRINGEN

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Weinberg: Die Passagierin. Roland Kluttig (Leitung), Jossi Wieler & Sergio Morabito (Regie)

19:30 Uhr Theater Erfurt Mascagni: Cavalleria rusticana & Puccini: Gianni Schicchi. Anthony Bramall (Leitung)

19:30 Uhr Theater Gera Rachmaninov – Zwischen den Welten. Jiří Bubeníček (Choreografie)

12.4. SAMSTAG

BERLIN KONZERT

12:00 Uhr Musikinstrumenten-Museum Jörg Joachim Riehle (Orgel)

20:00 Uhr Konzerthaus Vivi Vassileva (Schlagzeug), Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Ruth Reinhardt (Leitung). Corigliano: Schlagzeugkonzert „Conjurer“, Dvořák: Die Mittagshexe, Martinů: Sinfonie Nr. 4

20:00 Uhr Philharmonie Krassimira Stoyanova (Sopran), Christina Bock (Mezzosopran), Gregory Kunde (Tenor), Kostas Smoriginas (Bassbariton), Rundfunkorchester Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Eva Ollikainen (Leitung). Thorvaldsdottir: Heyr þú oss himnum á, Verdi: Messa da Requiem

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg. Thomas Johannes Mayer (Hans Sachs), Elena Tsallagova (Eva), Ulf Schirmer (Leitung), Jossi Wieler Anna Viebrock & Sergio Morabito (Regie)

16:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Festtage. Wagner: Parsifal. Andreas Schager (Parsifal), Lauri Vasar (Amfortas), René Pape (Gurnemanz), Tómas Tómasson (Klingsor), Elna Garanča (Kundry), Kurt Rydl (Titelrolle), Philippe Jordan (Leitung), Dmitri Tcherniakov (Regie)

19:30 Uhr Schillertheater O. Strauss: Die Perlen der Cleopatra. Dagmar Manzel (Cleopatra), Johannes Dunz (Beladonis), Dominik Köninger (Silvius), Theo Ruster (Pampylos), Julia Domke (Charmian), Adam Benzwi (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Sam Haywood (Klavier). Werke von Grieg, Beethoven, Chabrier, Ravel, Satie u. a.

BRANDENBURG

19:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam Die Lange Nacht des Jazz-Schlagzeugs. Emil Brandqvist Trio, Wolfgang Haffner Trio, Eva Klesse Quartett

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus Puccini: Tosca. Alexander Merzyn (Leitung), Armin Petras (Regie)

19:30 Uhr Theater Brandenburg/Havel Brandenburgischer Symphoniker, Andreas Spender (Leitung). Haas: Zugabe, Mozart: Sinfonie C-Dur KV 425, Bruckner: Sinfonie Nr. 1 c-Moll

SACHSEN

15:00 Uhr KunstWandelhalle Bad Elster Stephanie Wiessner (Gesang), Radim Vojřil (Klavier)

16:00 Uhr Kulturpalast Dresden Familienkonzert. Dresden Philharmonie, Bruno Borralhinho (Leitung). Bernstein: Sinfonische Tänze aus „West Side Story“, Gershwin: An American in Paris

16:00 & 19:00 Uhr Semperoper Dresden (Semper Zwei) Tag Team – Phase 2. Francesca Frassinelli (Choreografie)

19:00 Uhr Frauenkirche Dresden Sehen – Hören – Staunen. Frank Scheffler (Orgel), Gisela Domagk (Moderation)

19:00 Uhr Opernhaus Leipzig Die Mondprinzessin. Martin Chaix (Choreografie)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Neues Bachisches Collegium Musicum, Reinhard Goebel (Leitung). Coberg: Ouvertüre C-Dur, Steffani: Suite aus „Enrico Leone“, Telemann: Concerto a sei G-Dur, Pez: Chaconne, J.S. Bach: Ouvertüre F-Dur

19:30 Uhr König Albert Theater Bad Elster Chursächsischer Frühlingszauber. Elena Patsalidou (Sopran), Julia Fercho (Alt), Samir Bouadjadja (Tenor), Sebastian Richter (Bass), Chor der Frauenkirche Dresden, Chursächsische Philharmonie, Matthias Grünert (Leitung). Mozart: Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551, Haydn: Nelson-Messe

19:30 Uhr Semperoper Dresden Puccini: Tosca. Marco Armiliato (Leitung), Johannes Schaaf (Regie)

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden Puccini: La bohème

19:30 Uhr Staatsschauspiel Dresden (Kleines Haus) Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik. Zimmermann: Die weiße Rose

19:30 Uhr Theater Zittau Lea Birringer (Violine), Neue Lausitzer Philharmonie, Roman Brogli-Sacher (Leitung). Gershwin: Porgy and Bess (Auszüge), Barber: Violinkonzert op. 14, Beach: Sinfonie e-Moll op. 32

SACHSEN-ANHALT

17:00 Uhr Pauluskirche Magdeburg Dvořák: Stabat Mater. Martina Rüping (Sopran), Undine Dreißig (Alt), Gerold Hupach (Tenor), Andreas Scheibner (Bass), Magdeburger Kantatenchor, Jugendkantorei, Mitteldeutsche Kammerphilharmonie Schönebeck, Harzer Sinfoniker, Tobias Börngen (Leitung)

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Offenbach: Hoffmanns Erzählungen

THÜRINGEN

17:00 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen Wagner: Tristan und Isolde. Killian Farrell (Leitung), Verena Stoiber (Regie)

18:00 Uhr Haus der Kunst Sondershausen Loh-Orchester Sondershausen, Daniel Spaw (Leitung), Martina Gedeck (Rezitation). Pärt: Psalm, Ullmann: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke, Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll

19:00 Uhr Margarethenkirche Gotha Thüringer Bachwochen. Collegium 1704, Václav Luks (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

19:00 Uhr Thomaskirche Erfurt Thüringer Bachwochen. J.S. Bach: Markus-Passion BWV 247, Augustiner-Kantorei, Andreas-Kammerorchester, Ingrid Kasper (Leitung)

19:30 Uhr Theater Gera Rachmaninov – Zwischen den Welten. Jiří Bubeníček (Choreografie)

19:30 Uhr Theater im Stadthaus Rudolstadt Friedrich/Le Sacre du Printemps. Ivan Alboresi (Choreografie). Musik von Beethoven & Strawinsky

TIPP



VÁCLAV LUKS

Sa. 12.4., 19:00 Uhr Margarethenkirche Gotha Thüringer Bachwochen. Collegium 1704, Václav Luks (Leitung). J. C. Bach: Fürchte dich nicht, Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbt & Es ist nun aus mit meinem Leben, J.S. Bach: Komm Jesu komm BWV 229, Sing dem Herrn ein neues Lied BWV 225 & Wacht! Betet! Betet! Wacht! BWV 70

► Schwere Last: Wenn Václav Luks auf den Prager Straßen mit einem Einkaufstrolley unterwegs ist, dann war er nicht einkaufen, sondern kommt bestimmt von einer Probe. Zum Tragen sind ihm die vielen Partituren und Noten zu schwer ...

13.4. SONNTAG

BERLIN KONZERT

14:00 Uhr Humboldt Forum Mikrokonzert. Rodrigo Bauzá (Violine), Andreas Kipp (Violoncello), Nhasim Gazale (Kontrabass), Santiago Arias (Bandoneon), Jarkko Riihimäki (Klavier). Werke von Villodo, Piazzolla, Gardel, Bauza u. a.

15:30 Uhr Kammermusiksaal Sonntagskonzert des Chorverbandes Berlin. Kronenchor Friedrichstadt, Mädchenger III der Sing-Akademie zu Berlin, Kinderkantorei & Jugendkonzertchor Prenzlauer Berg Nord

15:30 Uhr Philharmonie Berliner Symphoniker, Nuno Córte-Real (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu „Don Giovanni“, Córte-Real: Sinfonia 2022 (DEA), Brahms: Sinfonie Nr. 1

16:00 Uhr Konzerthaus Sarah Maria Sun (Sopran), Lawrence Power (Viola), Konzerthausorchester Berlin, Iván Fischer (Leitung). Werke von Eisler, Schulhoff, Hindemith, Weill u. a.

16:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Nikolai Medvedev (Klavier). Haydn: Andante con variazioni f-Moll Hob. XVII/6, Schumann: Carnaval, Liszt: Sonetto 123 del Petrarca u. a.

19:30 Uhr Ballhaus Wedding Rodrigo Bauzá (Violine), Andreas Kipp (Violoncello), Nhasim Gazale (Kontrabass), Santiago Arias (Bandoneon), Jarkko Riihimäki (Klavier)

21:00 Uhr Schillertheater

Weill: Lonely House. Katharine Mehr-ling (vocals), Barrie Kosky (piano)

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Schillertheater Humperdinck: Hänsel und Gretel. Yi-Chen Lin (Leitung), Dagmar Manzel (Regie)

17:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Der Tannhäuser. John Fiore (Leitung)

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Festtage. Bellini: Norma. Dmitry Korchak (Pollione), Rachel Willis-Sørensen (Norma), Elmina Hasan (Adalgisa), Riccardo Fassi (Oroveso), Maria Kokareva (Clotilde), Junho Hwang (Flavio), Francesco Lanzillotta (Leitung), Vasily Barkhatov (Regie)

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Sam Haywood (Klavier). Werke von Grieg, Beethoven, Chabrier, Ravel u. a.

18:00 Uhr Dom Universitätsgottesdienst. Buxtehude: Membra Jesu nostri

BRANDENBURG

10:00 Uhr Café Ricciotti Potsdam Klassik zum Frühstück. Alicia García (Viola)

11:00 Uhr Staatstheater Cottbus Juri meets Mozart. Martin Eitner (Hummel Mats), Philharmonisches Orchester Cottbus, Christian Möbius (Leitung), Juri Tetzlaff (Moderation)

19:30 Uhr Theater Brandenburg/Havel Brandenburger Symphoniker, Andreas Spering (Leitung). Haas: Zuga-be, Mozart: Sinfonie C-Dur KV 425, Bruckner: Sinfonie Nr. 1 c-Moll

20:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam

Jubiläumstournee. The 12 Tenors

SACHSEN

10:00 Uhr KunstWandelhalle Bad Elster Chursächsischer Frühlingszauber. Radim Vojřír (Klavier). Werke von J. S. Bach, Chopin & Debussy

14:00 Uhr Grieg-Begegnungsstätte Leipzig Leipziger Trio. Gade: Novelet-ten, Grieg: Andante con moto, Schos-takowitsch: Klaviertrio Nr. 1, Mendels-sohn: Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49

15:00 Uhr Staatsoperette Dresden Puccini: La bohème. Michael Ellis In-gram (Leitung), Matthias Reichwald (Regie)

16:00 Uhr Frauenkirche Dresden Haydn: Nelson-Messe. Elena Patsali-dou (Sopran), Julia Fercho (Alt), Samir Bouadjadja (Tenor), Sebastian Richter (Bass), Chor der Frauenkirche, Chursächsische Philharmonie Bad El-ster, Matthias Grünert (Leitung)

16:00 Uhr Opernhaus Chemnitz G. Charpentier: Louise. Elisabeth Do-pheide (Louise), Daniel Pataky (Juli-an), Thomas Essl (Louises Vater), Paula Meisinger (Louises Mutter), Thomas Kiechle (Nachtschwärmer), Felix Rohleder (Lumpensammler), Marlen Bieber (Straßenkehrerin), Ma-ximilian Otto (Leitung), Rahel Thiel (Regie)

17:00 Uhr Opernhaus Leipzig R. Strauss: Salome

18:00 Uhr Lausitzhalle Hoyerswerda Musikfesttage Hoyerswerda. Lea Birringer (Violine), Neue Lausitzer Philharmonie, Roman Brogli-Sacher (Leitung). Gershwin: Porgy and Bess (Auszüge), Barber: Violinkonzert op. 14, Beach: Sinfonie e-Moll op. 32

19:00 Uhr Opernhaus Chemnitz

(Foyer) Hartmut Schill (Violine), Ovidiu Simbotin (Violine), Veronika Lauer (Viola), Tilman Trüdinger (Vio-loncello), Frank-Immo Zichner (Kla-vier). Kirchner: Klavierquartett c-Moll op. 84 & Streichquartett G-Dur op. 20, Schumann: Klavierquintett Es-Dur

19:00 Uhr Semperoper Dresden Mahler: Sinfonie Nr. 2 c-Moll. Rosalia Cid (Sopran), Christa Mayer (Alt), Sächsischer Staatsopernchor & Staatskapelle Dresden, Daniele Gatti (Leitung)

19:00 Uhr Staatsschauspiel Dresden (Kleines Haus) Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik. Zimmer-mann: Die weiße Rose

SACHSEN-ANHALT

11:00 Uhr Händel-Haus Halle/Saale Dorothee Stromberg (Violine), Andre-as Tränkner (Violine), Michael Clauß (Viola), Matthias Fiedler (Violoncello), Steffen Slowik (Kontrabass). Mozart: Grande settesto concertante nach Sinfonia concertante KV 364, Dvořák: Streichsextett A-Dur op. 48

16:00 Uhr Konzerthalle Ulrichskir- che Halle/Saale Mendelssohn: Lobgesang. Franziska Krötenheerdt (Sopran), Chulhyun Kim (Tenor), Opernchor, Staatskapelle Halle, Fabrice Bollon (Leitung)

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg Bellini: I Capuleti e i Montecchi - Romeo und Julia. Davide Rinaldi (Leitung), Pinar Karabolul (Regie)

THÜRINGEN

10:00 Uhr Bachkirche Arnstadt Thüringer Bachwochen. Jörg Reddin (Orgel)

Oper
Giuseppe Verdi

La traviata

ab 3.5.25

Kasse im Opernhaus: Universitätsplatz 9, 39104 Magdeburg | T (0391) 40 490 490 | www.theater-magdeburg.de

10:00 Uhr Kontor Erfurt Thüringer Bachwochen. Daniel Heide (Klavier). J. S. Bach: Inventionen (Auswahl), Sinfonien (Auswahl), Französische Suite Nr. 2 c-Moll BWV 813 u. a.

11:00 Uhr Konzertsaal Gera (Foyer) Andreas Knoop (Flöte), Annegret Knoop (Violine), Luis Fernando Mayo Ospina (Horn), Olav Kröger (Klavier). Bonis: Scènes de la Forêt, Rota: Trio, Dukas: Villanelle, Ibert: Casella, Kröger: Quartett (UA)

11:00 Uhr Rathausdiele Jena Trio Tacet. L. Boulanger: D'un Matin de printemps, Fauré: Klaviertrio d-Moll op. 120, Saint-Saëns: Klaviertrio Nr. 2

14:00 Uhr Kontor Erfurt Thüringer Bachwochen. Apollo's Cabinet. Werke von J. S. Bach, Hassler, Telemann, Zimmer & Gabriel

15:00 Uhr Theater Erfurt Mendelssohn: Elias (szenisch). Roland Böer (Leitung), Jürgen R. Weber (Regie)

15:00 Uhr Volkshaus Jena Kaffeekonzert. Isaac Lee (Tenor), Jenaer Philharmonie, Thomas Wicklein (Leitung)

16:00 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Rossini: La Cenerentola. Taejun Sun (Ramiro), Guido Jentjens (Alidoro), Ilya Silchuk (Dandini), Uwe Schenker-Primus (Don Magnifico), Sarah Mehnert (Tisbe), Ylva Sofia Stenberg (Clorinde), Sayaka Shigeshima (Angelina), Nathan Blair (Leitung), Roland Schwab (Regie)

TIPP



AMANDINE BEYER

So. 13.4., 19:30 Uhr Stadtkirche St. Peter und Paul Weimar Thüringer Bachwochen. Gli Incogniti, Amandine Beyer (Violine & Leitung). Buxtehude: Membra Jesu nostri BuxWV 75, Sonaten G-Dur BuxWV 271 & a-Moll BuxWV 272

► Ein Solistendiplom für Barockgeige und eine Diplomarbeit über Karlheinz Stockhausen – zwei Studienabschlüsse, die gegensätzlich kaum sein könnten. Doch die französische Barockgeigerin Amandine Beyer lässt sich von allen musikalischen Stilrichtungen inspirieren.

16:00 Uhr Theaterzelt Altenburg Loewe: My Fair Lady. Thomas Wicklein (Leitung), Kay Kuntze (Regie)

17:00 Uhr Georgenkirche Eisenach Thüringer Bachwochen. J. S. Bach: Matthäus-Passion. Bachchor Eisenach, Singakademie Potsdam, Thüringer Bach Collegium, Christian Stötzner (Leitung)

17:00 Uhr Klosterkirche Thalbürgel Bürgel Jenaer Madrigalkreis, Tanztheater Jena, Berit Walther (Leitung). Werke von Distler, Lotti, Wolf u. a.

18:00 Uhr Theater Nordhausen Loh-Orchester Sondershausen, Daniel Spaw (Leitung), Martina Gedeck (Rezitation). Pärt: Psalm, Ullmann: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke, Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

19:30 Uhr Stadtkirche St. Peter und Paul Weimar Thüringer Bachwochen. Gli Incogniti, Amandine Beyer (Violine & Leitung)

Weitere Infos siehe Tipp

14.4. MONTAG

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Kammermusiksaal J. S. Bach/Schumann: Johannes-Passion. Robert Pohlers (Pontius Pilatus), Philipp Kaven (Christus), Dana Hoffmann (Sopran), Alice Lackner (Alt), Bernhard Hansky (Bass), Manuel Pollinger (Bass), Takahiro Nagasaki (Klavier), Sächsischer Kammerchor, Deutsche Philharmonische Akademie, Fabian Enders (Leitung)

BERLIN KINDER & JUGEND

18:00 Uhr Deutsche Oper Mozart: Das Märchen von der Zauberflöte. Friedrich Praetorius (Leitung), Gerlinde Pelkowski (Regie)

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden Mahler: Sinfonie Nr. 2 c-Moll. Rosalia Cid (Sopran), Christa Mayer (Alt), Sächsischer Staatsopernchor Dresden, Sächsische Staatskapelle Dresden, Daniele Gatti (Leitung)

19:30 Uhr Staatsschauspiel Dresden (Kleines Haus) Wonderful World. Kinsun Chan, Martin Zimmermann (Choreografie)

THÜRINGEN

19:00 Uhr Friedenskirche Jena Thüringer Bachwochen. Apollo's Cabinet. Werke von King, Simon, Schütz, Buxtehude, Michael, J. S. Bach u. a.

15.4. DIENSTAG

BERLIN KONZERT

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Daniel Sepec (Violine), Il Rorario. Werke von Schmelzer, Mealli, Bonnizzi, Kapsberger & Biber

20:00 Uhr Kammermusiksaal Händel: Messiah HWV 56. Choral-space Festival Chor, L'arpa festante, Nicolas Fink (Leitung)

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Festtage. Wagner: Parsifal. Philippe Jordan (Leitung), Dmitri Tcherniakov (Regie)

BERLIN KINDER & JUGEND

18:00 Uhr Deutsche Oper Mozart: Das Märchen von der Zauberflöte. Friedrich Praetorius (Leitung), Gerlinde Pelkowski (Regie)

BRANDENBURG

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus Sondheim: Sweeney Todd. Johannes Zurl (Leitung), Cordula Däuper (Regie)

SACHSEN

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig MDR-Sinfonieorchester, Frank Strobel (Leitung). Werke von Morricone

19:30 Uhr Staatsschauspiel Dresden (Kleines Haus) Wonderful World. Kinsun Chan, Martin Zimmermann (Choreografie)

19:30 Uhr Theater Görlitz Lea Birringer (Violine), Neue Lausitzer Philharmonie, Roman Brogli-Sacher (Leitung). Gershwin: Porgy and Bess (Auszüge), Barber: Violinkonzert op. 14, Beach: Sinfonie e-Moll op. 32

THÜRINGEN

19:30 Uhr Stadtkirche St. Georg Schmalkalden Thüringer Bachwochen. J. S. Bach: Passionsoratorium BWV Anh. 169. Jana Pieters (Sopran), William Shelton (Altus), Hans Jörg Mammel (Tenor), Tiemo Wang (Bass), Jonathan Sells (Bass), Il Gardellino, Alexander Grychtolik (Cembalo & Leitung)

16.4. MITTWOCH

BERLIN KONZERT

14:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Espresso-Konzert. Trio Egmont

oster festival 2025

Mit Werken von C.P.E. Bach,
Telemann und Graun

18. bis 21. April in Berlin

Infos und Tickets

www.lauttencompagny.de

www.staats-und-domchor-berlin.de

www.sing-akademie.de



lautten
compagny



Staats- und
Domchor Berlin
Universität der Künste Berlin



SING-AKADEMIE
ZU BERLIN



15:30 Uhr Curt-Sachs-Saal Jour Fixe
– Musik am Nachmittag. Alpaj Jan
Inkilap (Violine), Tuna Bilgin (Klavier)

20:00 Uhr Kammermusiksaal Last
Hope. Nikola Melnikov (Klavier), Sim-
ple Music Ensemble World

BERLIN MUSIKTHEATER

**19:00 Uhr Staatsoper Unter den Lin-
den** Festtage. Bellini: Norma.
Francesco Lanzillotta (Leitung), Vasily
Barkhatov (Regie)

BERLIN KINDER & JUGEND

10:30 Uhr Pierre Boulez Saal Eltern-
zeitkonzert. Daniel Sepec (Violine), Il
Rosario

SACHSEN

**17:00 Uhr Oberschule Johann Georg
Palitzsch Dresden (Turnhalle)**
Dresdner Tage der zeitgenössischen
Musik. Die Elbe – Im Fluss der Musik.
Sächsische Staatskapelle Dresden

19:30 Uhr Opernhaus Leipzig Rossi-
ni: Il viaggio a Reims. Matthias Fo-
remny (Leitung), Daisy Evans (Regie)

19:30 Uhr Schloss Hoyerswerda Mu-
sikfesttage Hoyerswerda. Cuarteto
SolTango. Werke von Troilo u. a.

**19:30 Uhr Staatsschauspiel Dresden
(Kleines Haus)** Wonderful World.
Kinsun Chan, Martin Zimmermann
(Choreografie)

20:00 Uhr Kulturpalast Dresden
Isabelle Demers (Orgel)

THÜRINGEN

19:30 Uhr Bachhaus Eisenach Thü-
ringer Bachwochen. Magdalena Hoff-
mann (Harfe)

**19:30 Uhr Meininger Staatstheater
Meiningen** Rameau: Castor et Pollux.
Christopher Važan (Leitung), Adriana
Altaras (Regie)

17.4. DONNERSTAG

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Deutsche Oper On Broad-
way. Katharine Mehrling (vocals), Or-
chester & Big Band der Deutschen
Oper Berlin, Giulio Cilona (Leitung).
Werke von Bernstein, Gershwin u. a.

**20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner
Saal)** Amsterdam Piano Trio. Debussy:
Triosonate d-Moll, Honegger: So-
natine für Violine & Violoncello, Schu-
bert: Rondo h-Moll D 895,
Tschaikowsky: Klaviertrio op. 50

BERLIN MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Schillertheater O. Straus:
Die Perlen der Cleopatra. Adam Ben-
zvi (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

BRANDENBURG

19:30 Uhr Theaterscheune Cottbus
Heiko Walter (Bariton), Frank Bernard
(Klavier & Leitung)

SACHSEN

18:30 Uhr Kreuzkirche Dresden J. S.
Bach: Johannes-Passion. Werner Gura
(Evangelist), Konrad Jarnot (Jesus),
Hanna Herfurter (Sopran), Tim Mead
(Altus), Wolfram Lattke (Tenor), Jo-
nathan Sells, (Bass), Dresdner Kreuz-
chor, Dresdner Philharmonie, Martin
Lehmann (Leitung)

**19:00 Uhr Musikalische Komödie
Leipzig** Kathrin Göring (Mezzosop-
ran), Lothar Hensel (Bandoneon),
Jugendchor & Kinderchor der Oper
Leipzig, Orchester der Musikalischen
Komödie, Tobias Engeli (Leitung).
Werke von Dostal, Poulenc, Brahms &
Palmeri

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Tschaikowsky: Schwanensee op. 20.
Johan Inger (Choreografie)

19:00 Uhr Thomaskirche Leipzig
J. S. Bach: Matthäus-Passion. Mauro Peter (Evangelist), Jonas Müller (Christus), Francesca Aspromonte (Sopran), Valerie Eickhoff (Alt), Florian Sievers (Tenor), Manuel Walser (Bass), Thomanerchor Leipzig, Andreas Reize (Leitung)

19:30 Uhr Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen
Puccini: La bohème. Andrea Tortosa Baquero (Regie)

19:30 Uhr König Albert Theater Bad Elster
Chursächsischer Frühlingszauber. Nils Mönkemeyer (Viola), William Youn (Klavier). Schumann: Adagio und Allegro, Brahms: Intermezzo, Die Mäinacht 2 & Violasonate op. 120/2, Dietrich/Schumann/Brahms: Sonate c-Moll

20:00 Uhr Festspielhaus Hellerau Dresden
Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik. Ensemble intercontemporain. Boulez: Anthèmes 2, Douze Notations, Incises & Dialogue de l'ombre double

20:00 Uhr Gewandhaus Leipzig
Orff: Carmina Burana. Singakademie Rostock, Chor, Extrachor & Jugendchor der Oper Halle, Leipziger Philharmoniker, Michael Koehler (Leitung)

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg
Marc Gruber (Horn), Magdeburgische Philharmonie, Harry Ogg (Leitung). Prokofjew: Sinfonie Nr. 1, Glière: Hornkonzert B-Dur, Haas: ... e finisci già?, Mozart: Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425

THÜRINGEN

19:00 Uhr Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek Weimar (Bücherkubus)
Thüringer Bachwochen. Magdalena Hoffmann (Harfe)

19:00 Uhr Kaufmannskirche Erfurt
Thüringer Bachwochen. Elbgut, Capella Jenensis. Rosenmüller: Lamentatio Ieremiae del Mercordì Santo u. a.

19:00 Uhr Theater Erfurt
Gaming Show. Philharmonisches Orchester Erfurt

19:00 Uhr Unteres Schloss Greiz
Thüringer Bachwochen. Daniel Heide (Klavier)

18.4. FREITAG

BERLIN KONZERT

15:00 Uhr Kammermusiksaal J. S. Bach: Johannes-Passion. Hannah Ely (Sopran), Jan Börner (Altus), Fabian Kelly (Tenor), Matthias Lutze (Bariton), Romain Bockler (Bass), Berliner Figuralchor, Cantores minores, Berlin Baroque, Gerhard Oppelt (Leitung)

TIPP



GEORG ZEPPENFELD

Fr. 18.4. 20:00 Uhr Frauenkirche Dresden
J. S. Bach: Johannes-Passion. Catalina Bertucci (Sopran), Henriette Gödde (Alt), Tobias Hunger (Tenor), Georg Zeppenfeld (Bass), Thomas Laske (Vox Christi), Kammerchor der Frauenkirche, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung)

► Das Sauerland gibt ihm Halt: Westfälisches Platt und die klare Werteordnung seiner Heimat geben dem Bassisten Georg Zeppenfeld die notwendige Bodenhaftung auf den Opernbühnen der Welt.

19:00 Uhr Konzerthaus
Kateryna Kasper (Sopran), Katie Bray (Alt), Robert Murray (Tenor), Hanno Müller-Brachmann (Bass), RIAS Kammerchor Berlin, Konzerthausorchester Berlin, Justin Doyle (Leitung), Navid Kermani (Rezitation), Haydn: Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz Hob. XX:2, Lesung aus Kermani: Ungläubiges Staunen. Über das Christentum

20:00 Uhr Kammermusiksaal
Jenkins: Stabat Mater. Camerata vocale Berlin, Daniel Kirchmann (Leitung)

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden
Festtage. Wagner: Parsifal. Philippe Jordan (Leitung), Dmitri Tcherniakov (Regie)

19:30 Uhr Schillertheater
Glass: Echnaton. Jonathan Stockhammer (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

BERLIN TANZTHEATER

18:00 Uhr Deutsche Oper
William Forsythe. William Forsythe (Choreografie). Musik von Willems & Blake

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

15:00 Uhr Zwölf-Apostelkirche J. S. Bach/Heighes: Markus-Passion. Kantorei Marienfelde, Concerto Grosso Berlin, David Menge (Leitung)

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee
Susanne Herzog (Violine), Alexander Malter (Klavier). Werke von Mozart, Brahms u. a.

17:00 Uhr Apostel Paulus Kirche
Musikalische Lesung. Kammer-symphonie Berlin, Jürgen Bruns (Leitung), Götz Schubert (Rezitation)

18:00 Uhr Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche J. S. Bach: Johannes-Passion. Aaron Selig (Christus), Anna Hofmann (Sopran), Jennifer Gleinig (Alt), Andrés Adamik (Tenor), Jörg Gottschick (Bass), Bach-Chor, Bach-Collegium, Achim Zimmermann (Leitung)

BRANDENBURG

18:00 Uhr Staatstheater Cottbus
J. S. Bach: Matthäus-Passion. Anne Martha Schuitemaker (Sopran), Rahel Brede (Alt), Dirk Kleinke (Tenor), Nils Stäfe (Bariton), Andreas Jäpel (Bass) Kammerchor der Singakademie Cottbus, Bach Consort Cottbus, Bachchor Eisenach, Christian Möbius (Leitung)

19:00 Uhr Schlosstheater Rheinsberg
Osterfestspiele Schloss Rheinsberg. Mozart: Il re pastore

SACHSEN

15:00 Uhr Gewandhaus Leipzig
Michael Schönheit (Orgel)

15:00 Uhr Königliches Kurhaus Bad Elster
Chursächsischer Frühlingszauber. Haydn: Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz. Konzertmeisterquartett der Chursächsischen Philharmonie, Almut Quandt (Leitung)

15:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig
Kathrin Göring (Mezzosopran), Lothar Hensel (Bandoneon), Jugendchor & Kinderchor der Oper Leipzig, Orchester der Musikalischen Komödie, Tobias Engeli (Leitung). Werke von Dostal, Poulenc u. a.

16:00 Uhr Kreuzkirche Dresden J. S. Bach: Johannes-Passion. Werner Gura (Evangelist), Konrad Jarnot (Jesus), Hanna Herfurter (Sopran), Tim Mead (Altus), Wolfram Latke (Tenor), Jonathan Sells, (Bass), Dresdner Kreuzchor, Martin Lehmann (Leitung)

17:00 Uhr Opernhaus Leipzig
Die Mondprinzessin. Martin Chaix (Choreografie)

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Puccini: Tosca. Marco Armiliato (Leitung), Johannes SchAAF (Regie)

19:00 Uhr Thomaskirche Leipzig J. S. Bach: Matthäus-Passion. Mauro Peter (Evangelist), Jonas Müller (Christus), Thomanerchor Leipzig, Andreas Reize (Leitung)

20:00 Uhr Frauenkirche Dresden J. S. Bach: Johannes-Passion. Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

SACHSEN-ANHALT

18:00 Uhr Konzerthalle Ulrichskirche Halle/Saale J. S. Bach: Markus-Passion BWV 247. Robert-Franz-Singakademie, Staatskapelle Halle, Andreas Reuter (Leitung)

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg Marc Gruber (Horn), Magdeburgische Philharmonie, Harry Ogg (Leitung). Prokofjew: Sinfonie Nr. 1, Glière: Hornkonzert B-Dur, Haas: ... e finisci già?, Mozart: Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425

THÜRINGEN

10:00 Uhr Bachkirche Arnstadt Thüringer Bachwochen. Mitglieder des Bachchor Arnstadt, Jörg Reddin (Leitung). J. S. Bach: Matthäus-Passion (Auszüge), Schütz: Matthäus-Passion (Auszüge)

15:00 Uhr Bachkirche Arnstadt Thüringer Bachwochen. J. S. Bach: Johannes-Passion. Samuel Boden (Evangelist), Drew Santini (Jesus), Aleksandra Lewandowska & Zoë Brookshaw (Sopran), Charles Sudan (Alt), Olivier Coiffet (Tenor), Gli Angeli Genève, Stephan MacLeod (Bass & Leitung)

17:00 Uhr Stadtkirche St. Michael Jena Thüringer Bachwochen. J. S. Bach: Johannes-Passion. Kantorei St. Michael Jena, Kammerorchester der Jenaer Philharmonie, Nathanael Vorwergk (Leitung)

18:00 Uhr Stadtkirche St. Peter und Paul Weimar Thüringer Bachwochen. Martin: Golgotha. Karine Mynasian (Sopran), Katerina Kurzweil (Alt), Taejun Sun (Tenor), Uwe Schenker-Primus (Bass), Philipp Meierhöfer (Bass), Bachchor Weimar, Orchester Neue Hofmusik Weimar, Johannes Kleinjung (Leitung)

20:00 Uhr Schloss Friedenstein Gotha (Kirche) Thüringer Bachwochen. Ælbgut, Capella Jenensis. Rosenmüller: Lamentatio Ieremiae del Mercurio Santo, Schütz: Psalm aus dem Becker-Psalter, Zelenka: Responsorium II „Tristis est anima mea“, Werke von Stölzel, Zelenka, Biber u. a.

19.4. SAMSTAG

BERLIN KONZERT

15:30 Uhr Konzerthaus Martin Schmeding (Orgel). Werke von Buxtehude, J. S. Bach, Mahnkopf, Reger & Messiaen

20:00 Uhr Philharmonie Festtage. Jeanine De Bique (Sopran), Anne-Sophie Mutter (Violine), Staatskapelle Berlin, Simone Young (Leitung). Berg: Violinkonzert, Boulez: Notations I-IV & VII, Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur

BERLIN MUSIKTHEATER

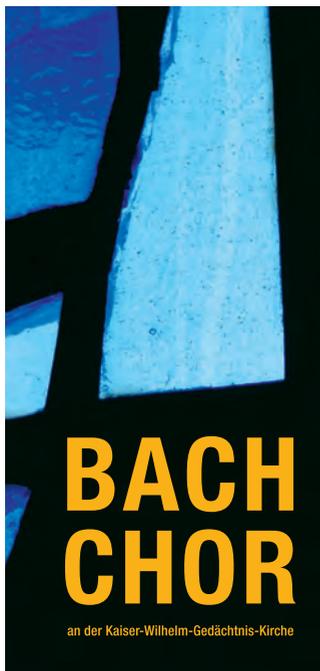
16:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg. Ulf Schirmer (Leitung), Jossi Wieler, Anna Viebrock & Sergio Morabito (Regie)

19:30 Uhr Schillertheater Herman: La Cage aux Folles. Koen Schoots (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Susanne Herzog (Violine), Alexander Malter (Klavier). Werke von Mozart, Brahms & Rachmaninow

19:00 Uhr Sophienkirche Graun: Der Tod Jesu. Sophie Bareis (Sopran), Berk Altan (Alt), Vincent Wilke (Bariton), Kammerchor der Sing-Akademie zu Berlin, Lautten Compagny Berlin, Wolfgang Katschner (Leitung)



Johannespassion

J. S. Bach BWV 245

**Karfreitag, 18. April 2025 // 18.00 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche**

Anna Hofmann (Sopran), Jennifer Gleinig (Alt)
András Adamik (Tenor), Jörg Gottschick (Bass),
Aaron Selig (Bass – Christus)

Bach-Chor an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche
Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Vorverkauf:

papagena Kartenvertrieb (Telefon: 030.47 99 74 74
oder über www.bach-chor-berlin.de), bundesweit
an allen Vorverkaufsstellen sowie im Alten Turm der
Gedächtnis-Kirche und an der Abendkasse //
Eintritt: 30 €, ermäßigt 20 €, inkl. Vertriebsgebühr



KLASSIKPROGRAMM

19:00 Uhr Kirche am Hohenzollernplatz Noonsong: Palestrina Klagelieder. sirventes berlin, Stefan Schuck (Leitung). Werke von Gorij, Schwemmer & Allegri (Miserere)

BRANDENBURG

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus Zemlinsky: Kleider machen Leute. Alexander Merzyn (Leitung), Stephan Märki (Regie)

19:30 Uhr Theater Brandenburg/Havel Hollywood an der Havel. Frederik Baldus (Bariton), Brandenburger Symphoniker, Burkhard Götz (Leitung)

SACHSEN

19:00 Uhr Opernhaus Leipzig Rossini: Il viaggio a Reims. Matthias Foremny (Leitung), Daisy Evans (Regie)

19:00 Uhr Semperoper Dresden Tschairowsky: Schwanensee. Johan Inger (Choreografie)

19:30 Uhr Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen Puccini: La bohème. Roman Brogli-Sacher (Leitung), Andrea Tortosa Baquero (Regie)

19:30 Uhr Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz Rossini: Il barbiere di Siviglia

19:30 Uhr Theater Freiberg Operetengala. Bennet Eicke (Leitung), Sergio Raonic Lukovic (Regie)

20:00 Uhr Gewandhaus Leipzig Leipziger Philharmoniker, Michael Koehler (Leitung). Werke von Williams, Zimmer u.a.

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Donizetti: Viva la mamma. Yonatan Cohen (Leitung), Oliver Klöter (Regie)

THÜRINGEN

18:00 Uhr Theater Erfurt (Studio. Box) Zimmermann: Weisse Rose

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Verdi: La traviata. Dominik Beykirch (Leitung), Andrea Moses (Regie)

19:30 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen Prokofjew: Cinderella. Ballett des Landestheaters Eisenach, Andris Plucis (Choreografie)

21:00 Uhr Georgenkirche Eisenach Thüringer Bachwochen. Aleksandra Lewandowska & Zoë Brookshaw (Sopran), Charles Sudan (Alt), Samuel Boden (Tenor), Gli Angelì Genève, Stephan MacLeod (Leitung). Werke von J. S. Bach

21:00 Uhr Jakobskirche Weimar Thüringer Bachwochen. Elbgüt. Werke von Scheidt, Böhm u.a.

20.4. SONNTAG

BERLIN KONZERT

15:30 Uhr Philharmonie Ilaria Alida Quilico (Sopran), Sabina Caccioppo (Mezzosopran), Paolo Lardizzone (Tenor), Luca Galli (Bariton), Sinfonie Orchester Berlin, Svatoslav Borisov (Leitung). Werke von Verdi u.a.

16:00 Uhr Konzerthaus Neue Philharmonie Berlin, Andreas Schulz & Stefan Malzew (Klavier & Leitung). Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“, Mozart: Klavierkonzert C-Dur KV 467, Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Lohengrin. Ivan Repušić (Leitung), Kasper Holten (Regie)

16:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Festtage. Wagner: Parsifal

19:00 Uhr Schillertheater Glass: Echnaton. Jonathan Stockhammer (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Alexander Malter (Klavier). Werke von Haydn, Debussy & Wagner/Liszt

BRANDENBURG

16:00 Uhr Schlosstheater Rheinsberg Osterfestspiele Schloss Rheinsberg. Mozart: Il re pastore

19:00 Uhr Nikolaissaal Potsdam Filmkonzert. Max Doehlemann (Klavier), Deutsches Filmorchester Babelsberg, Scott Lawton (Leitung & Rezitation). Disney: Fantasia (USA, 1940/1999)

SACHSEN

11:00 Uhr Mendelssohn-Haus Leipzig Amadeus Wiesensee (Klavier). Werke von Schubert, Mendelssohn u.a.

17:00 Uhr Opernhaus Leipzig Weber: Der Freischütz. Yura Yang (Leitung), Christian von Götz (Regie)

18:00 Uhr Kulturpalast Dresden Antje Weithaas (Violine), Dresdner Philharmonie, Markus Poschner (Leitung). Dusapin: Khôra, Schumann: Violinkonzert, Brahms: Sinfonie Nr. 2

19:00 Uhr Semperoper Dresden Donizetti: Lucia di Lammermoor. Roberto Rizzi Brignoli (Leitung), Dietrich W. Hilsdorf (Regie)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig J. S. Bach: Messe h-Moll. Isabel Schicketanz (Sopran), Britta Schwarz (Mezzosopran), Henriette Gödde (Alt), Tobias Hunger (Tenor), Tobias Berndt (Bass), Collegium Vocale Leipzig, Merseburger Hofmusik, Michael Schönheit (Leitung)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Hamburg Stage Ensemble, Arsen Zorayan (Violine & Leitung). Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Piazzolla: Die vier Jahreszeiten von Buenos Aires u.a.

THÜRINGEN

10:00 Uhr Georgenkirche Eisenach Thüringer Bachwochen. Bach: Osteratorium. Bachchor Eisenach, Ambrosius-Kammerorchester Eisenach, Christian Stötzner (Leitung)

10:00 Uhr Stadtkirche St. Peter und Paul Weimar Thüringer Bachwochen. J. S. Bach: Kantate BWV 66



Samstag 19. April 2025 21:00
Kirche Am Hohenzollernplatz Berlin

NOONSONG
präsentiert
PALESTRINA
KLAGELIEDER

a-cappella-Werke von
A. Gorij und F. Schwemmer (Uraufführungen)
Allegri: MISERERE
sirventes berlin – Stefan Schuck
Eintritt frei

Logo: sirventes berlin vocal excellence, BERLIN

KONZERTDIREKTION PROF. VICTOR HOHENFELS

◆ SINFONIE ORCHESTER BERLIN ◆



LEIDENSCHAFT DER ITALIENISCHEN OPER



Dirigent:
Svetoslav Borisov

Aida • Rigoletto • La Bohème • Gianni Schicchi • La Traviata u. a.



Ostersonntag
20.4.2025 | 15:30 Uhr
Philharmonie, Großer Saal



KARTENBESTELLUNG: TEL. (030) 882 76 22/23 FAX (030) 883 68 04
KARTEN@KONZERTDIREKTION-HOHENFELS.DE

WWW.EVENTIM.DE | WWW.TICKETMASTER.DE | WWW.CLASSICTIC.COM



17:00 Uhr Alte Notenbank Weimar
Thüringer Bachwochen. Daniel Heide (Klavier). J. S. Bach: Inventionen (Auswahl), Sinfonien (Auswahl), Französische Suite Nr. 2 c-Moll BWV 813 u. a.

18:00 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen
Thüringer Spezialitäten. Bettina Ostermeier (Leitung), Frank Behnke (Regie)

18:00 Uhr Theaterzelt Altenburg
Loewe: My Fair Lady. Thomas Wicklein (Leitung), Kay Kuntze (Regie)

19:00 Uhr Zentralheize Erfurt
Thüringer Bachwochen. Ragnhild Hemsing (Hardangerfiedel & Violine), Barokkanerne. Vivaldi: Die vier Jahreszeiten u. a.

21.4. MONTAG

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Kammermusiksaal
Osterkonzert. Hamburg Stage Ensemble, Arsen Zorayan (Violine & Leitung). Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Piazzolla: Las cuatro estaciones porteñas

20:00 Uhr Konzerthaus
Henriette Brunner (Viola), Landesjugendorchester Berlin, Lancelot Fuhrj (Leitung). Ullmann: Ouvertüre zu „Der zerbrochene Krug“, Martinů: Rhapsodiekonzert, Tschaiakowsky: Sinfonie Nr. 6

20:00 Uhr Philharmonie
Benefizkonzert für die Ukraine. Emily D'Angelo (Mezzosopran), Bohdana Pivnenko (Violine), Kateryna Suprun (Viola), Dmytro Tavanets (Klavier), Kyiv Chamberata, Keri-Lynn Wilson (Leitung)

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Deutsche Oper
Wagner: Der fliegende Holländer. Guilio Ciloni (Leitung), Christian Spuck (Regie)

18:00 Uhr Schillertheater
Humperdinck: Hänsel und Gretel

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden
Festtage. Bellini: Norma

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee
Alexander Malter (Klavier)

16:00 Uhr St. Marienkirche
C. P. E. Bach: Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu. Hanna Herfurtner (Sopran), Johannes Gaubitz (Tenor), Johannes Weissner (Bass), Sing-Akademie zu Berlin, Lautten Compagny Berlin, Kai-Uwe Jirka (Leitung)

SACHSEN

16:00 Uhr Opernhaus Chemnitz
G. Charpentier: Louise. Maximilian Otto (Leitung), Rahel Thiel (Regie)

17:00 Uhr Opernhaus Leipzig
Die Mondprinzessin. Martin Chaix (Choreografie)

17:00 Uhr Semperoper Dresden
Puccini: Tosca. Marco Armiliato (Leitung), Johannes Schaaf (Regie)

19:00 Uhr Altes Rathaus Leipzig
C. P. E. Bach: Auferstehung und Himmelfahrt Jesu. Gellert Ensemble, Andreas Mitschke (Leitung)

19:00 Uhr König Albert Theater Bad Elster
Chursächsischer Frühlingszauber. Benatzky: Im weißen Rössl

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig
Igor Levit (Klavier). J. S. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge d-Moll BWV 903, Brahms: Vier Balladen op. 10, Beethoven/Liszt: Sinfonie Nr. 3

SACHSEN-ANHALT

16:00 Uhr Oper Halle/Saale
Mozart: Die Zauberflöte

18:00 Uhr Opernhaus Magdeburg
Barry: Salome

THÜRINGEN

10:00 Uhr Stadtkirche Meiningen
Thüringer Bachwochen. J. S. Bach: Bach: Kantate BWV 66. Meininger Bachkantatenprojekt & Residenzorchester, Sebastian Fuhrmann (Leitung)

KLASSIKPROGRAMM

15:00 Uhr Musikgymnasium Belvedere Weimar Thüringer Bachwochen. Two4Piano

16:00 Uhr Theater Gera
Tschaikowsky: Dornröschen.
Vitaliy Petrov (Choreografie)

17:00 Uhr Meiningener Staatstheater Meiningen Wagner: Tristan und Isolde. Killian Farrell (Leitung)

18:00 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Rossini: La Cenerentola

22.4. DIENSTAG

BERLIN KONZERT

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Schostakowitsch: 24 Präludien und Fugen op. 87. Yulianna Avdeeva (Klavier)

BERLIN TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden 2 Chapters Love. Sol León, Sharon Eyal (Choreografie)

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Tschaikowsky: Schwanensee.
Johan Inger (Choreografie)

THÜRINGEN

19:30 Uhr Bachhaus Eisenach
Thüringer Bachwochen. ZAREKtrio

23.4. MITTWOCH

BERLIN KONZERT

14:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Espresso-Konzert. Ivan Shanavi (Violoncello), Jérémie Moreau (Klavier)

16:00 Uhr Pierre Boulez Saal
Akademiekonzert. Studierende der
Barenboim-Said Akademie

20:00 Uhr Deutsche Oper (Foyer)
Lilit Davtyan (Sopran), Chance Jonas-O'Toole (Tenor), Jared Werlein (Bariton), John Parr (Klavier). Werke von Mozart & Haydn

20:00 Uhr Kammermusiksaal Alexander Malofeev (Klavier). Schubert: Drei Klavierstücke D 946, Kabalewsky: Klaviersonate Nr. 3, Janáček: Im Nebel, Liszt: Funérailles, Skrjabin: Vier Préludes & Fantasie h-Moll op. 28

20:00 Uhr Philharmonie
JazzNights. Anouar Brahem Quartett

20:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal) Kammermusik-konzert. J. Strauss (Sohn)/Schönberg: Kaiserwalzer u. a.

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden (Semper Zwei) Tag Team – Phase 3. Giovanni Insaudo (Leitung)

Samstag | 26.04.25 | 19.00 Uhr | Philharmonie Kammermusiksaal

JAN VOGLER

VIOLONCELLO



Johann Sebastian Bach: Suiten Nr. 1-6 für Violoncello solo
www.Berliner-Konzerte.de
oder Tel. 030 678 01 11 sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen

19:30 Uhr Schloss Hoyerswerda
Musikfesttage. Trio di toni bassi

20:00 Uhr Kreuzkirche Dresden
Dresdner Orgelzyklus. Tjark Pinne (Orgel)

THÜRINGEN

19:00 Uhr Stadtkirche St. Peter und Paul Weimar Thüringer Bachwochen. ZAREKtrio

24.4. DONNERSTAG

BERLIN KONZERT

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Rafael Fingerlos (Bariton), Joseph Middleton (Klavier). Werke von Brahms, Schubert, Fürstenthal & Bruch

20:00 Uhr Konzerthaus Caleb Borick (Klavier), Klassische Philharmonie Bonn, Alexander Hülshoff (Leitung)

20:00 Uhr Philharmonie Leipziger Philharmoniker, Michael Koehler (Leitung). Werke von Zimmer u. a.

20:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal) Liederabend

BERLIN MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper Langgaard: Antikrist. Stephan Zilius (Leitung)

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

20:00 Uhr Matthäuskirche (Kulturforum) Echoes of the Earth. Luise Vocalensemble Berlin, Frauenchor Southland, Sonoros, Hugo-Distler-Chor Berlin

BRANDENBURG

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus Prokofjew: Die Liebe zu drei Orangen

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden (Semper Zwei) Tag Team – Phase 3

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Pierre-Laurent Aimard (Klavier), Gewandhausorchester, Petr Popelka (Leitung). Boulez: Éclat, Ravel: Klavierkonzert G-Dur, Bartók: Der holzgeschnitzte Prinz

THÜRINGEN

17:00 Uhr Backkirche Arnstadt
Bach-Festival Arnstadt. Musikschule
Arnstadt-Ilmenau, Björn-Helmer
Schmidt (Leitung)

19:30 Uhr Meiningener Staatstheater Meiningen Mozart: Le nozze di Figaro. Kens Lui (Leitung)

19:30 Uhr Theater im Schlossgarten Arnstadt Bach-Festival Arnstadt. Mario Brunello (Violoncello). J.S. Bach: Suiten Nr. 1 & Nr. 2, Weinberg: Sonaten für Cello solo op. 72 & op. 86

20:00 Uhr Volkshaus Jena Simon Höfele (Trompete), Jenaer Philharmonie, Bernd Ruf (Leitung). Werke von Zappa & Davis/Evans

25.4. FREITAG

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Philharmonie Puccini: Madama Butterfly (konzertant). Eleonora Buratto (Cio-Cio-San), Teresa Iervolino (Suzuki), Jonathan Tetelman (Benjamin Franklin Pinkerton), Tassis Christoyannis (Sharpless), Rundfunkchor Berlin, Berliner Philharmoniker, Kirill Petrenko (Leitung)

19:00 Uhr Konzerthaus Nikolai Lugansky (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Juraj Valčiuha (Leitung). Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 3, Zemlinsky: Die Seejungfrau

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal
Quatuor Diotima. Britten: Streichquartett Nr. 1, Saariaho: Terra Memoria, Schönberg: Streichquartett Nr. 1

BERLIN MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden
Puccini: Tosca. Nicola Luisotti (Leitung), Alvis Hermanis (Regie)

BERLIN TANZTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper
William Forsythe. William Forsythe (Choreografie), Musik von Willems & Blake

BRANDENBURG

20:00 Uhr Staatstheater Cottbus
Shengnan Hu (Marimba), Philharmonisches Orchester Cottbus, Daniel Geiss (Leitung). Holst: Japanische Suite op. 33, Abe: Marimbakonzert „The Wave Impressions“, Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

SACHSEN

19:00 Uhr Ballsäle Coßmannsdorf
Freital Elblandia Festival. Christoph Prégardien (Tenor), Eric Schneider (Klavier). Duparc: Chansons u. a.

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Donizetti: Lucia di Lammermoor

19:00 Uhr Semperoper Dresden (Semper Zwei)
Tag Team – Phase 3

19:30 Uhr Frauenkirche Dresden
BACH – Die stumme Kantate. Musica Sequenza, Burak Özdemir (Fagott & Leitung)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig
Pierre-Laurent Aimard (Klavier), Gewandhausorchester, Petr Popelka (Leitung). Boulez: Éclat, Ravel: Klavierkonzert G-Dur, Bartók: Der holzgeschnitzte Prinz

19:30 Uhr König Albert Theater Bad Elster
Chursächsischer Frühlingszauber. Kander: Cabaret

19:30 Uhr Opernhaus Leipzig
Mozart: Die Zauberflöte

19:30 Uhr Schloss Hoyerswerda
Musikfesttage Hoyerswerda. Mark Taratushkin (Klavier). Werke von J. S. Bach, Beethoven, Chopin u. a.

20:00 Uhr Kühlhaus Görlitz Görlitz
Internationale Messiaen Tage Görlitz-Zgorzelec. Ganna Ensemble

THÜRINGEN

12:00 Uhr Bachkirche Arnstadt
Bach-Festival Arnstadt. 15 Minuten Bach. Jörg Reddin (Orgel)

19:00 Uhr Margarethenkirche Gotha
Thüringer Bachwochen. Gabriel: Emaus. Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Jens Goldhardt (Leitung)

19:30 Uhr Bachkirche Arnstadt
Bach-Festival Arnstadt. Bach-Werk-Vokal Salzburg, Gordon Safari (Leitung). Werke von J. S. Bach

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar
Weinberg: Die Passagierin. Roland Kluttig (Leitung)

19:30 Uhr Niceland Studio Weimar
Thüringer Bachwochen. Aleksandra Grychtolik & Alexander Grychtolik (Cembalo). Werke von J. S. Bach u. a.

19:30 Uhr Theater Nordhausen
Schubring: Gefährliche Liebschaften

20:00 Uhr Theater Erfurt
MDR-Sinfonieorchester, MDR-Rundfunkchor, Philipp Ahmann (Leitung). Lang: The Little Match Girl Passion, Cherubini: Requiem c-Moll

26.4. SAMSTAG

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Kammermusiksaal
Jan Vogler (Violoncello). J. S. Bach: Sämtliche Cellosuiten

20:00 Uhr Philharmonie
Fabian Müller (Klavier), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Maxim Emelyanov (Leitung). Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3, Sinfonie Nr. 2 & Klavierkonzert Nr. 3, Mayer: Faust-Ouvertüre

Simon Höfele
ARTIST IN RESIDENCE

DO. 24.04.2025
Philharmonie trifft Jazz
Werke von Frank Zappa und Miles Davis

FR. 16.05.2025
Freitagskonzert N°6
Joseph Haydn: Trompetenkonzert Es-Dur u. a.

Tickets: www.jenaer-philharmonie.de
Jena Tourist-Information

Jenaer Philharmonie
JENAKULTUR.

© Marco Burggreve

KLASSIKPROGRAMM

20:00 Uhr Konzerthaus Nikolai Lugansky (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Juraj Valčuha (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

BERLIN MUSIKTHEATER

18:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Der fliegende Holländer. Giulio Clona (Leitung), Christian Spuck (Regie)

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Festtage. Bellini: Norma. Francesco Lanzillotta (Leitung)

19:30 Uhr Schillertheater O. Straus: Die Perlen der Cleopatra. Adam Brønnevig (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee

Rita D'Arcangelo (Flöte), Tomasz Tomaszewski (Violine), Sebastian Sokol (Viola), Maryjka Pstrokonska (Violoncello), Mozart: Flötenquartette D-Dur KV 285, G-Dur KV 285a, C-Dur KV 285b, A-Dur KV 298 & F-Dur KV 370

SACHSEN

14:00 Uhr Ballsäle Coßmannsdorf Freital Elblandia Festival. Agnieszka Guzek-Szymanska (Violine), Eva-Maria Knauer (Viola), Norbert Schröder (Violoncello), Martin Knauer (Kontrabass), Cristina Allés Dopico (Klavier). Haydn: Klaviertrio G-Dur Hob. XV:25 „Zigeunertrio“, Ditters von Dittersdorf: Duetto Es-Dur, Schubert: Forellenquintett

16:00 Uhr Jakobuskirche Görlitz Internationale Messiaen Tage Görlitz-Zgorzelec. Andrzej Białko (Orgel). Werke von Messiaen

TIPP



NIKOLAI LUGANSKY

Sa. 26.4., 20:00 Uhr Konzerthaus Berlin Nikolai Lugansky (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Juraj Valčuha (Leitung). Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 3, Zemlinsky: Die Seejungfrau

► Logischer Kontrapunkt: Nikolai Lugansky liebt Schach – „ein wunderbares Spiel, am Ende steht immer ein klares Resultat, Sieg, Niederlage oder Remis“.

18:00 Uhr Johanneskirche Hoyerswerda Musikfesttage Hoyerswerda. Heidi Manser (Sopran), Peter Frisde (Orgel), Concilium musicum Wien. Werke von Fux, Caldara & Georg

19:00 Uhr Börse Coswig Elblandia Festival. Landesjugendorchester Sachsen, Tobias Engeli (Leitung). Weill/Bennett: Suite aus „Lady in the Dark“, Murphy: Harfenkonzert „And then in the night I paint the stars“, Bacewicz: Sinfonie Nr. 2

19:00 Uhr Kulturpalast Dresden Lange Nacht der Theater. Marianna Julia Zolnacz (Flöte), Dresdner Philharmonie, Dorothee Oberlinger (Blockflöte & Leitung). Händel: Concerto grosso D-Dur, Telemann: Konzert e-moll

19:00 Uhr Opernhaus Leipzig Mozart: Don Giovanni. Christoph Gedschold (Leitung)

19:00 Uhr Rabryka Görlitz Internationale Messiaen Tage Görlitz-Zgorzelec. Lorenzo Soules (Klavier), Martina Gedeck (Rezitation). Messiaen: Catalogue d'oiseaux (Auszüge) u.a.

19:30 Uhr Kulturhaus Aue Michaela Kaune (Sopran), Erzgebirgische Philharmonie Aue, Jens Georg Bachmann (Leitung). R. Strauss: Vier letzte Lieder, Don Juan & Tod und Verklärung

19:30 Uhr Theater Freiberg Mozart: Don Giovanni

20:00 Uhr Kulturpalast Dresden Lange Nacht der Theater. Marianna Julia Zolnacz (Flöte), Dresdner Philharmonie, Dorothee Oberlinger (Blockflöte & Leitung). Berio: Gestì, Riley: In C (Auszug), Vivaldi: Konzert C-Dur

20:00 Uhr Thomaskirche Leipzig Bells Echo Illinterlilim. Kali Malone (Orgel)

SACHSEN-ANHALT

17:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Berg: Wozzeck

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Britten: The Turn of the Screw. José Miguel Esandi (Leitung)

THÜRINGEN

11:00 Uhr Traurkirche Dornheim Bach-Festival Arnstadt. Mario Brunello (Violoncello). J. S. Bach: Suiten Nr. 3 BWV 1009 & Nr. 4 BWV 1010, Weinberg: Sonaten für Cello solo Nr. 3 op. 106 & Nr. 4 op. 140

12:00 Uhr Bachkirche Arnstadt Bach-Festival Arnstadt. 15 Minuten Bach. Jörg Reddin (Orgel)

16:00 Uhr Jacobsturm Arnstadt Bach-Festival Arnstadt. Glockenspielkonzert. Werke von J. S. Bach & Friedel

17:00 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen Wagner: Tristan und Isolde. Killian Farrell (Leitung)

19:00 Uhr Divi-Blasii-Kirche Mühlhausen Thüringer Bachwochen. Margret Hunter (Sopran), Fabian Kelly (Tenor), Martin Schicketanz & Tobias Schließ (Bass), Matthias Loibner (Drehleier), Capella de la Torre, Katharina Bäuml (Schalmei & Leitung). Werke von Isaac, Senfi, Walther u.a.

19:30 Uhr Bachkirche Arnstadt Bach-Festival Arnstadt. J. S. Bach: Messe h-Moll BWV 232. Isabel Schicketanz (Sopran), Britta Schwarz (Mezzosopran), Henriette Gödde (Alt), Tobias Hunger (Tenor), Tobias Berndt (Bass), Collegium Vocale Leipzig, Merseburger Hofmusik, Michael Schönheit (Leitung)

19:30 Uhr Theater Nordhausen Virginia Woolf/Wenn es Zeit ist Ivan Alboresi, Alba Castillo (Choreografie)

27.4. SONNTAG

BERLIN KONZERT

11:00 Uhr Bode-Museum (Gobelin-saal) Darya Varlamova & Lifan Zhu (Violine), Joost Keizer (Viola), Minji Kang (Violoncello). Haydn: Streichquartett Es-Dur op. 33/2, Sibelius: Streichquartett op. 56 „Voces intima“

11:00 Uhr Kammermusiksaal Ola Gjeilo (Klavier), ChoralSpace Festival Chor. Werke von Gjeilo u.a.

16:00 Uhr Konzerthaus Nikolai Lugansky (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Juraj Valčuha (Leitung). Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 3, Zemlinsky: Die Seejungfrau

18:00 Uhr Pierre Boulez Saal Streichquartett der Staatskapelle Berlin. Schubert: Streichquartett Es-Dur D 87, Adès: Arcadiana op. 12, Beethoven: Streichquartett C-Dur op. 59/3

19:00 Uhr Philharmonie Puccini: Madama Butterfly (konzertant). Berliner Philharmoniker, Kirill Petrenko (Leitung)

20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Boulez: Dérives 1 & 2. Ensemble United Berlin, Vladimir Jurowski (Leitung)

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg. Ulf Schirmer (Leitung)

18:00 Uhr Schillertheater Mozart: Don Giovanni & Requiem. James Gaffigan (Leitung), Kirill Serebrennikov (Regie)

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Bizet: Les Pêcheurs de perles. Giedrė Šlekytė (Leitung), Wim Wenders (Regie)

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Neue Szenen VII. Studierende der Hochschule für Musik Hanns Eisler, Ruth Asralda, Anna Sofie Brandsborg & Sergei Morozov (Regie). Musik von Z. Ali, Harðarson & Cheng

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Rita D'Arcangelo (Flöte), Tomasz Tomaszewski (Violine), Sebastian Sokol (Viola), Maryjka Pstrokonska (Violoncello). Werke von Mozart

BRANDENBURG

19:00 Uhr Staatstheater Cottbus Shengnan Hu (Marimba), Philharmonisches Orchester Cottbus, Daniel Geiss (Leitung). Holst: Japanische Suite op. 33, Abe: Marimbakonzert „The Wave Impressions“, Dvořák: Sinfonie Nr. 9

20:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam Trio Orelon, Eva Mattes (Rezitation). Werke von Fauré, Viardot, Liszt, Ravel u. a.

SACHSEN

11:00 Uhr Lohmen Lohmen Elblandia Festival. Jan Vogler (Violoncello). J. S. Bach: Cellosuiten Nr. 1-3

15:00 Uhr Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen Puccini: La bohème. Roman Brogli-Sacher (Leitung), Andrea Tortosa Baquero (Regie)

15:00 Uhr Staatsoperette Dresden J. Strauss: Die Fledermaus

16:00 Uhr Stadtkirche St. Marien Pirna Elblandia Festival. Amarcord. Werke von Copland, Barber u. a.

16:00 Uhr Gewandhaus Leipzig Salonorchester Cappuccino, Albrecht Winter (Leitung)

17:00 Uhr Opernhaus Leipzig Die Mondprinzessin. Martin Chaix (Choreografie)

17:00 Uhr Weißes Haus Markkleeberg Herfurth'sche Hausmusik. Felicitas Kern, Luca Nikolaj Zocher & Karl Seyffarth (Klavier)

18:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Andreas Seidel & Nathalie Schmalhofer (Violine), Sofia Ugusheva (Viola), Christian Giger (Violoncello). Werke von Schubert & Beethoven

Sonnabend, 10. Mai 2025, 20 Uhr
Philharmonie, Kammermusiksaal

Georg Friedrich Händel

Messias

in deutscher Sprache

Chor und Orchester der
Berliner Bach Akademie
Dirigent
Heribert Breuer

Johanna Kaldewei **Sopran**
Annekathrin Laabs **Alt**
Daniel Johannsen **Tenor**
Philipp Jekal **Bass**

Kartenhotline 01806 - 57 00 70 - www.eventim.de
Theaterkassen, Philharmonie und www.berlinerbachakademie.de



18:00 Uhr Opernhaus Chemnitz
Bizet: Carmen. Maximilian Otto (Leitung), Arila Siegert (Regie)

19:00 Uhr König Albert Theater Bad Elster Chursächsischer Frühlingszauber. Clara und Robert Schumann in Wort und Ton. Ragna Schirmer (Klavier), Dominique Horwitz (Rezitation)

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Tschaikowsky: Schwanensee op. 20. Johan Inger (Choreografie)

SACHSEN-ANHALT

11:00 Uhr Händel Halle Halle/Saale Vanessa Waldhart (Sopran), Händelfestspielorchester Halle, Staatskapelle Halle, Attilio Cremonesi (Leitung). J. S. Bach: Ouvertüre Nr. 1, Händel: Delirio amoroso da quel giorno fatale, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 4

11:00 Uhr Schauspielhaus Magdeburg (Kasino) Barbara Hentschel (Violine), Nikolaus Gädeke (Violoncello), Jovan Mitic-Varutti (Klavier). Schubert: Klaviertrio Nr. 2, Wallen: Dervish, Rachmaninow: Trio élégiaque Nr. 1

16:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Loewe: My Fair Lady

16:00 Uhr Opernhaus Magdeburg
Beethoven: Fidelio. Nicholas Milton (Leitung), Ilaria Lanzino (Regie)

THÜRINGEN

11:00 Uhr Konzertsaal Gera (Foyer)
Kammermusikkonzert. Werke von Schulhoff

11:00 Uhr Schloss Sondershausen (Blauer Saal) Kyoungan Seo (Tenor), Jörg Brückner (Horn), Loh-Orchester Sondershausen, Pavel Baleff (Leitung). Britten: Serenade op. 31, Dvořák: Serenade d-Moll op. 44

11:00 & 15:00 Uhr Volksbad Jena (Badehalle) Hoffmann: Die kleine Meerjungfrau. Jenaer Philharmonie, Clemens Fieguth (Leitung), Beate Bachmann (Rezitation)

14:30 Uhr Theater Gera Rachmaninov - Zwischen den Welten. Jifi Bubeníček (Choreografie)

15:00 Uhr Hotel Stadthaus Arnstadt (Kulturetage) Bach-Festival Arnstadt. J. S. Bach: Mer hahn en neue Oberkeet BWV 212. Capella Arnestati, Jörg Reddin (Leitung)

15:00 Uhr Margarethenkirche Gotha Thüringer Bachwochen. Elise Caluwaerts (Sopran), Angelica Meza (Klarinette), New Dutch Academy, Simon Murphy (Viola & Leitung). Hauff: Sinfonie Nr. 5 A-Dur & Violakonzert D-Dur, Just: Sinfonie D-Dur op. 8/1, Graaf: Sinfonie B-Dur op. 16/2, Boetzelaer: Arien op. 2

15:00 Uhr Theater Erfurt Mascagni: Cavalleria rusticana & Puccini: Gianni Schicchi. Anthony Bramall (Leitung), Markus Dietz (Regie)

15:00 Uhr Theater im Stadthaus Rudolstadt Friedrich/Le Sacre du Printemps. Ivan Alboresi (Choreografie). Musik von Beethoven & Strawinsky

16:00 Uhr Stadtkirche Waltershausen Thüringer Bachwochen. Theophil Heinke (Orgel)

16:30 Uhr Oberkirche Arnstadt
Bach-Festival Arnstadt. Andreas Kammenos (Blockflöte), Aris Kammenos (Barockcello), Dasha Vorontsova (Cembalo & Truhenorgel). Werke von Tunder, Buxtehude u. a.

18:00 Uhr Theater Erfurt (Studio. Box) Zimmermann: Weisse Rose

18:00 Uhr Theaterzelt Altenburg

Mascagni: Cavalleria Rusticana & Leoncavallo: Pagliacci

19:30 Uhr Bachkirche Arnstadt

Bach-Festival Arnstadt. Lina Tur Bonet (Violine), Musica Alchemica. Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, J. S. Bach: Violinkonzert g-Moll BWV 1056R & Concerto d-Moll für Orgel BWV 596

28.4. MONTAG

BERLIN KONZERT

20:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal)

Evelin Novak (Sopran), Linden Strings Berlin. Brahms: Streichquintett G-Dur op. 111, Zemlinsky: Maiblumen blühen überall, Wagner: Träume aus „Wesendock-Lieder“, Korngold: Streichsextett

BERLIN KINDER & JUGEND

10:30 Uhr Deutsche Oper (Foyer)

Role Models. Arianna Manganello (Gesang), Musiker des Orchesters der Deutschen Oper Berlin

BRANDENBURG

19:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam

Weber: Der Freischütz (konzertant). Sebastian Wartig (Ottokar), Charles Castronovo (Max), Golda Schultz (Agathe), Kyle Ketelsen (Kaspar & Samiel), Nikola Hillebrand (Ännchen), Jongmin Park (Kuno & Eremit), Milan Siljanov (Kilian), RIAS Kammerchor Berlin, Kammerakademie Potsdam, Antonello Manacorda (Leitung)

SACHSEN

9:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal)

Debussy: Trio-sonate. Arianna Picci (Flöte), Yanan Wang (Viola), Naho Higuchi (Harfe)

19:30 Uhr Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz

Michaëla Kaune (Sopran), Erzgebirgische Philharmonie Aue, Jens Georg Bachmann (Leitung). R. Strauss: Vier letzte Lieder, Don Juan & Tod und Verklärung

20:00 Uhr Gewandhaus Leipzig

Akademisches Orchester Leipzig, Thomas Hauschild (Leitung). Beethoven: Coriolan-Ouvertüre, Mozart: Sinfonia concertante Es-Dur KV 297b, Mayer: Sinfonie Nr. 1

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Händel Halle Halle/Saale

Vanessa Waldhart (Sopran), Händelfestspielorchester Halle, Staatskapelle Halle, Attilio Cremonesi (Leitung). J. S. Bach: Ouvertüre Nr. 1, Händel: Delirio amoroso da quel giorno fatale, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 4

29.4. DIENSTAG

BERLIN KONZERT

14:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal)

Espresso-Konzert. Anaëlle Tourret (Harfe), Brieuc Vourch (Violine)

19:00 Uhr Kammermusiksaal

Seong-Jin Cho (Klavier). Sämtliche Klavierwerke solo von Ravel

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal

Leonidas Kavakos (Violine), Enrico Pace (Klavier). Beethoven: Violinsonate op. 30/1, Schostakowitsch: Violinsonate op. 134, Dubugnon: La Minute exquise, Hypnos & Retour à Montfort-l'Amaury, Schubert: Fantasie C-Dur D 934

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal)

Sheku Kanneh-Mason (Violoncello), Isata Kanneh-Mason (Klavier). Fauré: Cellosonate d-Moll op. 109, Poulenc: Cellosonate, Klouda: Tor Mordón, Mendelssohn: Cellosonate

20:00 Uhr Philharmonie

Trilok Gurtu (percussion), Jan Garbarek Group

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Schillertheater

Herman: La Cage aux Folles. Koen Schoots (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden

Festtage. Bellini: Norma. Francesco Lanzillotta (Leitung), Vasily Barkhatov (Regie)

BERLIN KINDER & JUGEND

10:30 Uhr Deutsche Oper (Foyer)

Role Models. Arianna Manganello (Gesang), Musiker des Orchesters der Deutschen Oper Berlin

SACHSEN

9:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal)

Debussy: Trio-sonate. Arianna Picci (Flöte), Yanan Wang (Viola), Naho Higuchi (Harfe)

19:00 Uhr Semperoper Dresden

Donizetti: Lucia di Lammermoor. Roberto Rizzi Brignoli (Leitung), Dietrich W. Hilsdorf (Regie)

THÜRINGEN

19:00 Uhr Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek Weimar (Studienzentrum)

stARTFestival. The Human Voice. Kato Kvaratskhelia (Gesang), Giorgi Gigashvili (Klavier)

19:00 Uhr Schloss Ettersburg Weimar

Thüringer Bachwochen. J. S. Bach: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach (Auszüge). Benjamin Alard (Cembalo)

30.4. MITTWOCH

BERLIN KONZERT

20:00 Uhr Kammermusiksaal

Robert Neumann (Klavier). Chopin: Zwölf Etüden op. 25, Neumann: Romanian Folk Dances, Mussorgski: Bilder einer Ausstellung

20:00 Uhr Philharmonie

Midori (Violine), Bundesjugendorchester, Patrick Lange (Leitung). Brahms/Schönberg: Klavierquartett Nr. 1 g-Moll, Glanert: Violinkonzert Nr. 2

BERLIN MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden

Puccini: Tosca. Aleksandra Kurzak (Tosca), Michael Fabiano (Cavaradossi), Lucio Gallo (Scarpia), Friedrich Hamel (Angelotti), David Östrek (Mesner), Nicola Luisotti (Leitung), Alvis Hermanis (Regie)

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei)

Neue Szenen VII. Studierende der Hochschule für Musik Hanns Eisler, Ruth Asralda, Anna Sofie Brandsborg & Sergei Morozov (Regie). Musik von Z. Ali, Harðarson & Cheng

SACHSEN

9:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal)

Debussy: Trio-sonate. Arianna Picci (Flöte), Yanan Wang (Viola), Naho Higuchi (Harfe)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal)

Julia Sophie Wagner (Sopran), Inga Jäger (Alt), Ralf Mielke (Flöte), Steffen Schleiermacher (Klavier). Meier: Lob des Sisyphus, Obermüller: ... silbern, Schleiermacher: Drei Lieder nach Texten von Paul Boldt & Gesänge zu Morgenstern (UA), Rühm: Übersetzungen aus dem Deutschen & Naturbeschreibung

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz

Puccini: La bohème. Maximilian Otto (Leitung)

20:00 Uhr Frauenkirche Dresden

Friedhelm Flamme (Orgel)

20:00 Uhr Semperoper Dresden

Paul Rivinius (Klavier), Ensemble Bento. Bonis: Soir – Matin op. 76 & Flötensonate, Crumb: Vox Balaenae, Hummel: Flötentrío op. 78, Hensel: Klaviertrío d-Moll op. 11

THÜRINGEN

19:30 Uhr Bachhaus Eisenach

Thüringer Bachwochen. J. S. Bach: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach (Auszüge). Benjamin Alard (Cembalo)

19:30 Uhr Wartburg Eisenach

Thüringer Bachwochen. J. S. Bach: Goldberg-Variationen BWV 998. Staemmler Trio

MET OPERA

LIVE IM KINO

26. April 2025

LE NOZZE DI FIGARO

Wolfgang Amadeus Mozart

Met-Debut
Joana Mallwitz

Mit Federica Lombardi, Olga Kulchynska,
Joshua Hopkins, Michael Sumuel
Dirigentin: Joana Mallwitz
Produktion: Richard Eyre

Abbildungen vorbehalten

PHOTO: IEN HOWARD / METROPOLITAN OPERA

CLASART
CLASSIC
LEONINE

www.metimkino.de

YouTube f Instagram /METimKino

The Met: Live in HD series is made possible by a generous grant from its founding sponsor

NEUBAUER
FAMILY FOUNDATION

Digital support of The Met: Live in HD is provided by

Bloomberg
Philanthropies

The Met: Live in HD series is supported by

ROLEX

The Met
ropolitan
Opera **HD**
LIVE

UNERHÖRT

Der concerti-Bücherfrühling versammelt Neuerscheinungen, die die Seiten zum Klingen bringen



Mitgründer des Wiener Exilarte Zentrums für verfolgte Musik:
Michael Haas

Auswahl von Lebensläufen und Exilerfahrungen

Michael Haas erzählt von inneren Konflikten, die sich aus dem Verlust von Heimat und Identität ergeben

Publikationen über Künstler, die wegen der „Kulturpolitik“ der Nationalsozialisten ins Exil gingen, gibt es etliche. Das neue Buch von Michael Haas „Die Musik der Fremde“ schränkt einerseits den Künstlerkreis auf die Komponisten ein, zum anderen beleuchtet es aber nicht nur die Wege ins geografische, äußere Exil, meist erst in die umliegenden europäischen Länder, später in die USA, sondern auch die derjenigen Musiker, die in Deutschland blieben und sich entweder in ihr inneres Exil

zurückzogen oder den Weg des Widerstands wählten.

Ein Gefühl von Heimat in der Musik bewahren

So bietet der Autor eine spannende, inhaltlich schlüssige Erweiterung des Begriffs, die es ihm ermöglicht, „das NS-Wort *entartet*“ zu vermeiden. Was Haas in neun Kapiteln auf fast 420 Seiten detailliert darlegt, kann hier nicht im Einzelnen gewürdigt, sondern nur kurz angerissen werden. So schaut er auf die ästhetischen und stilistischen Veränderun-

gen, zu denen Komponisten im Exil gezwungen waren, weil man in den USA, Kanada oder Neuseeland „ganz andere Vorstellungen von neuer Musik hatte“ bzw. ihr Verharren im Musikstil der Zeit vor ihrer Flucht, um sich so quasi die Heimat in der Fremde zu bewahren. Dem Autor geht es um „die inneren Konflikte, die sich aus dem Verlust von Heimat und Identität ergeben“.

Zweite Wiener Schule in China

Da wegen ihrer großen Zahl unmöglich alle betroffenen Künstler erwähnt werden können, hat Haas eine subjektive Auswahl getroffen, um sowohl bekannte, etablierte Komponisten anzuführen wie auch vollständig vergessene. Sein Buch will „eine Auswahl von Lebensläufen und Exilerfahrungen bieten, aus denen sich weitere erschließen lassen“. So erzählt Haas über die bekannten Exilländer hinaus auch von Fluchtgeschichten nach Japan, Indien und Afrika oder berichtet von der „Zweiten Wiener Schule in China“. Ohne Frage eine wichtige Ergänzung zu vorliegenden Arbeiten! *Sabine Näher*

Michael Haas:
Die Musik der Fremde –
Komponisten im Exil
Reclam
420 Seiten
34 Euro

Freundschaft oder Liebe?



Maria Regina Kaiser taucht ins Gefühlsleben Clara Schumanns ein

Die Beziehung zwischen Clara Schumann (1819–1896) und Johannes Brahms (1833–1897) ist von Legenden umrankt – bis hin zur Spekulation, Brahms könne der Vater von Claras jüngstem Sohn Felix sein, der 1854 zur Welt kam, als Robert Schumann wegen einer unheilbaren Nervenerkrankung bereits in einer geschlossenen Anstalt lebte. Unbestritten ist, dass der junge Komponist aus Hamburg vom Ehepaar Schumann 1853 mit offenen Armen empfangen wurde und sich zwischen allen dreien eine enge künstlerische wie freundschaftliche Beziehung entwickelte. Dass Brahms mehr für Clara empfand, wird überwiegend angenommen. Ob sie seine Liebe erwiderte, wird wohl im Ungewissen bleiben. In ihrer Erzählung „Adagio“ findet Maria Regina Kaiser eine fiktive Antwort: Clara scheute sich, sollte sie eine Verbindung mit dem jüngeren Mann eingehen, vor weiteren Schwangerschaften und Kindern. Sie hatte bereits sieben und ein achties früh verloren. Kaisers Geschichte beschränkt sich im Wesentlichen auf die Zeit von 1863 bis 1873, in der die verwitwete, von Geldsorgen getriebene Pianistin ein Haus in Baden-Baden besitzt, wengleich selten bewohnt, weil sie die meiste Zeit auf Konzertreise ist. Brahms bringt die Ferien in der Kurstadt und nimmt am Familienleben regen Anteil. Der Autorin gelingen eindringlich geschilderte Szenen, meist aus Claras, bisweilen auch aus Brahms' Sicht, in die man gerne eintaucht. Doch es scheint fast, als seien es Textfragmente, die in einem größeren Roman hätten aufgehen können – oder sollen.

Sabine Näher



Maria Regina Kaiser:
Adagio – Clara Schumann und Johannes Brahms in Baden-Baden

8 grad
168 Seiten
24 Euro

Ernüchternde Erkenntnis



Alette de Laleu spürt Frauen in der Musikgeschichte auf

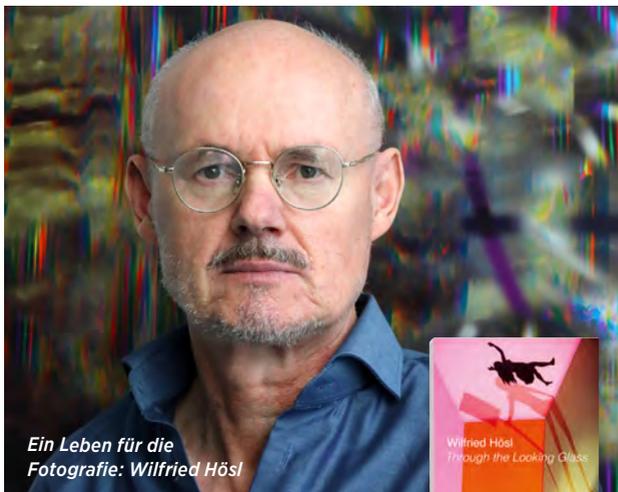
Alette de Laleu reiht Fakten, welche man sich irgendwie, irgendwo, irgendwann in den letzten Jahren aus Programmheften, Booklets, Lexikonartikeln erlesen hat. Im Zusammenhang ist der Erkenntnisgewinn niederschmetternd: Frauen sind als Komponistinnen – sowohl als Personengruppe wie betreffend ihres Werkoutputs – trotz des publizistischen und editorischen Zuwachses in der jüngsten Zeit noch immer unterschätzt und unterrepräsentiert. Dabei konzentriert sich die 1991 geborene Musikwissenschaftlerin in ihrem 2022 erstmals in Frankreich erschienenen Buch, das neben den Schriften der einer älteren Generationen angehörenden Eva Rieger die Funktion eines Standardwerks erfüllen könnte, auf Epochen mit besonderer performativer Präsenz von Komponistinnen: Italien im Barock, Frankreich im 19. Jahrhundert und ein bisschen Antike mit sapphischen Spekulationen. Den Sprung in die Gegenwart unternimmt de Laleu mit Ausnahme etwa von Kaija Saariaho nicht. Sie endet mit der Frage: „Wer hat die Frauen aus der Musikgeschichte gelöscht?“ Ein Namensregister fehlt. Die Playlists hätten umfangreicher und präziser ausfallen können. Die gut lesbare Einführung berücksichtigt je nach Epoche unterschiedliche Aspekte. Wichtig ist dieses Buch, weil es jüngst in Aufführungen vorgestellte Tonschöpferinnen zueinander positioniert und zu Produktionen wie Bertins „Fausto“ in Essen, de Grandvals „Mazepa“ in München und Holmes' „La Montagne Noire“ in Dortmund spannende Zusatzinformationen liefert.

Roland H. Dippel



Alette de Laleu:
Komponistinnen – Frauen, Töne & Meiterwerke

Reclam
161 Seiten
24 Euro



Ein Leben für die
Fotografie: Wilfried Hösl

Ein Stück von der Welt

Wilfried Hösls Bildband erzählt von den
vergangenen 32 Jahren der Bayerischen Staatsoper

Einst verbrachte Wilfried Hösl als Kind einen Urlaub am Tegernsee. Wenige Tage später hatte er die Fotografien des Urlaubs in der Hand – für den späteren Fotografen der Bayerischen Staatsoper und des Staatsballetts ein magischer Moment: Er konnte ein Stück von der Welt mit nach Hause nehmen. Das Erlebnis hat seinen Berufswunsch maßgeblich beeinflusst, wie Hösl im sehr lesenswerten, wenn auch nicht mehr ganz taufrischen Eingangsinterview von 2005 erzählt, das dem Bildband „Through the Looking Glass“ vorangestellt ist. Spannend ist auch der Schlussgedanke im Interview, in dem er ein Hohelied auf die an sich so verpönte Reproduktion

anstimmt. Das Buch ist vor allem für langjährige Abonnenten ein ganz zauberhafter Erinnerungsalmanach, den man sich gerne ansieht. Schön ist auch die Idee, dass Hösl seine dreißigjährige Schaffenszeit chronologisch rückwärts erzählt, von der vertrauten Perfektion, die die Wundermaschinen heutzutage hervorzaubern, bis hin zu den künstlerisch-verspielten Analogbildern der neunziger Jahre. Die Entwicklung lässt sich zeitlich noch weiter nach hinten verfolgen, denn im Schlusskapitel sind noch Theaterfotos von 1993 bis 1983 zu sehen, bei denen sich der Jungfotograf Hösl am Münchner Residenztheater in seiner Kreativität sichtlich ausgetobt hat. Von



Johannes Erath
und Zubin Mehta



Christian Gerhaher in
Monteverdis »L'Orfeo«



Szene aus
Walter Braunfels'
»Die Vögel«

besonderer Magie sind aber auch die Porträtfotos, teils hinter den Kulissen, teils auch sehr spontan geschossen. Sie zeigen Menschen, keine Figuren, was im Kontext der Bühnenfotografie eine ganz besondere Intimität erzeugt.

Maximilian Theiss

**Wilfried Hösl:
Through the Looking Glass**

Schirmer/Mosel
240 Seiten
49,80 Euro

Spannender Strauss-Krimi



Thomas Brezina verwirbelt Fiktion und Musikgeschichte

Während der Pause des Wiener Neujahrskonzerts 2024 verschwindet spurlos eine Studentin, die über den „Walzerkönig“ Johann Strauss arbeitet. Polizei und ihr Umfeld tapen im Dunkeln. Dieses mysteriöse Ereignis ist der Ausgangspunkt für einen Krimi, dessen Handlung vom heutigen Wien zu Johann Strauss und seiner Familie führt. Zwischen Schauplätzen in Österreich und England treten im Verlauf des Romans Verbindungslinien zwischen heute und gestern zutage. Eine junge Journalistin, ein verschrobener Strauss-Forscher und auch ein Agent sind in das Geschehen involviert. Die Schlusssequenz nimmt sich dann sogar wie der Showdown eines James-Bond-Films aus, wenn es praktisch um Sekunden geht. Mehr soll nicht verraten werden. Dieses Buch zieht sofort in seinen Bann. Autor Thomas Brezina verwirbelt raffiniert Fiktion und Musikgeschichte und legt virtuos die Fäden zwischen den unterschiedlichen Erzählsträngen aus, ehe sie am Ende alle zusammenkommen. Brezina, bekannt als Kinder- und Jugendbuchautor sowie durch Arbeiten im TV, schildert anschaulich und plastisch das Private bei Johann Strauss ebenso wie die Epoche: die Rivalität der Brüder Johann und Eduard, außereheliche Affären und deren Folgen. Geniekult und Patriarchat werden hinterfragt, Diskurs und Darstellung sind auf der Höhe der Zeit und hochaktuell. Das alles wird lebendig geschildert, sprachlich elegant, sympathisch unaufdringlich mit viel Kompetenz in der Sache. Ein zauberhaftes Geschenk zum Strauss-Jubiläumsjahr 2025.

Ecki Ramón Weber



Thomas Brezina:
Aus für Strauss –
Ein Johann-Strauss-Krimi

edition a
304 Seiten
24 Euro

Heavy Metal mit Hindemith



Gabriel Yoran offeriert ungewöhnliche Zugänge zur Klassik

Schöner Buchtitel: „Schleichwege zur Klassik“. Schleichwege nimmt man ja gerne. Sie versprechen Zugang ohne große Umstände, womöglich Abenteuer. Gabriel Yoran versucht, ungewöhnliche und neue Einblicke zu gewähren. So helfe laut Yoran zum Beispiel schon eine bildliche Vorstellung, um Zugang zu einem Stück zu erhalten: „Zögern und Verführen“ bei Schubert, „eine schwierige Aufgabe meistern“ bei Bach. Auch die Einsichten über die strukturelle Benachteiligung von Frauen oder über die Sonatenhauptsatzform am Beispiel von Beethovens Fünfter sind erhellend. Anderes ist weniger überzeugend: Etwa dass Hindemith schon Heavy Metal komponiert habe. Oder dass Schönbergs Zwölftonmusik die Vorläuferin der Synthipop sei. Eher nerdy wird es beim Kapitel über die Instrumentenkunde der Harfe. Manche Beobachtungen wiederum bleiben zu allgemein und oberflächlich. Dass Bach schon Sampling-Technik benutzt hat, wäre mit konkreten Beispielen anschaulicher. Die Erklärung von Mikrointervallen als „Töne zwischen den Tönen“ hilft auch nicht weiter. Ebenso wenig das Klischee, Klassik habe immer etwas „Erhabenes“. Was ist etwa mit Humor bei Haydn und Mozart? Die vielen QR-Codes im Buch sind ein Gewinn, weil sie viele Entdeckungen bieten, so den Beethoven-Zeitgenossen Johann Baptist Cramer. Oft werden konkrete Erklärungen aber auch an Videos delegiert, wo eine knackige Definition im Text hilfreich gewesen wäre. Insofern: eher ungewöhnliches Nachschlagewerk als packendes Leseabenteuer.

Ecki Ramón Weber



Gabriel Yoran:
Schleichwege zur Klassik –
Musik aus fünf Jahrhunderten
neu entdecken

Insel
142 Seiten
20 Euro

REZENSIONEN

Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion



Entdeckungen

ALBUM DES MONATS Bertrand Chamayou
überrascht zum 150. Geburtstag von Maurice Ravel

Wie begeht ein profiliertester Ravel-Interpret wie Bertrand Chamayou, der zuletzt mit eindrucksvollen Cage- und Messiaen-Einspielungen hervorgetreten ist, das Jubiläumsjahr von Maurice Ravel? Auf seinem neuen Album spielt er Klavierfassungen des Komponisten von „Daphnis et Chloé“-Ausschnitten und von „La valse“ sowie eigene Transkriptionen. Diese stellt er Ravel-Hommagen von Honegger bis Sciarrino gegenüber. Chamayou zeigt vor

allem das Moderne an Ravel. Zum Beispiel die bei Satie angesiedelte antiromantische Schlichtheit und Direktheit. Zudem die Ausweitung der Harmonik bis hin zu raffinierten Annäherungen an Geräuschhaftes. Denn auch das steckt hinter den traumschönen, rauschhaften Klanggebilden Ravels. Atmosphärisch, dennoch mit einem Höchstmaß an Transparenz und bemerkenswerter Differenziertheit in der Dynamik, in den Farben, Tempi und in der Phrasierung macht Cha-

mayou dies sinnlich nachvollziehbar. „La valse“ unter seinen Händen wird zum mitreißenden Klanggewitter. In den Ravel gewidmeten Stücken, die von dessen Epoche bis heute reichen, demonstriert der Pianist stilsicher seine Vielseitigkeit. Eine sensationelle Wunderkammer! *Ecki Ramón Weber*

**Ravel fragments -
Werke von Ravel, Nin, Sciarrino,
Tansman, Durieux, Vines, Jolas,
Honegger & Montsalvatge**
Bertrand Chamayou (Klavier).
Erato



Eindunkeln

★★★★★

Schostakowitsch: Michelangelo-Suite op. 145a & Oktober op. 131
Matthias Goerne (Bariton), Orchestre Philharmonique de Radio France, Mikko Franck (Leitung). Alpha

Rund ein Jahr vor seinem Tod schreibt Dmitri Schostakowitsch eine Suite nach Texten von Michelangelo, die um Trauer, Verlust und Tod kreisen. Kaum eine Baritonstimme dürfte für diese Facetten des Eindunkelns, des Schattierens von erdigen und düsteren Farben besser geeignet sein als die von Matthias Goerne. Das zeigt er eindrucksvoll in seiner Aufnahme mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France unter Mikko Franck. So entsteht ein instrumental nuancenreich aufgefächerter Zyklus. Als Kontrastwerk haben die Franzosen die Sinfonische Dichtung »Oktober« ausgewählt. (CV)



Zaubern

★★★★★

Dvořák: Stabat mater
H.-E. Müller, Roxana Constantinescu, Christian Elsner, Tareq Nazmi, MDR-Rundfunkchor, Dresdner Philharmonie, Marek Janowski (Ltg.). Pentatone

Marek Janowski zeigt große Affinität zu einer der längsten Vertonungen von Iacopone da Todis Marienklage. Mit der in ihren Einspielungen der jüngsten Zeit bemerkenswert breit aufgestellten Dresdner Philharmonie entstand eine überaus transparente und klangräumlich subtile Interpretation. Die Solostimmen sind einer spirituellen Gefasstheit und schlichten Verinnerlichung verpflichtet. Mit Antonín Dvořáks von liebevollen Details durchsetzter Partitur ist der MDR-Rundfunkchor bestens vertraut. Er zaubert in sphärischen Piani und aufschwügend getragenen Passagen wunderschöne Wirkungen. (RD)



Glänzen

★★★★★

Puccini: Tosca
Jonathan Tetelman, Ludovic Tézier, Eleonora Buratto, Coro & Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Daniel Harding (Ltg.). DG

Das italienische Paradeorchester kennt die in Rom spielende »Tosca« bestens und zeigt das in dieser Einspielung unter seinem Chefdirigenten Daniel Harding brillant. Jonathan Tetelman als noch lyrischer, dabei konditionierter Cavaradossi und die sich Tosca mit exzeptioneller Linienführung ersingende Eleonora Buratto agieren in vokalen Luxuszonen. Ludovic Tézier tritt als Scarpia charakterisierend und angemessen brutal auf. Aus den Nebenpartien glänzt der in Belcantopartien aufstrebende Davide Giangregorio als Messner. Dass es in Rom auch dunkle Nischen gibt, hört man weniger. (RD)

M MOZARTFEST
WÜRZBURG

»Aber durch Töne«
Freund Mozart

23. Mai bis 22. Juni 2025

mozartfest.de



Klangmagie

★★★★★

Abracadabra - Werke von Dukas, Camille Saint-Saëns, Liszt, Strawinsky, Sherman Brothers, Tschaikowsky & Williams
Beatrice Berrut (Klavier). La Dolce Vita

Abracadabra – ein treffender Titel. Beatrice Berrut versammelt hier Stücke rund um Magie und entfaltet selbst zauberhafte Virtuosität. Neben einem eigenen, gelungenen Werk sind alle Stücke anspruchsvolle (Orchester-)Bearbeitungen, die sie mit verblüffender Souveränität meistert. Selbst in den rasantesten Passagen von Strawinskys »Feuervogel« oder ihrer brillanten Bearbeitung von Dukas' »Zauberlehrling« hält sie den Klang ihres Bösendorfers stets unter Kontrolle. Trotz furioser Technik bleibt alles strukturiert und durchgeformt. Die exzellente Aufnahme fängt ihren Farbenreichtum perfekt ein. (FA)



Perfektion

★★★★★

Twilight - Schumann: Lieder op. 40, Liederkreis op. 39, Kerner-Lieder op. 35, Lieder-Album für die Jugend (Auswahl) Ian Bostridge (Tenor), Saskia Giorgini (Klavier). Pentatone

In ihrem dritten Album zeigen Ian Bostridge und Saskia Giorgini Zärtlichkeit und Meisterschaft. Sie verkosten jede Silbe, jeden Ton und jede Pause mit überaus bewusstem Atmen, kleinen Verzierungen und vor allem im sich gegenseitig inspirierendem Dialog aus Tönen. »Waldesgespräch« gehört zu den allerbesten Interpretationen dieses Loreley-Liedes. Der Zyklus op. 40 ist ein hochkarätiger Einstieg zu dem, was an lyrischer Aquarellkunst folgen wird. Die Kerner-Lieder geraten perfekt. Es ist ein Wunder, dass der reife Tenor keinerlei Farbeinbußen oder Schattierungsengpässe zu erkennen gibt. (RD)



Kontraste

★★★★★

Mahler: Sinfonie Nr. 5
Tonhalle-Orchester Zürich, Paavo Järvi (Leitung). Alpha

Paavo Järvi setzt bei seiner neuen Aufnahme von Mahlers fünfter Sinfonie mit dem Tonhalle-Orchester auf Kontraste, auf Schärfe hier und ariose Linien dort. Das Euphorische wirkt ausgelassener, die düsteren Passagen klingen verzweifelter als in seiner früheren Einspielung. Doch stehen die Extreme einander nicht fremd gegenüber, sie gewinnen ihre Tiefe, weil Järvi die Gesamt-Architektur im Blick hat, wie etwa der Verlauf des Scherzos zeigt. Auf das viatmende Adagietto folgt ein Finale, dessen »giocoso«-Charakter das Orchester in unterschiedliche Richtungen flexibel deutet. (CV)



Vertrautheit

★★★★★

Tschaikowsky: Orchestersuite Nr. 3, Tscherepnin: Vorspiel zu La Princesse Lointaine, Rimski-Korsakow: Capriccio espagnol NDR Radiophilharmonie, S. Kochanovsky (Ltg). harmonia mundi

Stanislav Kochanovsky und die NDR Radiophilharmonie präsentieren ein erstes gemeinsames Album. Peter Tschaikowskys dritte Orchestersuite atmet viel frische Luft, selbst wenn sie mit Melancholie angereichert ist. Rimski-Korsakows »Capriccio espagnol« und das Vorspiel zu »La Princesse Lointaine« von Nicolai Tscherepnin komplettieren dieses Album. Es sind weniger knallige Ausrufezeichen, mit denen die Aufnahme punktet, sondern vielmehr die übersichtliche Anlage der Verläufe. Das klingt organisch und plastisch. Stets erkennt man die Vertrautheit des Dirigenten mit dieser Musik. (CV)



Jugendfrische

★★★★★

Mendelssohn: Streichquartette Nr. 2 & Nr. 6, Lieder ohne Worte (Auswahl)
Goldmund Quartett.
Berlin Classics

So ist die Jugend: Die Zerrissenheit zwischen Zweifeln und couragiertem Aufbruch in Felix Mendelssohns Streichquartett Nr. 2 gibt das Goldmund Quartett treffend wieder. Intensiv im Ausdruck ist die Verzweiflung über den Tod der geliebten Schwester Fanny in Streichquartett Nr. 6. Ebenso eindrucksvoll sind die Arrangements der Lieder ohne Worte. Sehr sensibel wird dies alles erkundet, fein abgestimmt in der Linienführung, expressiv in den Gesten. Die vier Musiker verbinden sich musikalisch zu einer emotionalen Kraft, die direkt ins Herz trifft. Sehr berührende Quartett-Kunst. (EW)



Experiment

★★★★★

Kowalski: Song with words
Malakoff Kowalski (vocals), Igor Levit, Johanna Summer & Chilly Gonzales (Klavier). Sony

Verwegene Idee: Man nehme Gedichte des Beat-Poeten Allen Ginsberg und setze sie auf Klaviermusik der Romantik und Moderne. Auf Stücke etwa von Robert Schumann, Frédéric Chopin, Claude Debussy, Maurice Ravel und Germaine Tailleferre. Das hat Malakoff Kowalski eronnen, Komponist, Pianist, Schauspieler, künstlerischer Tausendsassa. Für dieses Abenteuer konnte er Johanna Summer, Chilly Gonzales und Igor Levit gewinnen. Und was soll man sagen? Das Experiment geht sehr gut auf. Kowalski gibt den einfühlsamen Chansoni-er, schmiegt sich den Klavierstücken an. Ein genialer Vorstoß. (EW)



Inspiziert

★★★★★

Organised Delirium - Werke von Eisler, Schostakowitsch, Bartók, Boulez & D. Scarlatti

Tamara Stefanovich (Klavier).
Pentatone

Zum 100. Geburtstag von Pierre Boulez am 26. März knüpft Tamara Stefanovich ein überraschendes Beziehungsnetz zu Werken unterschiedlicher Stilrichtungen. Im Zentrum steht Boulez' Klaviersonate Nr. 2 aus dem Jahr 1948. Stefanovich nimmt sie schön knackig, mit markanten Akzenten, auch mit Temperament und in der Fülle pianistischer Farben. Plötzlich ist der als kühl-analytisch berüchtigte Bilderstürmer Boulez gar nicht mehr so furchterregend, vermag spontan anzusprechen. Auch die Klaviersonaten der Kollegen nehmen in inspiriert differenzierten Interpretationen für sich ein. (EW)



Tonschön

★★★★★

Schostakowitsch: Violinkonzerte Nr. 1 & 2

Baiba Skride (Violine),
Boston Symphony Orchestra,
Andris Nelsons (Ltg.). DG

Zur Komplettierung des Bostoner Zyklus mit sämtlichen Sinfonien von Dmitri Schostakowitsch dienen unter anderem die beiden Violinkonzerte mit Geigerin Baiba Skride. Das Boston Symphony erweist sich unter Andris Nelsons als ein gewandt-williger Partner, der die Rhythmik dieser Musik verinnerlicht hat und der über ein waches Gespür für Zwischentöne verfügt. Skride spielt mit einem leuchtenden Ton, teils ins Hellsilbrige gewendet, wie am Ende der Burleske im ersten Konzert. Auch bei den Kantilenen, etwa im langsamen Satz des zweiten Konzerts, agiert Skride tonischer und tonschön. (CV)



Bedacht

★★★★★

Preludes - Werke von Chopin, J. S. Bach, Rachmaninow, Messiaen & Gorécki

Jan Lisiecki (Klavier).
DG

36 kurze Vorspiele: Jan Lisiecki hat ein Album mit dem Titel „Preludes“ veröffentlicht. Genauer betrachtet, handelt es sich um eine Aufnahme der 24 „Préludes“ von Frédéric Chopin, denen er Gattungsverwandte voranstellt, von Bach bis Messiaen. Lisiecki ist ein Pianist der eher leisen Töne, der nur an ausgewählten Höhepunkten (Górecki) aus sich herausgeht. Umgekehrt erweist er sich als kundiger Führer durch die leisen Regionen (Messiaens »La Colombe«). Lisiecki wahrt Contenance. Ein kultiviertes Klavierspiel, das jedoch über diese Grenzen nie hinausgeht. Warum nicht mehr Risiko? (CV)



Durchsichtig

★★★★★

Mozart 1 · 2 · 3 · 4 - Mozart: KV 282, KV 377, KV 502 & KV 478

Pierre Colombet (Violine), Máté Szűcs (Viola), Eckart Runge (Cello), Julien Libeer (Klavier). harmonia mundi

Zwar lautet der Titel »Mozart 1-2-3-4«, doch die wahre Abfolge der Besetzung auf dem Album lautet 4-3-2-1: vom Klavierquartett über ein Trio und eine Violinsonate hin zur Solosonate KV 282. Geiger Pierre Colombet, Máté Szűcs an der Bratsche, Cellist Eckart Runge und Julien Libeer haben diese Expedition unternommen und liefern ein homogenes Ergebnis. Libeer ist ein technisch versierter Übermittler alles Drängenden und der gesanglichen Momente von Mozarts Musik. Zusammengehalten werden diese Pole durch eine Form von Durchsichtigkeit, die sich in allen Besetzungen wiederfindet. (CV)

KURZ BESPROCHEN



Brahms: Klavierkonzerte Nr. 1 & 2 u. a.

Herbert Schuch, Gülrü Ensari, Bochumer Symphoniker, Tung-Chieh Chuang (Ltg.). Alpha

► Das harmonische Zusammenspiel von Herbert Schuch und den Bochumer Symphonikern unter Tung-Chieh Chuang in den Konzerten überzeugt. Schuch meistert die Balance zwischen Virtuosität und Klanglichkeit. ★★★★★ (FA)



J. S. Bach - Die Weimarer Jahre

Benjamin Alard (Orgel), Les Arts Florissants, Paul Agnew (Ltg.). harmonia mundi

► Paul Agnew beleuchtet Bachs Weimarer Kantaten aus französisch-italienischer Perspektive. Mit nur acht Sängern entfalten Les Arts Florissants einen Kosmos, der Bachs Entwicklung und klangliche Wärme offenbart. ★★★★★ (RD)



Lully: Alceste

Cyril Auvity, Véronique Gens, Camille Poul, Guy de Mey, Les Épépées, Stéphane Fuget (Ltg.). Château Versailles

► Lullys »Alceste« betont andere Aspekte des Mythos als Glucks. Stéphane Fuget entfaltet die Musik mit Anmut, Véronique Gens glänzt in der Titelrolle. Les Épépées beeindruckt mit Präzision und Eleganz. ★★★★★ (RD)



Fantasie - Werke von Debussy, Chopin, Skrjabin, Price, Bonds & Still

Jeneba Kanneh-Mason (Klavier). Sony

► Jeneba Kanneh-Mason debütiert mit Chopin, Florence Price und Skrjabin. Ihr Spiel ist feinsinnig, bildhaft und unprätentiös virtuos. Besonders in »Troubled Water« zeigt sie Tiefe – ein vielversprechender Erstling. ★★★★★ (JM)

ONLINE-TIPP



Täglich neue Rezensionen finden Sie auf concerti.de/rezensionen

»Haben Sie mich da aufs Glatteis geführt?«

Der Dresdner Frauenkirchenkantor **MATTHIAS GRÜNERT** hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer spielt. *Von Christian Schmidt*

Immerhin zwei Jahrzehnte ist es nun schon her, dass die Dresdner Frauenkirche sechzig Jahre nach ihrer Zerstörung wieder eröffnet werden konnte. Von Beginn an leitet Matthias Grünert nicht nur den großen Kirchenchor, sondern nimmt mit seinem renommierten „Kammerchor der Frauenkirche“ auch zahlreiche Großwerke der Kirchenmusik auf CD auf.



Grünert:
Pater Noster
Kammerchor der Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Ltg.). Rondeau 2015

► Mein „Pater Noster“ habe ich 2015 dem Kammerchor der Frauenkirche zum zehnjährigen Jubiläum geschenkt. Es setzt die damals schon vorhandenen Stärken des Ensembles in Szene. Ein Jahr später waren wir als „lutheranischer Chor“ sogar beim Papst eingeladen, auch wenn er überrascht schien, dass wir mit Frauenstimmen kamen. Ich bezeichne mich selbst nicht als Komponist, aber mir ist das Schreiben schon wichtig, zumal wenn man einen leistungsfähigen Chor zur Verfügung hat. Auch zum Zwanzigjährigen habe ich

wieder etwas komponiert, was wir gerade probieren. ■



C. P. E. Bach:
Matthäus-Passion
Amsterdam Baroque Orchestra & Choir, Ton Koopman (Ltg.). ORF 2002

► Der Choral scheint mir sehr tief, oder? Haben Sie mich da aufs Glatteis geführt? „Wer hat dich so geschlagen“ kommt ja sowohl in Johann Sebastians Johannes- als auch in der Matthäus-Passion vor, wengleich in unterschiedlichen Tonarten. Dass der Carl Philipp Emanuel da so wörtlich zitiert hat, war damals ja im Sinne der plagierenden Parodien üblich und sicher eher als Ehrerbietung gegenüber dem Vater zu verstehen. Ich finde es sehr schön musiziert, genau mein Ansatz. Wer es ist, erkenne ich aber nicht, ich höre sehr wenig. ■



Von Einem:
Tier-Requiem
Wiener Singakademie & Symphoniker, Rafael Frühbeck de Burgos (Ltg.). ORF 1996

► Was die Entstehungszeit angeht, täuscht man sich da leicht. Ist wahrscheinlich jünger, als man denkt. – Neunzigerjahre

sogar?! Von Gottfried von Einem habe ich mal eine Orgelsonate gespielt. Von diesem Tier-Requiem habe ich ehrlich gesagt noch nie gehört. Steht in der Tradition von Franz Schmidts Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln“, sehr interessant, große Orchesterbesetzung! Leider kann man sich in der nicht subventionierten Frauenkirche kaum so abseitiges Repertoire leisten, weil das Publikum auf einen festen Werkkanon festgelegt ist und wir das Haus sonst einfach nicht voll bekommen. So etwas müssen Veranstalter machen, die das auch qua Auftrag spielen sollen. In Dresden müssen wir vor der touristischen Laufkundschaft bestehen, denn die Frauenkirche hat keine Gemeinde. ■



Cherubini:
Requiem
Kammerchor der Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Ltg.). Rondeau 2016

► Das ist Cherubinis Requiem, ein tolles Stück! Sind wir das? – Das war eine schöne Kooperation mit dem Orchester des Theaters Altenburg-Gera. Im Gegensatz zu Mozarts Requiem mit tausend Fassungen ist



ZUR PERSON

Familiär vorgeprägt: Der Gesamtverantwortliche für die Kirchenmusik in der **Dresdner Frauenkirche** ist der Sohn eines Kirchenmusiker-Ehepaares. 1973 in Nürnberg geboren, sang Matthias Grünert im **Windsbacher Knabenchor** und war Assistent des **Lübecker Domchors**, ehe er in **Greiz** von 2000 bis 2004 als Stadt- und Kreiskantor tätig war. Dort brachte er auch das **gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach** zur Aufführung. 2005 trat er sein Amt in Dresden an.

es original erhalten und hat für meine Begriffe auch mehr Substanz als Süßmayrs Mozart-Verschnitt, es ist sehr viel abwechslungsreicher. Würde ich gern mal wieder machen, aber legen Sie mal am CD-Tisch unsere Requien von Mozart und Cherubini nebeneinander: Der eine Stapel ist bald leer, der andere bleibt liegen. Je enger das verkäufliche Repertoire wird, desto seltener werden spannende Sachen gemacht, was wiederum die Bekanntheit eher abseitiger Literatur schmälert – ein Teufelskreis. ■



Loewe: Die Sühnopfer des neuen Bundes Chor der Nikolauskirche Frauenfeld, Mario Schwarz (Ltg.). FSM 1992

► Eine Psalmvertonung aus der gleichen Zeit, und es ist aller Ehren wert, dass sich Laien solcher unbekannteren Werke annehmen, aber schon die Aufnahmetechnik lässt einiges zu wünschen übrig. Ist nicht als Vorwurf gemeint, aber in der Pseudofuge geht einiges durcheinander. Interessant ist das Stück aber. Ich habe einen di-

cken Oratorienführer zu Hause, den ich jedes Jahr durchblättere auf der Suche, was man mal machen könnte. Oftmals scheidet so etwas dann an den Notenausgaben, und ich habe schon den Ehrgeiz, dass die Musik möglichst nahe am Original sein sollte, selbst wenn es von Kopisten irgendwo überliefert ist. ■



Beethoven: Die Weihe des Hauses Vocalconsort Berlin, Sächsischer Kammerchor, Fabian Enders (Ltg.). Profil 2021

► Klingt wie Beethoven, aber der Chor wirkt sehr inhomogen, um es mal vorsichtig zu sagen. Solche Musik ist aber auch sehr anspruchsvoll, sehr offen in der Fraktur, da sind Unisono-Einsätze intonatorisch äußerst heikel. Wir haben mal Beethovens C-Dur-Messe für Esterhazys Haydn-Nachfolge gemacht, aber ehrlich gesagt, waren weder der damalige Fürst noch ich sehr angetan von der Komposition. Es fehlte der Fluss. Beethoven hat für Chöre nicht sehr geschmeidig geschrieben. ■



Spohr:
Die letzten Dinge
Chorwerk Ruhr,
Cappella Coloniensis,
Bruno Weil (Ltg).
Capriccio 2007

► Hier versteht man wenigstens den Text schön, klingt nach Mendelssohn. – Was, früher? Sehr lyrische Tenöre, gefällt mir gut! Auch das Orchester klingt sehr kultiviert. – Ach, „Die letzten Dinge“ von Spohr! Das habe ich auf meiner dringenden To-do-Liste, vielleicht für 2027, denn der Mann gehört zu den sträflich unterschätzten Komponisten. ■



Haydn:
Schöpfungsmesse
Kammerchor der
Frauenkirche Dresden,
Matthias Grünert
(Ltg). Rondeau 2013

► Wir haben alle Haydn-Messen gemacht, aber ich erkenne leider nicht, welche es ist. Können wir mal das „Dona nobis pacem“ hören? Dann kann ich nach dem Ausschlussprinzip vorgehen. – Natürlich, die „Schöpfungsmesse“! Sehr geeignet für unser ökumenisches

Publikum, so dass wir sie nicht nur in den Sonntagsmusiken musizieren können, sondern auch im Gottesdienst. Das lässt sich – und das muss ich immer mitdenken – auch buchhalterisch besser abbilden. ■



Jenkins: Requiem
Serendipity, West Kazakhstan Philharmonic Orchestra,
Karl Jenkins (Ltg).
Decca 2006

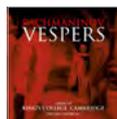
► Das dürfte Karl Jenkins sein, ein durchaus wertvoller Beitrag zur zeitgenössischen Kirchenmusik. Ich weiß, dass viele Choristen das sehr mögen, weil es ein bisschen abgeht wie hier, aber auch in den langsamen Stellen durchaus sphärisch-ätherisch dahinebelt. Ich schätze diese Musik auch sehr, weil sie den Weg in die Moderne öffnet, ohne überfordernd zu wirken. Zu meinen Studienzeiten in den Neunzigern sprang da noch nicht so viel Attraktives ins Auge, da ging es eher um grafische Notation und ähnliche Effekte. Heutzutage sind solche Anleihen aus der Populärmusik ja kein Problem mehr. Für uns wäre allerdings allein die riesige Orchesterbesetzung schon eine Herausforderung. ■



Henze: Requiem
Reinhold Friedrich (Trompete),
Bochumer Symphoniker, Steven Sloane
(Ltg). Cybele 2010

► Man muss schon sehr selbstbewusst sein, um zu glauben, dass ein Requiem auch ohne gesungenen Text funktioniert. Das „Rex tremendae“ hier könnte genauso gut auch ein

„Dies irae“ sein, eigentlich wie Programm Musik. Aber tolles Stück! Neunziger? Ich hätte eher noch auf etwas später getippt. ■



Rachmaninoff:
Vesper op. 37
Choir of the King's
College Cambridge,
Stephen Cleobury
(Ltg). EMI 1999

► Das Stück kenne ich nicht, aber es ist wunderschön und klingt nach der sehr gepflegten englischen Phrasierungskunst. Bleibt das a cappella? Könnte fast noch eine Orgel drunterliegen, so rund ist der Klang. Extremer Tonumfang, für das Kontra-B braucht man schwarze Bässe. Die russische A-cappella-Musik können wir deswegen hier nicht pflegen, aber ich kann mir vorstellen, dass die Choristen davon sehr mitgerissen werden. Hier klingt es sehr gepflegt und sehr weich. Die King's-Trebles sind allen anderen Knabenchören weit voraus. ■



Mozart/Levin:
Messe c-Moll
Gaechinger Cantorey,
Bach-Collegium Stuttgart,
Helmuth Rilling
(Ltg). Hänssler 2005

► Kein Haydn? – Die Messe haben wir doch schon gemacht! Ach so, naja, das ist ja im Grunden genommen Robert D. Levin; es fällt auf, dass es eigentlich nicht wirklich von Mozart sein kann. Aber dafür ist es sehr schön musiziert: Sopran sehr glockig, Alt sehr präsent, Orchester sehr gut. Bei Rilling bin ich überrascht, da gefallen mir oft die Tempi nicht. Aber das ist sehr fluffig. Peinlich, dass ich das

nicht gleich erkannt habe, aber das hat damit zu tun, dass wir eben doch schon sehr viel selbst gemacht haben. In den letzten Jahrzehnten verschwimmt dann das eine oder andere. ■



Puccini:
Messa di Gloria
Gaechinger Cantorey,
Dresdner Kammerchor,
Christoph Rademann
(Ltg.). Carus 2023

► Muss man das kennen als Kirchenmusiker? Oh ja, Giacomo Puccinis Glorienmesse die sollte man kennen. Der Dresdner Kammerchor hat eine charakteristische Klanggebung, was man ja anstreben sollte; als ehemaliger Windsbacher ist man geprägt von Perfektion. Auch im Kammerchor der Frauenkirche arbeiten wir an einem bestimmten kopfig-geradlinigen Klangideal ohne Vibrato. Ich weiß um seine Stärken und Schwächen, und so ist es natürlich schwer, sich selbst in einer Liga zu verorten. Von objektiven Parametern abgesehen ist so ein

Ranking schwer möglich und auch nicht sehr sinnig. Die große Szene guter Chöre in Dresden ist auf jeden Fall eher eine Bereicherung als eine Konkurrenz. ■

CD-TIPP



The Concerto Session - Werke von Hertel, M. Haydn u. a.
Helmut Fuchs (Trompete), Matthias Grünert (Orgel). Rondeau

KONZERT-TIPPS

DRESDEN

Fr. 18.4., 20:00 Uhr Frauenkirche
J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Catalina Bertucci (Sopran), Henriette Gödde (Alt), Tobias Hunger (Tenor), Georg Zeppenfeld (Bass), Thomas Laske (Vox Christi), Kammerchor der Frauenkirche, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung)

Sa. 18.5., 16:00 Uhr Frauenkirche
Kammerchor der Frauenkirche, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung). J. S. Bach: Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225, Jesu meine Freude BWV 227, Der Geist hilft unserer Schwachheit auf BWV 226 & Fürchte dich nicht, ich bin bei dir BWV 228

Sa. 24.5., 19:00 Uhr Frauenkirche
Meisterhaft – virtuose Trompetenklänge. Reinhold Friedrich & Helmut Fuchs (Trompete), Matthias Grünert (Leitung)

Sa. 7.6., 19:30 Uhr Frauenkirche
20 Jahre Ensemble Frauenkirche Dresden. Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung). J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 2 F-Dur BWV 1047, Trisonate aus Musikalischen Opfern BWV 1079 & Orchestersuite Nr. 3 D-Dur BWV 1068

So. 8.6., 16:00 Uhr Frauenkirche
Bach-Kantaten zum Pfingstfest. Linyan Gu (Sopran), Sophiya Palamar (Alt), Samir Bouadjadja (Tenor), Sebastian Richter (Bass), Projektchor zum Mitsingen, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung)

Sa. 14.6., 19:30 Uhr Frauenkirche
20 Jahre Kammerchor der Frauenkirche. Elena Patsalidou & Marie Hänsel (Sopran), Tobias Hunger & Samir Bouadjadja (Tenor), Laske Thomas (Bass), Choralschola, Kammerchor der Frauenkirche, Instrumenta Musica, Matthias Grünert (Leitung). Monteverdi: Marienvesper

So. 15.6., 16:00 Uhr Frauenkirche
Mozart: Exsultate, jubilate KV 165. Elena Patsalidou (Sopran), Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung)

Sa. 21.6., 19:30 Uhr Frauenkirche
20 Jahre Chor der Frauenkirche. Maria Hänsel (Sopran), Sofia Palymar (Alt), Samir Bouadjadja (Tenor), Sebastian Richter (Bass), Chor der Frauenkirche, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung). Mozart: Krönungsmesse KV 317

KISSINGER
SOMMER

Internationales Musikfestival

Je ne regrette rien

20.6. —

20.7.2025

Lisa Batiashvili
Sabine Devieille
Christian Gerhaher
Igor Levit
Anne-Sophie Mutter
Grigory Sokolov
u.a.

Tickets & Information
kissingersommer.de

MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

ARTE

VERHÄNGNISVOLL

Mi. 2.4., 0:40 Uhr Spielfilm

Eine Geigenlehrerin mit pathologischem Lampenfieber hört einen jungen Violinisten und ist überzeugt, dass sie ein Ausnahmetalent vor sich hat. Daraus erwächst eine verhängnisvolle fixe Idee.

BAYERISCHES FERNSEHEN

SELTEN GEHÖRT

Di. 15.4., 0:00 Uhr Konzert

Gioachino Rossinis »Stabat mater« ist nicht oft zu hören, was auch am hohen Anspruch an alle Ausführenden liegt. Howard Arman und der BR-Chor wagten sich an dieses Werk.

ARTE

ÖSTERLICHES FESTKONZERT

So. 20.4., 17:40 Uhr Konzert

Bachs »Oster-Oratorium« wurde vor 300 Jahren uraufgeführt. In Bachs Taufkirche in Eisenach singt nun das Vokalensemble Vox Luminis unter Lionel Meunier das selten aufgeführte Werk.

ARTE

GETANZTE PASSION



Mo. 28.4., 0:25 Uhr Tanz Sasha

Waltz choreografierte 2024 Bachs »Johannes-Passion«. Nun ist die aufsehenerregende Produktion erstmals im Fernsehen zu erleben.

ONLINE: »LADY MACBETH VON MZENSK« IN DÜSSELDORF

Im goldenen Käfig



Szenen einer grotesken Ehe:
»Lady Macbeth von Mzensk«

Die Deutsche Oper am Rhein hat eine ganz besondere Beziehung zu Dmitri Schostakowitschs »Lady Macbeth von Mzensk«, denn die Oper kam hier vor 65 Jahren zu ihrer deutschen Erstaufführung, damals noch unter dem Titel »Lady Macbeth auf dem Lande«. Schostakowitschs Musikdrama

gehört mit seiner kraftvollen, expressiven Partitur und der teils grotesken Überzeichnung menschlicher Abgründe zu den aufwühlendsten Opern überhaupt.

Nach ihrer Inszenierung von Tschairowskys »Die Jungfrau von Orléans« rückt Elisabeth Stöppler am Düsseldorfer Opernhaus erneut eine radikal widersprüchliche Frauenfigur in den Fokus. Diesmal geht es um eine Frau, die, wohlhabend vermählt, weder seelische noch körperliche Liebe erfährt und dadurch in einen fatalen Teufelskreis gerät.

bis 28.9.

Online abrufbar auf:
operavision.eu

APP: FORTISSIMO

Spielerisch Musik lernen

Das Theater Magdeburg und 23 Partnerinstitutionen aus 13 EU-Ländern haben die Lern-App »Fortissimo« herausgebracht. Die kostenfreie App soll Kindern Einblicke in die Welt der Klassik eröffnen, wobei das spielerische Lernen und der aktive Umgang mit Musik im Vordergrund stehen. Durch den Einsatz von sogenanntem

»Serious Gaming« wird auf unterhaltsame Weise das Wissen vermittelt, wodurch das Lernen effektiver und attraktiver gemacht werden soll. Geeignet ist die Lernplattform für Kinder im Grundschulalter zwischen sechs und zehn Jahren.

Für Apple- und Android-Geräte
Desktopversion:
app.fortissimo.education

Märchenhaftes Peking

Als Andrei Šerbans Inszenierung der „Turandot“ in London Premiere feierte, lenkten diesseits und jenseits des Atlantik noch Margaret Thatcher und Ronald Reagan die Geschicke der Weltpolitik, und Helmut Kohl befand sich in seinem dritten Kanzlerjahr. Mit anderen Worten: Die Produktion ist etwas betagt und damit entweder verstaubt und anachronistisch oder zeitlos und genial. Ganz klar Letzteres ist der Fall, denn auch nach zahlreichen Wiederaufnahmen sind die Regiearbeit sowie das Bühnenbild und die Kostüme von Sally Jacobs so atemberaubend und zauberhaft wie die Oper selbst.

Die Handlung seiner letzten Oper siedelte Giacomo Puccini in einem realitätsfernen, märchenhaften Peking an und verarbeitet eine Erzählung aus der Geschichtensammlung „Tausendundein Tag“. Darin lässt die eiskalte Prinzessin Turan-

dot jeden Freier köpfen, der ihre Rätsel nicht lösen kann. Nur der Mann, der alle drei Fragen richtig beantwortet, erweist sich als würdig, sie zu heiraten. Doch ein Prinz mit Namen Calaf löst die drei Rätsel. Turandot indes ist keineswegs willig zu heiraten und bittet ihren Vater, sie nicht diesem Fremdling auszuliefern. Der jedoch bleibt standhaft, weshalb Calaf Turandot einen Handel vorschlägt: Er wählt den Suizid, wenn sie bis Sonnenaufgang herausfindet, wie sein Name lautet. Die Prinzessin verordnet daraufhin dem Volke für diese Nacht Schlafentzug, damit es den Namen herausfinde ...

Unter dem Dirigat von Rafael Payare sind am Royal Opera House Sondra Radvanovsky als Turandot und SeokJong Baek als Calaf zu erleben.

ab 1. April
Teilnehmende Kinos:
rbokino.com



Sally Jacobs' opulentes Bühnenbild und Andrei Šerbans Inszenierung von »Turandot« aus dem Jahr 1984 sind noch immer atemberaubend

RADIO-TIPPS

BR-KLASSIK

ALTE FREUNDE



Fr. 4.4., 20:03 Uhr Konzert

Mit dem Pianisten Paul Lewis und dem Dirigenten Manfred Honeck (Foto) kehren zwei alte Bekannte zum BR-Symphonieorchester zurück und spielen Werke von Beethoven und Schulhoff.

WDR 3

KURT WEILL ZU EHREN

So. 6.4., 13:04 Uhr Wortsendung

Der Geiger, Autor und Weltbürger Daniel Hope würdigt in seiner Sendung »Persönlich« den Komponisten Kurt Weill, der im April vor 75 Jahren in New York verstarb.

SWR KULTUR

AUTOR UNBEKANT?

Mo. 14.4., 9:05 Uhr Feature

In der SWR Musikstunde porträtiert Bettina Winkler bis Donnerstag jeweils ab 9:05 Uhr die Autorinnen und Autoren, deren Texte Johann Sebastian Bach für seine Sakralwerke verwendete.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

ORGELREICHTUM IN NORDDEUTSCHLAND

Fr. 18.4., 14:05 Uhr Wortsendung

Holger Hettinger empfängt Konrad Küster, Musikwissenschaftler an der Universität Freiburg, und spricht mit ihm über den Reichtum an besonderen Dorforgeln in Norddeutschland.

DEUTSCHLANDFUNK

LIEBLINGSMUSIK

Sa. 26.4., 10:05 Uhr Wortsendung

In »Klassik-Pop-et cetera« erzählt Guy Braunstein von seinen musikalischen Vorlieben, wobei der einstige Konzertmeister der Berliner Philharmoniker auch den Pop ins Visier nimmt.

CONCERTI ONLINE

Diesen Monat neu auf lounge.concerti.de
und concerti.de



Den Nachwuchs im Blick

TELEKOM BEETHOVEN COMPETITION Alle zwei Jahre findet in Bonn die Telekom Beethoven Competition für Pianistinnen und Pianisten im Alter von 18 bis 32 Jahren statt, bei dem unter anderem David Kadouch und Hinrich Alpers Preise gewannen. In diesem Jahr wird das Repertoire auf Komponistinnen ausgeweitet. In Bonn präsentieren sich am 14.6. in einer Soirée Preisträger der letzten Ausgabe.

Einheit in Vielfalt



MUSIKFEST-SPIELE SAAR

Ab dem 7. Mai feiert das Saarland nicht nur seine Ratspräsidentschaft, sondern mit vielen Klassik-Stars wie Kian Soltani musikalische Vielfalt sowie mit dem neu gegründeten Bürgerorchester auch den Gedanken der Einheit.

Goethes Theaterwelt



LIEBHABERTHEATER SCHLOSS KOCHBERG

An allen Wochenenden von Mai bis September entführt das Theater von 1800 in die Goethezeit mit Musiktheater, Schauspiel und Konzerten – und zeigt, wie aktuell auch über 200 Jahre alte Werke sein können.

Stars in Prag



PRAGUE SPRING FESTIVAL

Weltklasse-Orchester und internationale Stars, Uraufführungen und Repertoireklassiker: Mit zahlreichen Highlights lockt das 80. Prague Spring Festival (2.5.-3.6.) Klassikliebhaber aus ganz Europa an.

Clara und Co.



SCHUMANN-FEST ZWICKAU

Immer wieder drangen Frauen in den vermeintlich männlichen Beruf des Komponisten vor. Das Schumann-Fest Zwickau (5.6.-15.6.) würdigt in diesem Sinne Komponistinnen aus fünf Jahrhunderten.

Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
Info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bánhidai (Redaktionsleitung, SB), Johann Buddecke (stellv. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Maximilian Theiss (Textchef, MT), Sören Ingwersen (stellv. Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Saskia Leißner, Isabelle Stoppel, Hannah Bernitt, Elke Bernitt, Marcel Bub, Luisa Moreno, Jan Peter Ibs, Julia Hellmig (in Elternzeit)

Autoren der aktuellen Ausgaben

Frank Armbruster (FA), Helge Birkelbach, Roland H. Dippel (RD), Michael Kaminski (MK), Sabine Näher (SN), Christian Schmidt, Christoph Vratz (CV), Ecki Ramon Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Sandra Voigt & Nikolaus Seiler

Produktion/Lithografie

Alphabeta GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/228 68 86-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke-Potschien (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel: 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise

elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 17.4.

IWV geprüfte Verbreitung

IV/2024: 80 445 Exemplare



Redaktionsschluss

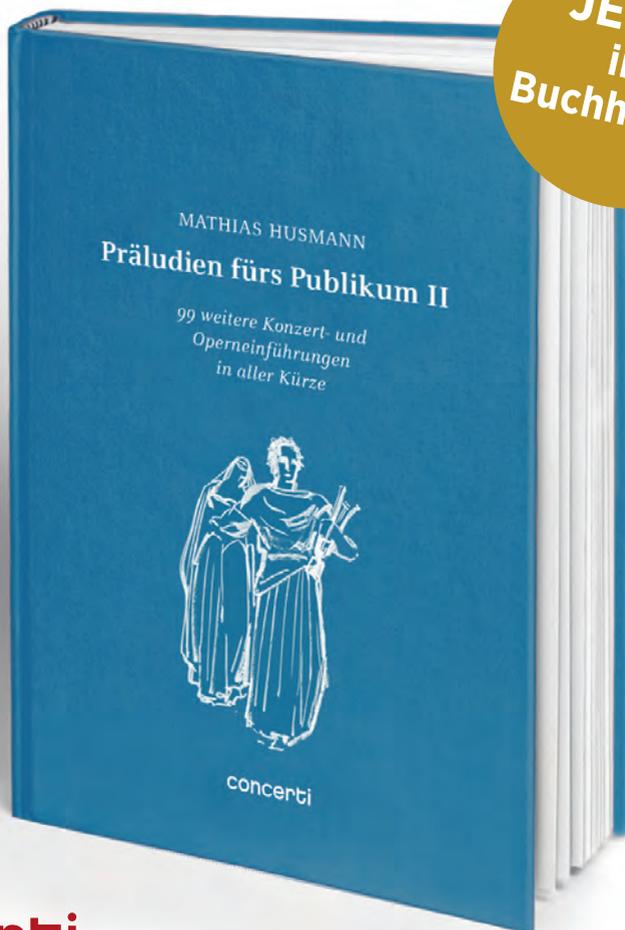
Immer am 15. des Vormonats. Termine können ohne Gewähr für Veröffentlichung unter concerti.de/termineintrag eingetragen werden.

Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine durchgeführt werden. Wir übernehmen keine Haftung für die angegebenen Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte: concerti Media GmbH

„...dann fegt die letzte
brillante Klavierphrase alle
Schatten von der Tastatur ...“

JETZT
im
Buchhandel



concerti
DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

Mathias Husmann - Präludien fürs Publikum II

99 weitere Konzert- und Operneinführungen in aller Kürze.
Mit künstlerischen Pressezeichnungen aus Oper und Tanz.

€ 14,90 (D) • ISBN: 978-3-9818481-1-3

BASTILLE SOUNDS LIKE ART

DIE ANGESAGTE ENGLISCHE BAND SPIELT IHR NEUES ALBUM „&“
LIVE IM MUSEUM TURNER CONTEMPORARY

arte CONCERT

DEINE MUSIK.

24/7

ARTE.TV/CONCERT